Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 83. Donnerstag, 24. März 1932. 80. Jahrgang.

Reparationen und Donau-Pläne.

Sacketts Pariser Reise. — Keine neuen Vorschläge Amerikas.

Tardieu möchte Tauschgeschäfte machen.

as. **Berlin,** 24. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der amerikanische Berliner Botschafter Sackett kehrt heute von seiner kurzen Pariser Reise zurück. Die französischen Blätter haben diesem Pariser Besuch des amerikanischen Berliner Botschafters größere Bedeutung beigemessen, dürften damit doch wohl aber erheblich über das Ziel hinausgeschossen haben. Die vorliegenden Meldungen stimmen nämlich darin überein, daß auch bei der gesellschaftlichen Veranstaltung, an der neben Sackett der französische Ministerpräsident Tardieu und der deutsche Botschafter v. Hoesch teilnahmen,

die Reparations- und Kriegsschuldenfrage in irgendeiner konkreten Form nicht besprochen worden ist, und daß vor allem Sackett keinerlei Vorschläge nach Paris mitgebracht hat.

Im ganzen dürfte der „Temps" wohl im Recht sein, wenn er sagt, daß die Frage, was nach dem Ablauf des Kriegsschuldenfeierjahres werden solle, nur in einem ganz allgemein gehaltenen Meinungsaustausch berührt worden sei. Eine genaue Prüfung der Schulden- und Reparationsfrage zwischen Amerika und den europäischen Schuldnerländern würde erst nach der Lausanner Reparationskonferenz möglich sein. Diese Darstellung entspricht im wesentlichen auch den Äußerungen Sacketts selbst, der wiederholt betonte, die Vereinigten Staaten könnten dem Schuldenproblem erst näher treten, wenn sich die europäischen Länder über die Reparationsfrage geeinigt haben würden. Das heißt also, Amerika hält an seinem alten Standpunkt fest. Im ganzen dürfte

für Sackett überhaupt das wichtigste die Aussprache mit seinem Pariser Kollegen Edge gewesen sein, der erst vor kurzem von einer Amerikareise zurückgekehrt ist.

Sackett wird sich über die Eindrücke Edges auf seiner Amerikareise haben informieren lassen, während er natürlich seinem Pariser Kollegen die Lage in Deutschland schilderte. Es scheint, als ob man in Washington großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit der europäischen Botschafter legt und so wird man sich wohl auch nicht weiter zu wundern brauchen, wenn über kurz oder lang Sackett auch einmal seinen Londoner Kollegen besuchen sollte. Vielfach sind nun Gerüchte im Umlauf, daß Sackett sich in Paris um eine Anleihe für Deutschland bemüht hat. Offenbar gehen die Gerüchte auf eine Äußerung Sacketts zurück, Deutschland benötige Kredite. In zuständigen Kreisen erfährt man aber, daß Meldungen über Anleiheverhandlungen falsch seien, und glaubt, daß es sich hier um eine Verwechslung mit dem Stillhalteabkommen handele. Nach dem Stillhalteabkommen sollen nämlich die französischen Banken einen Teil der aus Deutschland zurückgezogenen Kredite Deutschland wieder zur Verfügung stellen, wozu diese jedoch wenig geneigt sind.

Immerhin ist durch den Pariser Besuch Sacketts das Reparationsproblem wieder etwas in den Vordergrund gerückt worden. Gerade deshalb erscheint ein Artikel bemerkenswert, den der Pariser Korrespondent der Londoner „Temps" veröffentlicht. Es könnte zunächst allerdings den Anschein haben, als ob sich dieser Artikel mit den französischen Donauplänen beschäftige. Der Korrespondent kommt dann aber auf die Meinungsverschiedenheiten zu sprechen, die in dieser Frage zwischen Deutschland und Frankreich bestehen und meint,

ob es sich für Deutschland nicht lohne, im Austausch für französische Zugeständnisse auf dem Gebiete für Reparationszahlungen und der Rüstungsfragen zum Projekt eines Wirtschaftsbündnisses der Donaustaaten eine wohlwollendere Haltung einzunehmen.

Es besteht aller Anlaß zu der Annahme, daß diese Pläne nicht dem Hirn des Korrespondenten entsprungen sind, sondern daß es sich hier um einen französischen Versuchsballon handelt. Die französischen Bemühungen sind schon seit einiger Zeit auf eine Verkoppelung der großen außenpolitischen Probleme gerichtet, wobei man am liebsten aus der Lausanner Reparationskonfernz so etwas wie eine Weltwirtschaftskonferenz machen würde. Das Ziel der Franzosen ist klar. Auch sie sehen ein, daß der Young-Plan nicht aufrecht erhalten werden kann, doch möchte Tardieu seine Zugeständnisse so teuer wie möglich verkaufen, nämlich gegen deutsche Zugeständnisse in der Donaufrage. Die Reichsregierung hat allen Anlaß, diese Dinge sehr aufmerksam zu verfolgen.

Die Tarifverträge nach dem 30. April.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums.

Berlin, 24. März. Zu der Notiz einer großen Berliner Tageszeitung, wonach in Aussicht genommen sein soll, die Laufdauer der Lohntarifverträge für bestimmte Gewerbe durch Verordnung über den 30. April 1932 zu verlängern, weist das Reichsarbeitsministerium darauf hin, daß eine solche Maßnahme sich offenbar schon deshalb erübrigt, weil die Parteien, wie schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen ist, von der Kündigungsbefugnis der Lohntarifverträge bis zum 30. April nur ausnahmsweise Gebrauch machen werden. Ein solches Verhalten entspricht auch der Auffassung des Reichsarbeitsministeriums.

Nach der erheblichen Senkung der Löhne und Gehälter durch die 4. Notverordnung erscheint eine erneute allgemeine Herabsetzung nicht tragbar und bei der steigenden Bedeutung des Binnenmarktes für die deutsche Wirtschaft auch nicht wünschenswert.

Berechtigt erscheint lediglich in einzelnen Berufszweigen die Anpassung der gegenüber dem allgemeinen Lohnstand noch überhöhten Löhne oder Gehälter. Bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands sollte jede vermeidbare Beunruhigung durch Tarifkündigungen unterbleiben. So weit Änderungen erforderlich sind, sollten die Verhandlungen der Beteiligten baldigst eingeleitet werden, um auch von der Lohnseite her die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Belebung zu erfüllen.

Im übrigen sind in der letzten Zeit vereinzelte Zweifel geäußert worden, ob nicht Tarifverträge, die zu ihrem Ablauf der Kündigung bedürfen, auch wenn diese nicht erfolgt, gleichwohl auf Grund der Notverordnung vom 8. Dez. 1931 mit dem 30. April 1932 von selbst ablaufen. Diese Zweifel sind, wie das Reichsarbeitsministerium weiter mitteilt, nach Wortlaut und Zweck der fraglichen Vorschrift der Notverordnung nicht berechtigt.

Danach laufen Tarifverträge nur dann ohne Kündigung mit dem 30. April 1932 ab, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind.

„Auf längere Dauer" — nämlich für unbestimmte Zeit —, sind aber auch solche Tarifverträge abgeschlossen, die nach ihrem Inhalt zum Ablauf der Kündigung bedürfen.

Das Reichsarbeitsministerium nimmt ferner an, ohne damit der arbeitsgerichtlichen Entscheidung im Einzelfalle vorgreifen zu wollen, daß Kündigungen von Lohn- und Gehaltstarifverträgen, die vor dem Inkrafttreten der Notverordnung, also vor dem 9. Dezember 1931, ausgesprochen und später nicht wiederholt wurden, mit Rücksicht auf die durch die Vorschriften der Notverordnung grundlegend veränderte Lage nicht mehr als wirksam angesehen werden können, falls nicht besondere Umstände, wie die Tatsache, daß der Tarifvertrag nur einmal jährlich gekündigt werden kann, ausnahmsweise eine andere Auffassung bedingen.

Der Reichshaushalt für 1932.

Ausgeglichen in Einnahmen und Ausgaben mit etwa 8,5 Milliarden Mark.

Berlin, 23. März. Die Arbeiten für den Reichshaushalt für 1932 stehen vor dem Abschluß. Der neue Haushalt balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit etwa 8,5 Milliarden Mark. Diese Zahlen sind allerdings noch nicht endgültig. Der Reichshaushaltsplan für 1931 schloß mit 9,3 Milliarden ab.

Die Aufnahme der Benesch-Rede in Berlin.

Die sachlichen Wirklichkeiten erfaßt.

Berlin, 23. März. Zu der Rede, die der tschechoslowakische Außenminister Benesch im Außenausschuß des tschechoslowakischen Parlaments gehalten hat, hören wir von unterrichteter Seite, daß Benesch zweifellos vollständig der französischen Ansicht über die Donaupläne zustimme; aber er könne doch nicht die wirtschaftlichen Tatsachen ganz übergehen. Sehr interessant sei, daß er irgendeine Kombination im Donaugebiet ohne Deutschland für ganz ausgeschlossen halte. Er habe erklärt, daß er an einer Verhandlung ohne Deutschland nicht teilnehmen werde. In politischer Beziehung versuche er die deutschen Kreise zu beruhigen, indem er betone, daß die Kombination über die Donaustaaten keine politische Tendenz verfolge. Allerdings sagt er dann auch, in wirtschaftlicher Beziehung müsse man zugeben, daß zunächst von Deutschland gewisse Opfer verlangt würden, die aber durch die Vorteile der Zukunft bald wieder kompensiert werden würden. Im ganzen mache seine Rede den Eindruck, daß er die sachlichen Wirklichkeiten genau erfaßt habe.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste „Tagblatt"-Ausgabe am Samstag.

Gewalt über Memel.

Die litauische Regierung hat das getan, was nach den vielen Gewaltstreichen der letzten Wochen nicht mehr überraschend kam. Der memelländische Landtag ist aufgelöst worden, die Wahlen sind zum 4. Mai ausgeschrieben. Die ungenierte Vergewaltigung der Memeler Volksvertretung war das letzte, was der Kownoer Zentralregierung an Gewalttaten noch offen geblieben war. Man muß sich zur Bewertung dieses litauischen Gewaltaktes die Zahlen einhämmern, auf deren Basis sich dieser letzte Gewaltstreich vollzogen hat. Die Memeler Volksvertretung umfaßt 28 Abgeordnete; 22 haben gegen die Regierung Simmat gestimmt, 5 für das litauische Diktatregime bei einer Enthaltung. Die Abgeordneten, auf die diese „Regierung" sich stützen kann, sind die 5 Litauer. Enthalten hat sich der Kommunist. Alle anderen, die 18 deutschen Bürgerlichen und die 4 Sozialdemokraten, haben geschlossen das Diktatregime von Kowno zurückgewiesen. Wenn jetzt der memelländische Landtag aufgelöst und neugewählt wird, dann kann dieser Streich von Kowno nicht den Sinn haben, für ein litauisches Regime auf normaler Basis eine Mehrheit zu schaffen, denn dieser Landtag, der jetzt aufgelöst worden ist, ist gerade vor anderthalb Jahren gewählt worden. Für so größenwahnsinnig darf man wohl selbst Herrn Zaunius nicht halten, daß er der Meinung ist, bei normalen Parlamentswahlen könnte sich zugunsten der Litauer die hoffnungslose Minderheit der litauischen Abgeordneten in eine Mehrheit wandeln.

In Genf aber hat Herr Zaunius die Aufhebung des Belagerungszustandes, die Wiederherstellung der Presse- und Versammlungsfreiheit feierlich zugesagt. Nichts ist bisher davon erfüllt worden. Sollen die Neuwahlen zum Memeler Parlament unter den Bajonetten des Belagerungszustandes durchgeführt werden? Will man eine Volksvertretung „wählen" lassen im Zeichen der Pressezensur und der Presseverbote und im Zeichen des Verbots jeglicher politischer Kundgebungen? Die Reichsregierung hat bei den Signatarmächten des Memelstatuts und formell auch in Kowno gegen den neuen Gewaltakt Protest erhoben, weil die gegenwärtigen Zustände in Memel nicht nur, wie bisher, den Bestimmungen des Memelstatuts, sondern nun auch den Empfehlungen des Völkerbundsrates widersprechen.

Man muß daran erinnern, daß vor vier Tagen die Signatarmächte, England, Frankreich, Italien und Japan in Kowno eine Note überreicht haben, in der ausdrücklich darauf hingewiesen worden war, daß eine etwaige Auflösung des Landtages den Empfehlungen des Völkerbundes vom 20. Februar zuwiderlaufen würde. „Die Signatarmächte würden dann zu prüfen haben, ob ein solcher Akt nicht einen neuen Verstoß der litauischen Regierung gegen die Memelkonvention darstellt."

Damit ist vorweg das gekennzeichnet worden, was nun geschehen ist. Die litauische Regierung hat sich nicht nur als kontraktbrüchig im Hinblick auf das Memelstatut erwiesen, sie ist auch dem Völkerbund gegenüber kontraktbrüchig geworden. Die Folgen, die sich hieraus sowohl für die Signatarmächte wie auch für die Völkerbundsmächte ergeben müssen, sind klar. Signatarmächte und Völkerbund sind auf das schlimmste brüskiert worden, mit welchen Zielen seitens der litauischen Regierung, bleibt zunächst ein Geheimnis. Die Regierung in Kowno wird jetzt zu spüren bekommen, daß die Gewaltstreiche in Memel nicht Faustschläge ins Gesicht des Deutschtums von Memel sind, sondern daß sie Peitschenhiebe austeilt, ohne dabei zu bedenken, daß sie damit den Mächten den Weg für alle Maßnahmen freigibt.

Es gilt jetzt, die Nerven zu behalten. Nichts wäre schlimmer, als wenn das schwere Unrecht, das die litauische Regierung auf sich geladen hat, und das vor aller Welt bloßliegt, durch Unbesonnenheiten bemäntelt werden würde. Mit Bewunderung und mit Anerkennung muß man daher auf das Verhalten der Mehrheitsgruppen im memelländischen Landtag blicken, die sich zu keinem unbesonnenen Akt haben hinreißen lassen, und die, wie die deutsche Bevölkerung mit eiserner Ruhe auf die Stunde warten, wo dieses Unrecht seine Vergeltung finden muß.

Das litauische Vorgehen ist eine Provokation des internationalen Rechts und es geht nicht an, daß sich die zivilisierten Völker Europas derartige Maßnahmen gefallen lassen. Wir müssen unter allen Umständen darauf dringen, daß das Memelstatut in vollem Umfange aufrecht erhalten wird. Wir müssen verlangen, daß das Memelland eine Regierung erhält, die seinen Mehrheitsverhältnissen entspricht. Der Memel-Landtag wird

niemals eine andere Zusammensetzung aufweisen, als es jetzt der Fall ist, es sei denn, man versucht mit Hilfe terroristischer Maßnahmen die Meinungsfreiheit in Memel zu unterdrücken und damit das Wahlresultat zu verfälschen. Man muß befürchten, daß Kowno in seinem Übermute keine Grenzen mehr kennt und daß das Memelland somit in größte Gefahr kommt. Deshalb ist es jetzt auch an der Zeit, daß Deutschland, das bisher geduldig den Weg des Rechts gegangen ist, zu anderen Mitteln greift, von denen der Wirtschaftsboykott wohl das geeignetste wäre. Die litauische Wirtschaft lebt fast zu 100 Prozent von Deutschland, während der deutsche Export nach Litauen nur ein ganz geringer Bruchteil des Gesamtexports ist. Die Reichsregierung wird naturgemäß mit den Signatarmächten konform gehen, die aber jetzt, nachdem der Tatbestand ihrer Note erfüllt ist, selbst nur noch mit Machtmitteln arbeiten können.

Es ist eigentümlich, daß gerade die kleinsten Staaten die Macht am meisten mißbrauchen. Sie haben freilich die Ausrede, daß Großmächte wie Frankreich ebenfalls mit solchen Methoden arbeiten. Aber gerade weil es sich hier um Ereignisse handelt, die, mögen sie noch so geringfügig erscheinen, die ganze Welt in Unruhe versetzen, muß unverzüglich und mit Nachdruck durchgegriffen werden, wobei die Gegenmaßnahmen erst dann als abgeschlossen gelten, wenn die gesetzmäßig garantierten Zustände wiederhergestellt sind.

Vor einer deutschen Demarche.

Die Verantwortung der Signatarmächte.

Berlin, 23. März. Zu der gestern erfolgten Auflösung des Memelländischen Landtags nimmt man in Berliner politischen Kreisen den Standpunkt ein, daß die Signatarmächte in keiner Weise von der Verantwortung frei sind. Sie werden 1. den Fall Böttcher zur Entscheidung vor den Haager Gerichtshof bringen, 2. werden sie zu der Auflösung des Memelländischen Landtags und besonders 3. zu dem, was jetzt im Memelgebiet geschieht, Stellung nehmen müssen, um eine ordnungsmäßige Wahl sicherzustellen. Sie werden alles tun müssen, um zu verhindern, daß die Wahl durch litauische Maßnahmen verfälscht wird. Deutschland wird dahin wirken, daß die Kollektivnote der Signatarmächte, in der ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Maßnahme der Auflösung des Landtags ungesetzlich ist, mit der nötigen Energie durchgeführt wird.

Wie wir weiter hören, wird von deutscher Seite eine Demarche sowohl in Kowno als auch bei den Signatarmächten gegen die Auflösung des Landtags erfolgen, weil das Direktorium nicht dem Memelstatut gemäß zustande gekommen ist.

Litauischer Wahlterror.

Versammlungsverbot für die größte deutsche Partei.

Berlin, 24. März. Der Kommandant des Memelgebietes hat, wie die „D. A. Z." aus Memel meldet, der memelländischen Landwirtschaftspartei die Abhaltung von Versammlungen vorläufig verboten. Die memelländische Landwirtschaftspartei ist die größte Partei des Memelgebietes und bildete zusammen mit der Volkspartei in allen Landtagen bisher die Mehrheit. Diesem Verbot liegt ein „Zwischenfall" in einer Versammlung der Landwirtschaftspartei zugrunde. In dieser wurde ein großlitauischer Parteimann, der fortgesetzt sich in schwersten Beleidigungen von Mitgliedern der Landwirtschaftspartei erging, von den Versammelten trotz des Widerspruchs des Versammlungsleiters und des Parteivorsitzenden an die frische Luft befördert.

Dieser Vorfall, an dem nur der großlitauische Parteianhänger die Schuld trägt, ist jetzt zum Anlaß genommen worden, um der memelländischen Landwirtschaftspartei einen wichtigen Abschnitt der Zeit, die für die Vorbereitung der Neuwahl benutzt werden muß, fortzunehmen.

Danzigs Verhältnis zu Polen.

Wie der polnische Vertreter es sieht.

Warschau, 23. März. Der polnische diplomatische Vertreter bei der Freien Stadt Danzig, Dr. Papée, äußerte dem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur gegenüber seine Auffassung über die Beziehungen zwischen Polen und Danzig. Er erklärte u. a., es unterliege für ihn keinem Zweifel, daß die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit zwischen Polen und Danzig im Schwinden begriffen seien. Danzigs Bestimmung sei, Polen als polnischer Hafen offenzustehen. Es sei daher, so setzte Dr. Papée seine Schlußfolgerungen fort, ein polnischer Hafen, der mit der Republik Polen dauernd verbunden sei. Nur in diesem Charakter vermöge Danzig, wie der polnische Vertreter prophezeien zu können glaubte, zu bestehen und sich zu entwickeln. Deswegen, meinte er auch, sei die Freie Stadt geschaffen worden. Polen sei im Bewußtsein der eigenen Kraft fest entschlossen, die Rechte Danzigs zu achten. Die Polen besäßen in der Freien Stadt, in der sie nach Papées Ansicht kein fremdes Element bilden, ihr gesetzlich garantiertes Statut, das die Gleichberechtigung feststelle, die keineswegs bloß theoretisch bleiben dürfe. Dies sei Polens elementarstes Recht, dessen Verneinung nie in Frage kommen und dessen Bestätigung Polen von keiner Seite erst erwarte. Zum Schluß richtete Dr. Papée an die Freie Stadt gewissermaßen den Appell, indem er betonte, Danzig möge sich überlegen, wo seine eigenen und seiner Einwohner Interessen lägen. Die polnische Regierung fordere, so habe Minister Zaleski erklärt, sehr wenig: nämlich Loyalität und guten Willen.

Die amerikanischen Vorbehalte im Haag.

Rückhaltlose Annahme.

Washington, 24. März. (Kabeldienst.) Staatssekretär Stimson hat an die Außenkommission des Senats, die gegenwärtig die Frage des Anschlusses der Vereinigten Staaten an den Internationalen Gerichtshof im Haag prüft, ein Schreiben gerichtet, in dem er hervorhebt, daß nach seiner Ansicht das Protokoll in der revidierten Form eine rückhaltlose Annahme des vom Senat hinsichtlich der amerikanischen Beteiligung gemachten Vorbehalts bedeute. Selbstverständlich geht dieser Vorbehalt dahin, daß das Haager Gericht sich ohne die vorherige Zustimmung der Vereinigten Staaten nicht mit Fragen beschäftigen darf, die die amerikanischen Interessen angehen.

Zuspitzung des englisch-deutschen Kohlen-Konflikts.

Ausländische Firmen errichten in England Fabriken.

Eine Darstellung Hore-Belishas.

London, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) In der Frage des deutsch-englischen Kohlenkonflikts gab der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Hore-Belisha im Unterhaus eine Darstellung über die verschiedenen Etappen der Angelegenheit bis zur Beschränkung der englischen Kohleneinfuhr in Deutschland.

Die englische Regierung habe Verständnis für die Schwierigkeiten in Deutschland; England habe jedoch ein Recht zur Beschwerde, wenn von der deutschen Kohlenkontingentierung nicht alle Länder gemeinsam betroffen würden, und das sei hier der Fall.

Die deutschen Einfuhrverbote seien in besonderem Maße gegen England gerichtet. Auf die Vorstellungen der englischen Regierung in Berlin sei am Mittwoch die deutsche Antwortnote in London eingetroffen; er könne jedoch jetzt noch nicht dazu Stellung nehmen. Die englische Regierung habe nicht die Absicht, die ernsten Folgen, die die deutsche Haltung für die englische Kohlenindustrie habe, zu verkleinern. Sie hoffe, daß das deutsche Volk die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern bestünden, aufrecht zu erhalten wünsche und die Berechtigung der englischen Beschwerde einsehe.

Schließlich sei der englische Markt für Deutschland wertvoller als der deutsche Markt für England.

Hore-Belisha wandte sich dann gegen die Einfuhrbeschränkungen im allgemeinen, wie sie neuerdings von den Staaten des Kontinents in wachsendem Maße eingeführt worden seien. Dem müsse England in bezug auf seine eigene Handelspolitik Rechnung tragen. Im übrigen teilte der Unterstaatssekretär noch mit, daß 438 ausländische Firmen sich entschlossen hätten, in England Fabriken zu errichten, davon 195 deutsche, 34 belgische, 24 amerikanische und 21 schweizerische Firmen; die restlichen Firmen gehörten verschiedenen Staaten an.

Die Spannung zwischen Irland und England.

England schlägt ein Schiedsgericht vor.

London, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Konflikt mit Irland war am Mittwochnachmittag Gegenstand einer weiteren Erklärung des Dominion-Ministers Thomas im Dominion-Ausschuß der Konservativen Partei. Thomas betonte hierbei noch deutlicher als im Unterhaus, daß die Forderungen Irlands von England auch nicht für einen Augenblick angenommen werden könnten. Die Angelegenheit müsse jedoch delikat behandelt werden und eine Diskussion darüber im Parlament sei zurzeit nicht ratsam.

Der Text der englischen Antwort an Irland wurde am Mittwoch vom Kabinett beraten. Die Antwort Englands dürfte in vermittelndem Ton gehalten sein, jedoch mit Nachdruck darauf hinweisen, daß Irland kein Recht habe, einseitig den Treueid abzuschaffen. Andererseits wird in der englischen Note nicht bestritten werden, daß die Frage diskutiert werden könne. England wird deshalb Irland vorschlagen, die Angelegenheit einem Schiedsgericht vorzulegen.

Ministerpräsident Macdonald hat seine Absicht aufgegeben, über die Osterfeiertage nach Lossiemouth zu reisen. Er wird angesichts der Zuspitzung des englisch-irischen Konfliktes die Feiertage in London und Chequers verbringen.

Die Sicherung des Osterfriedens.

Ein preußischer Runderlaß an die Polizei.

Berlin, 23. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß die Polizeibehörden zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des inneren Friedens vom 17. März 1932 besonders auf folgende Punkte hingewiesen:

1. In der Zeit vom 20. März bis zum 3. April 1932, mittags 12 Uhr, sind öffentliche politische Versammlungen sowie alle politischen Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten.

2. Für die Zeit des Osterfriedens ist jede Art der öffentlichen Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften politischen Inhalts verboten. Diese Bestimmung unterscheidet sich von der entsprechenden Bestimmung über den Weihnachtsfrieden dadurch, daß auch die sogenannte Hauspropaganda getroffen wird.

3. Öffentliche politische Versammlungen sowie politische Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel, die nach Ablauf der Osterfriedenszeit stattfinden sollen, dürfen bereits vom 1. April 1932 ab öffentlich angekündigt werden.

Ferner weist der Minister des Innern in dem gleichen Runderlaß darauf hin, daß durch die Verordnung vom 17. März 1932 die entsprechenden Vorschriften der ersten Notverordnung vom 28. September 1931 insofern eine Änderung erfahren haben, als in Zukunft alle Plakate und Flugblätter politischen Inhalts, ehe sie in irgendeiner Art öffentlich verbreitet werden, der zuständigen Polizeibehörde mindestens 24 Stunden vorher zur Kenntnisnahme vorzulegen sind. Durch die Änderung der Bestimmungen wird die Vorlagepflicht also auch auf nur für die Hauspropaganda bestimmte Plakate und Flugblätter politischen Inhalts erstreckt.

Braunschweig und der Osterfriede.

Die Reichsführertagung der Hitler-Jugend.

Berlin, 23. März. Aus Kreisen des Reichsinnenministeriums erfahren wir, daß das Ministerium bei der braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin Erkundigungen über die zu Ostern geplante Reichsführertagung der Hitler-Jugend eingezogen hat. Außerdem hat das Ministerium heute morgen eine telegraphische Anfrage an die braunschweigische Regierung gerichtet und um eine Erklärung über die tatsächlich in Braunschweig geplanten Veranstaltungen gebeten. Die Pressemeldungen, die über die Osterkundgebung der Nationalsozialisten in Braunschweig in den letzten Tagen verbreitet worden sind, geben eine äußerst widersprechende Darstellung der Ereignisse.

Wie wir hören, steht man im Reichsinnenministerium nicht auf dem Standpunkt, daß die geplante Veranstaltung als geschlossene Kundgebung zu betrachten sei. Man stützt sich hierbei nicht nur auf die Bestimmungen des Reichsinnenministeriums, die für geschlossene Versammlungen herausgegeben worden sind, sondern auch auf Reichsgerichtsentscheidungen aus den Jahren 1891 und 1911, die den Charakter einer geschlossenen Versammlung auf einen eng begrenzten Personenkreis beschränken.

Gegen das Verbot von 25 nationalsozialistischen Zeitungen.

Protesttelegramm Hitlers an den Reichsinnenminister.

München, 23. März. Hitler hat an Reichsinnenminister Groener ein Telegramm gesandt, in dem er sich darüber beschwert, daß in Preußen während der letzten Tage 25 nationalsozialistische Zeitungen auf 5 Tage verboten worden seien.

Nationalsozialistische Klage gegen das Rundfunkrede-Verbot.

Beim Staatsgerichtshof.

München, 23. März. Rechtsanwalt Dr. Frank 2. hat als Vertreter der NSDAP. und Hitlers wegen des vom Reichsinnenminister auf Grund der Verordnung über den Osterfrieden an sämtliche deutsche Sendegesellschaften gerichteten Verbotes politischer Ansprachen im Rundfunk Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben, da damit Adolf Hitler als Kandidat für die Reichspräsidentschaft untersagt sei, im Rundfunk zu sprechen.

Dorpmüller einstimmig wiedergewählt.

Die Finanzlage der Reichsbahn vor dem Verwaltungsrat.

Berlin, 23. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat am 21. bis 23. d. M. in Berlin zu einer Tagung zusammen. Er wählte den seit 1926 im Amt befindlichen Generaldirektor Dr. ing. h. c. Dorpmüller einstimmig auf weitere drei Jahre zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Der Reichspräsident hat die Wahl bestätigt.



Dr. ing. Julius Dorpmüller.

Die Beratungen über die Finanzen der Reichsbahn ließen den gesteigerten Ernst der Lage erkennen, die sich für die Reichsbahn aus der daniederliegenden deutschen Wirtschaft und der Weltkrise ergibt. Die bisherige Entwicklung der Einnahmen im Januar und Februar d. J. bleibt — mit 42,4 v. H. weniger als in den gleichen Monaten 1929 — noch weit hinter den bisherigen schon sehr ungünstigen Annahmen zurück. Im Personenverkehr wurden 19,6 v. H. weniger als im gleichen Zeitabschnitt 1931 und 24,5 v. H. weniger als in 1929 vereinnahmt. Noch viel mehr litt der Güterverkehr, bei dem der Rückgang der Einnahmen gegen 1930 über 30 v. H. und gegen 1929 beinahe 50 v. H. ausmachte. Die der Wirtschaft seit dem Herbst 1931 gewährten Tarifermäßigungen von über 400 Millionen Mark haben sich bisher nicht als verkehrsfördernd ausgewirkt.

Bei dieser Lage muß die Wirtschaft der Reichsbahn mit äußerster Vorsicht und Sparsamkeit geführt werden. Das aus der steuerfreien Reichsbahnanleihe zu deckende Arbeitsprogramm in Höhe von 250 Millionen Mark wird planmäßig durchgeführt.

Ausdehnung der vorstädtischen Kleinsiedlung.

Gewährung der baupolizeilichen und steuerlichen Erleichterungen auch bei Selbstfinanzierung.

Berlin, 23. März. Mit den vom Reich bei der gegenwärtigen Finanznot für die vorstädtische Kleinsiedlung bereitstellbaren Mitteln lassen sich begreiflicherweise nicht alle Siedlungswünsche erfüllen. Um auch den zahlreichen Interessenten, die noch über eigene Mittel verfügen, eine verbilligte Siedlungsmöglichkeit im Sinne der Notverordnung vom 6. Oktober 1931 für die vorstädtische Kleinsiedlung zu verschaffen, hat der Reichskommissar für vorstädtische Kleinsiedlung die Landesbehörden ermächtigt und angehalten, durch Anerkennung derartiger Siedlungsvorhaben als vorstädtische Kleinsiedlungen auch den Bauherren, die keine Reichsmittel erhalten, die gleichen baupolizeilichen, ortsstatuarischen und steuerlichen Erleichterungen zuzuwenden, die den reichsseitig unterstützten Siedlungsvorhaben zuteil werden. Der Kreis der Berechtigten ist nicht auf Erwerbslose und Kurzarbeiter beschränkt. Auch in bezug auf Raum- und Landgröße sowie Bauweise der Siedlerstellen sind im Falle der Selbstfinanzierung Abweichungen von den Richtlinien des Reichskommissars zulässig, sofern die Bauvorhaben dadurch nicht den Charakter vorstädtischer Kleinsiedlungen verlieren.

Die von den Landeszentralbehörden für die Anerkennung für zuständig erklärten Stellen werden von den Länderregierungen alsbald mitgeteilt werden.

Die Landesbehörden sind ferner ermächtigt worden, von den Erleichterungen für die Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose und Kurzarbeiter, so weit dafür keine Reichsmittel in Anspruch genommen werden, in eigener Zuständigkeit Gebrauch zu machen.

Zu dem bevorstehenden politischen Revirement.



Obere Reihe von links nach rechts: Der bisherige Reichspressechef Zechlin ist als Gesandter in Rio de Janeiro ausersehen; Graf Tattenbach, bisher Chef des Protokolls, wird die Gesandtschaft in Venezuela übernehmen; Geheimrat von Reiswitz soll Gesandter in Chile werden. Untere Reihe von links nach rechts: Geheimrat von Kaufmann ist als neuer Chef des Protokolls in Aussicht genommen; Geheimrat von Reinebeck soll den Gesandten-Posten in Kowno übernehmen; der bisherige deutsche Gesandte in Riga, Dr. Stieve, soll als Dirigent in die Presse-Abteilung der Reichsregierung eintreten.

Verlängerung des Maismonopols.

Einige Abänderungen an dem Gesetz.

Berlin, 23. März. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags stimmte am Mittwochnachmittag der Verlängerung des Maisgesetzes und damit des Maismonopols auf weitere zwei Jahre zu. Gleichzeitig soll das Gesetz in einigen Punkten geändert werden. Dabei handelt es sich jedoch nur um eine Klarstellung der Rechtslage. Ein Antrag der Staatspartei, das Monopol nur auf ein Jahr zu verlängern, wurde abgelehnt, obwohl er vom Zentrum und von den Sozialdemokraten unterstützt wurde. Abgelehnt wurde auch der kommunistische Antrag, das Maismonopol wieder aufzuheben.

Auflösung der Hamburger Bürgerschaft.

Auf nationalsozialistischen Antrag.

Hamburg, 24. März. Nach teilweise außerordentlich hitziger Debatte in der Bürgerschaft wurde gestern der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Zusatzantrag der Nationalsozialisten, die Neuwahl auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche Dreiviertelmehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt.

Eröffnung der Waffenstillstands-verhandlungen in Schanghai.

Schanghai, 24. März. Im britischen Konsulat wurden heute formell zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten Waffenstillstandsverhandlungen eröffnet. In Kreisen der Nankingregierung ist man nicht gerade optimistisch gestimmt, da es heißt, daß die japanischen Militärkreise darauf beharren, japanische Truppen im Bezirk Wusung und Kiangwan zu belassen.

Kurze Umschau.

Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gördeler, zur Berichterstattung. An dem Vortrag nahm auch der nächste Mitarbeiter des Reichskommissars, Oberbürgermeister Schröder-Schneidemühl, teil.

*

Gegenüber beunruhigenden Gerüchten besonders im Ausland, wonach Deutschland demnächst ein Auslandsmoratorium erklären müsse, wird von zuständiger Stelle mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß von keiner deutschen Regierungsstelle eine derartige Maßnahme beabsichtigt sei.

*

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Joerissen ist in Köln im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben. Dr. Joerissen, der dem Reichstag als Mitglied der Wirtschaftspartei seit 1924 angehörte, war Geschäftsführer des Verbandes Rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine, E. V., und Syndikus des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins.

*

Die nationalsozialistische Berliner Tageszeitung „Der Angriff" ist wegen eines Artikels „Wie Enthüllungen zustandekommen" auf 5 Tage verboten worden. Ebenso ist die Berliner kommunistische Zeitung „Die Rote Fahne" auf 5 Tage verboten worden.

*

Im Wahlrechtsausschuß der französischen Kammer wurde ein Antrag des sozialistischen Abgeordneten Bracke angenommen, der den Frauen für 1933 das Wahlrecht zugesteht.

*

Die Behörden an der englischen Küste sind beauftragt worden, dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Münzenberg und dem französischen Schriftsteller Henry Barbusse die Einreise zu verweigern. Beide sollten auf einer kommunistischen Versammlung in London sprechen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die drei Kartage.

Gründonnerstag — Karfreitag — Karsamstag.

Der Gründonnerstag, der hohe oder gute Donnerstag früherer Zeiten, leitet die drei Kartage ein. An diesem Tag verstummen die Glocken der katholischen Kirchen, denn die letzten Tage der Heiligen Woche soll kein freudiger Klang stören. Ehedem sagte man: die Glocken sind nach Rom geflogen und werden dort gesegnet. Die kirchlichen Feiern des Gründonnerstags stehen noch nicht so ungeteilt im Zeichen der Trauer, wie die am nachfolgenden Karfreitag, dennoch rufen auch sie zu ernster Sammlung und zu trauerndem Gedenken an den Tod des Erlösers. Das kommt in den Bräuchen der katholischen Kirche deutlich zum Ausdruck. Von den Altären wird aller Schmuck entfernt, und die Leuchter werden zur Erinnerung an die Entblößung des Heilands umgelegt. Für die evangelische Kirche ist Gründonnerstag der Tag der Abendmahlsfeiern. Im Volksglauben schließlich gilt er als echter Glückstag. Wer an diesem Tag viel Grünes ißt, möglichst Speisen aus sieben- bis neunerlei Kräutern, dem wird es, ebenso wie dem Honigesser, das ganze Jahr über wohl ergehen, und er wird Glück und Geld im Haus haben. Schüttelt man am Gründonnerstagmorgen die Obstbäume, so tragen sie doppelte Frucht. Kinder, die am Gründonnerstag geboren werden, gelten als Glückskinder, wenn man ihnen an diesem Tag gepflücktes Grün in die Wiege legt.

Der Karfreitag war bereits im 4. Jahrhundert der bedeutsamste Buß-, Bet- und Fasttag des Jahres, an dem man in Erinnerung an den Augenblick, wo nach allgemeiner Annahme der Heiland am Kreuz verschied, kein Brot noch Wasser zu sich nahm, und die ganze Zeit in Andacht und Gebet verbrachte. Heute wird der Karfreitag von den christlichen Kirchen verschieden gefeiert. In der evangelischen Kirche ist er der höchste Feiertag des Jahres; demgemäß ist sein gottesdienstlicher Rahmen. Nicht nur jede Arbeit ruht, sondern auch jede lärmende Freude, wie Musik, Theatervorstellung oder Tanz sind verboten. Mit Recht nennt man ihn daher auch den „stillen Freitag". In der katholischen Kirche ist der Karfreitag zwar auch ein Trauertag ernsten Gepräges, aber die weltlichen Geschäfte ruhen doch nicht vollständig. An diesem einzigen Tage des Jahres wird keine Messe gelesen. Neben der Verlesung der Leidensgeschichte und den „großen Fürbitten" für alle Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche, findet nur eine sogenannte „gestörte Messe" statt, der die Wandlung, der wesentlichste Teil, fehlt. So tiefernst und erfüllt von Andacht und Gebet der Karfreitag ist —, auch an ihn heftet sich ein alter tröstlicher Glaube, denn am Karfreitag soll Fruchtbarkeit und Wachstumssegen in der Frühlingsluft liegen, und alles Wasser, das am Karfreitag quillt, gilt als glückspendendes Gesundheitswasser. Auch der Karfreitagsregen wird überall von den Bauern begrüßt.

Mit dem Karsamstag beendet die christliche Kirche die dem Leiden und Sterben Christi geweihte Passionszeit. Zunächst ist der „stille" Samstag noch der Grabesruhe geweiht, aber im Laufe des Tages klingt der Jubel der Auferstehung, die Freude über den Sieg des Erlösers durch alle Trauer hindurch. In Rom zelebriert der Papst die Messe in der Sixtinischen Kapelle. Beim „Gloria in excelsis" beginnen alle Glocken der Stadt auf einmal zu läuten, und gleichzeitig dröhnen von der Engelsburg Böllerschüsse. Auch in der griechischen Kirche wird die Auferstehung besonders festlich begangen. Den Höhepunkt der Feier, die mitten in der Nacht stattfindet, bildet der laute Ruf des Priesters: „Christus ist auferstanden!", auf den die Gläubigen jubelnd antworten: „Er ist wahrhaftig auferstanden!" und sich aus Freude über diese Botschaft, ohne Unterschied von Alter und Rang, in die Arme fallen und küssen. Für die Hausfrau ist der Karsamstag der Tag der letzten Zurüstungen zum Osterfest. Die dem Karsamstag folgende Nacht soll eine Wundernacht sein, in der aus allen Quellen „Ostertau" quillt, der jung und schön machen soll. Diese Wundernacht leitet dann hinüber zum Ostertag, den das schönste Symbol überleuchtet, das sich ein Mensch nur denken kann: die himmlische Überwindung allen Erdenleids!

Aus Kunst und Leben.

* **Arturo Toscanini.** (Zum 65. Geburtstag des berühmten italienischen Dirigenten am 25. März). Wollte man eine Rundfrage in der Welt veranstalten, um dadurch zu ermitteln, wer gegenwärtig als der berühmteste Dirigent anzusehen sei, so würde man wohl mit ungeheurer Majorität den berühmten italienischen Dirigenten Arturo Toscanini mit dem Ehrentitel schmücken. Mit einer Begeisterung, ja



geradezu mit Besessenheit wirkt dieser geniale Mann, dem nicht nur die italienische, sondern auch die deutsche Musik am Herzen liegt. Körperliche Schwäche, eine erhebliche Minderung der Sehkraft hindern ihn nicht daran, der Kunst zu dienen. Kaum kann er noch Noten lesen, aber sein erstaunliches Gedächtnis befähigt ihn, selbst die schwierigsten Werke der Opernliteratur aus dem Gedächtnis zu dirigieren, und dabei entgeht ihm nicht der geringste Fehler des Orchesters. Das Genie eines Toscanini ist eben einmalig, es läßt sich mit Vernunftgründen nicht erklären. In Parma geboren, widmete sich Toscanini frühzeitig der geliebten Musik. Ursprünglich war er Violoncellist, aber mit 21 Jahren entdeckte er seine eigentliche Dirigentenbegabung. Zunächst dirigierte er in Rio de Janeiro und Turin. Schon 1898 wurde er Dirigent der Mailänder Scala, von 1921—1929 war er Direktor dieses weltberühmten Unternehmens. Auf ausgedehnten Gastspielreisen lernte ihn die ganze Welt kennen, jubelten ihm alle musikliebenden Kreise zu. Auch Bayreuth hat seine Kunst des öfteren kennen gelernt, und bei Gastspielreisen der Scala hat er auch in Berlin gastiert. Im letzten Jahr hat sich Toscanini fast ganz von der Öffentlichkeit zurückgezogen. Man erinnert sich noch jenes schmachvollen Vorgangs, der die Empörung der Welt hervorrief. Anläßlich eines Konzertes hatte sich Toscanini geweigert, das Faschistenlied spielen zu lassen, da er das künstlerische Ereignis nicht von Politik überschatten lassen wollte. Darauf war eine tiefe Mißstimmung zwischen Toscanini und der Regierung entstanden, und ein Faschist hatte den großen Künstler sogar geohrfeigt. Man sprach damals davon, daß Toscanini verbannt werden sollte, aber der Konflikt wurde schließlich notdürftig beigelegt. Seit dieser Zeit jedoch hat Toscanini sich mehr und mehr zurückgezogen, so daß gegenwärtig die gesamte Musikwelt den Meister schmerzlich vermißt. Sein Gesundheitszustand ist jedoch erheblich geschwächt, und es ist kaum anzunehmen, daß sich Toscanini in absehbarer Zeit zu längeren Gastspielreisen durch Europa verstehen wird.

* **Ernst von Bergmann.** (Zum 25. Todestag des berühmten Arztes.) Am 25. März 1907 starb in Wiesbaden der weltberühmte Chirurg Professor Ernst von Bergmann, der seinerzeit der überragende Führer der deutschen Ärzteschaft war, und besonders auf dem Gebiet der Kriegschirurgie Bahnbrechendes leistete. Am 16. September 1836 in Rujen (Livland) geboren, absolvierte er seine medizinischen Studien an den Universitäten Wien, Berlin und Dorpat. Während des Kriegs von 1866 tat er Dienst im Kriegslazarett Königlinhof (Böhmen), 1870/71 leitete er die Baracken-lazarette Mannheim und Karlsruhe. Es folgt Dozententätigkeit in Dorpat, 1877 Dienst als konsultierender Chirurg bei der russischen Donau-Armee; dann Tätigkeit am Julius-Spital in Würzburg, bis Ernst von Bergmann 1882 in die Nachfolge Langenbecks als ordentlicher Professor und Direktor der chirurgischen Universitätsklinik nach Berlin berufen wurde, wo er seinen Weltruf begründete. Ungeheuer fruchtbar waren seine zahlreichen Beiträge zur Fachliteratur. Die Persönlichkeit Bergmanns war von zwingender, unvergeßlicher Bedeutung. Helfen, immer helfen, war die Triebfeder seiner Handlungen. Von morgens früh, wenn er bereits um 6 Uhr seine Schüler beim Operationskursus unterrichtete, bis spät in die Nacht war jede Minute ausgefüllt im Dienst der Menschheit. Unter den bedeutsamen Errungenschaften der Chirurgie, die wir Bergmann zu verdanken haben, steht in erster Linie seine Lehre von der Wundbehandlung im Krieg, von der Behandlung der Schußwunden, der Behandlung der Frakturen. Wege, die der junge, aufstrebende Gelehrte in den Kriegen von 1866 und 1870/71, sowie im russisch-türkischen Krieg gefunden hatte und die, weiter entwickelt, zu dem Ziel führten, das damals Ernst von Bergmann voraussah, und das die heutige Chirurgie als einzig richtiges erkannt hat. Zahllos sind die Methoden, die Bergmann in der Chirurgie angegeben hat, und die diese Sonderwissenschaft in ungeahntem Maß gefördert haben. Gekrönte Häupter riefen Ernst von Bergmann in der Not. U. a. behandelte er Wilhelm II., den letzten Zaren, den letzten Sultan und den König von Spanien.

* **Der Geschichtsschreiber der deutschen Kunst. (Zu Georg Dehios Tod.)** Mit Georg Dehio ist der letzte Meister einer großen Epoche der Kunstgeschichte dahingegangen, der gleichsam den krönenden Abschluß einer langen Reihe hervorragender Gelehrten bildet, indem er ihre Einzelleistungen zu einem Gesamtbau deutscher Kunstgeschichte zusammenfaßte. In dem letzten und größten Meisterwerk, das er uns geschenkt, in seiner Geschichte der deutschen Kunst, wendet er sich gegen jede engherzige nationale Auffassung und will keine ästhetische Würdigung, sondern eine wirkliche Geschichte bieten. „Mein wahrer Held ist das deutsche Volk", sagt er im Vorwort. „Ich gebe deutsche Geschichte im Spiegel der Kunst, in diesem Selbstbekenntnis des deutschen Innenlebens, das über bestimmte Seiten desselben mehr und deutlicher auszusagen hat als irgend eine andere „Quelle". Hinter den Kunstwerken stehen die Menschen: die, die sie schufen, und die, für die sie geschaffen wurden. Deutsche Kunst in uns aufnehmen heißt: in Kontakt mit dem Seelenleben unserer Vorfahren treten. Deutsche Kunst verstehen heißt: uns selbst verstehen, unsere angeborenen Anlagen und was das Schicksal aus ihnen gemacht hat, unser Selbstgeschaffenes und unser Erworbenes, unser Erreichtes und unser Versäumtes, unser Glück und unsere Verluste." Dehio hat das deutsche Schicksal in seiner Laufbahn tief erlebt. In Reval geboren, erfuhr er seine Ausbildung im Baltenlande, das von altersher der Vorposten deutschen Wesens im slawischen Ostens war und den größten Teil seiner Lehrtätigkeit hat er als Professor zu Straßburg im Elsaß ausgeübt, dem deutschen

Die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen.

Die Befugnisse des Gläubigervertreters im Zahlungsfristverfahren.

Nach Artikel II der Verordnung des Reichspräsidenten über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 10. November 1931 (Reichsgesetz, Bl. I, S. 667) kann der Schuldner aufgewerteter Industrie-Obligationen eine Zahlungsfrist für die am 1. Januar 1932 fällig werdenden Kapitalbeträge beantragen. In den Verfahren muß die zur Entscheidung über den Zahlungsfristantrag zuständige Spruchstelle auf Antrag von Gläubigern, deren Schuldverschreibungen zusammen 2 v. H. des Gesamtbetrages der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen erreichen, einen Vertreter für die Inhaber der Schuldverschreibungen bestellen. Die Befugnisse dieses Vertreters sind nach dem geltenden Rechtszustande auf das Zahlungsfristverfahren beschränkt. Es hat sich jedoch als wünschenswert herausgestellt, daß eine Vertreterbestellung auch über die Dauer des Zahlungsfristverfahrens hinaus ermöglicht wird. Die Reichsregierung hat nun unter dem 21. März 1932 eine Verordnung erlassen, die vorsieht, daß die Spruchstelle die Befugnisse des Vertreters auch über die Dauer des Zahlungsfristverfahrens hinaus erstrecken, und daß sie den Umfang und die Dauer der Befugnisse des Vertreters bestimmen kann. Die Vertreterbestellung soll auch noch dann zulässig sein, wenn das Zahlungsfristverfahren bereits endgültig abgeschlossen ist. Die Spruchstelle soll ferner die Möglichkeit haben, einen Vertreter abzuberufen, sowie an Stelle eines weggefallenen Vertreters einen anderen Vertreter zu bestellen. Auch die Möglichkeit einer einstweiligen Anordnung ist gegeben.

Die Einkommensteuervorauszahlung.

Der nächste Termin am 10. Juni 1932.

Gerüchtweise wird behauptet, die Reichsregierung wolle die Einkommensteuer für 1931 durch die geleisteten Vorauszahlungen abgelten und überzahlte Vorauszahlungen nicht erstatten; weiter sei beabsichtigt, am 10. April 1932 eine weitere Vorauszahlung auf die Einkommensteuer zu erheben. Diese Gerüchte entsprechen nach einer Meldung aus Berlin in keiner Weise den Tatsachen. Die Termine für die Einkommensteuervorauszahlungen sind durch die Notverordnung vom 5. März 1932 um je einen Monat vorverlegt worden; die nächste Einkommensteuervorauszahlung ist also am 10. Juni 1932 fällig. Die Einkommensteuerveranlagung wird ordnungsmäßig durchgeführt werden; überzahlte Vorauszahlungen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften erstattet.

Senkung des Milchpreises.

Anordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung.

Der Beauftragte des Reichskommissars für Preisüberwachung für Hessen und Hessen-Nassau in Frankfurt a. M. teilt mit:

„Auf Grund der §§ 1, 3, 4, 7 der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 (Reichsgesetzblatt, Teil I, Seite 747), sowie auf Grund der Vierten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931, Teil I, Kapitel 2, § 5 (Reichsgesetzblatt, Teil I, S. 699 ff.), und der Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 21. Januar 1932, betreffend die Ernennung eines Beauftragten für Hessen und Hessen-Nassau, treffe ich folgende Anordnung: Im Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M., wird der von den Konsumenten zu entrichtende Milchpreis, sofern er bisher frei Verkaufsstätte des Händlers 21 Pf. pro Liter betragen hat, um 1 Pf., sofern er mehr als 21 Pf. betragen hat, um 2 Pf. pro Liter gesenkt. Die bisherige Zubringerspanne frei Haus des Konsumenten bleibt unverändert. Durch die Senkung des Milchpreises darf eine Kürzung der dem Landwirt bisher gezahlten Vergütung nur in dem Maße eintreten, das zur Verhinderung des Absinkens der Spanne für den den Konsumenten unmittelbar beliefernden Händler unter 5 Pf. erforderlich ist. Der Landhändler, der die Milch beim Landwirt holt, und zum Stadthändler verbringt, darf hierfür eine Verdienstspanne von 2 Pf. pro Liter berechnen. Insofern er aber bisher eine geringere Spanne erhalten hat, verbleibt es bei dieser. Erhöhungen der bisherigen Händlerspanne sind unzulässig. Diese Anordnung tritt am 26. März 1932 in Kraft. gez.: Dr. Langer."

— **Der amerikanische Botschafter in Berlin Mr. Sackett** ist mit Gemahlin und Dienerschaft heute vormittag in Wiesbaden eingetroffen und im Hotel „Rose" abgestiegen. Der Botschafter wird sich einige Zeit in Wiesbaden aufhalten.

— **Die Militärrentenempfänger** werden darauf hingewiesen, daß die Militärrenten für April in Wiesbaden (alt) an den Postschaltern bereits ab 26. März, H-Renten, und die R-Renten ab 29. März ausgezahlt werden. Hierbei sind die bei der letzten Rentenauszahlung erhaltenen Lebensbescheinigungen ordnungsmäßig vollzogen am Rentenzahlschalter zurückzugeben.

— **Die Regierungshauptkasse** zahlt als erste Aprilrate die Hälfte der für den Monat April 1932 zustehenden Dienst- und Versorgungsbezüge am 31. März bar. Überweisungen auf Bankkonten usw. dürfen nicht vor dem 29. März erfolgen.

— **Omnibusverkehr Wiesbaden—Schlangenbad—Bad Schwalbach und Wiesbaden—Fischzucht—Platte.** Am Karfreitag wird der erweiterte Übergangsfahrplan der obengenannten Strecken begonnen. Der Fahrplan ist im Anzeigenteil abgedruckt. Sämtliche Wagen fahren durch die Rheinstraße mit Haltestellen: Luisenplatz und Ringkirche. — Der Sommerfahrplan wird etwa Anfang Mai erscheinen.

— **Der Westliche Bezirksverein** hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 18. März ab. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Streichung aus dem Vereinsregister zu beantragen. Zum 1. Vorsitzenden wurde, da Herr Lehrer Thomas wegen Überlastung, eine Wiederwahl ablehnte, Herr Ober-Studiendirektor i. R. Dr. Höfer, einstimmig gewählt, dessen Vater bereits dem Verein lange Zeit vorstand und ihn zu hoher Blüte führte. Herr Architekt Fritz Hildner, der das Amt des Schriftführers bereits 30 Jahre mit größter Umsicht führte und aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht mehr annahm, wurde in Anerkennung seines Verdienste um den Verein zum Ehren-Vorstandsmitglied ernannt; die übrigen, satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Versammlung sprach der städtischen Kurverwaltung für die Überlassung einiger ausgeschiedener Bänke ihren Dank aus. Die Bänke fanden bereits größtenteils in der vielbegangenen oberen Niederbergstraße Aufstellung.

— **Die Angestelltenversicherung 1931.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gibt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1931 bekannt. Danach sind die gesamten Beitragseinnahmen gegen das Vorjahr um 41,7 auf 343,4 Millionen Mark zurückgegangen. Begründet ist dies durch das Sinken der Gehälter und die starke Stellenlosigkeit der Angestellten. Die Zahl der Versicherten wird für Ende 1931 auf 3,1 Millionen geschätzt. Der Aufwand für die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragserstattungen betrug im Berichtsjahr 220,3 Millionen gegen 183,6 Millionen 1930. Die sonstigen Einnahmen von Zinsen, Mieten, Erstattungen, Strafgelder usw. betrugen 179,6 Millionen, sodaß mit den Beitragseinnahmen zusammen 523,1 Millionen Mark eingekommen waren. Die Ausgaben erreichten mit den Rentenleistungen 263,1 Millionen Mark. Somit wurden auf das neue Jahr 259,9 Millionen übertragen. Die Anlegung der Rücklagen erfolgte wertbeständig. Ende 1931 liefen bei der Versicherung 135 514 Ruhegelder mit 25 316 Kinderzuschlägen, 72 473 Witwen- und Witwerrenten, sowie 40 258 Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahr 113 436 Leistungsanträge zu bearbeiten, 14 471 mehr als 1930. Der Verwaltungskostenaufwand betrug 2,8 Prozent der Gesamteinnahme.

— **Die Stellenzulagen der Konrektoren** sind bekanntlich durch die Notverordnung vom 12. September 1931 gestrichen worden. Der Preußische Lehrerverein hat hiergegen durch einen Konrektor Klage erhoben, am 17. d. M. ist durch die 236. Zivilkammer des Landgerichts 1, Berlin, das Urteil verkündet worden. Die Landesschulkasse wurde verurteilt, dem Kläger die Zulage nachzuzahlen. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß dem Beamten einmal zugebilligtes Gehalt nicht wieder abgenommen werden darf. Da die Philologen in einem ähnlichen Prozesse vor derselben Kammer abgewiesen wurden, ist wohl damit zu rechnen, daß die verurteilte Landesschulkasse Berufung einlegen wird, und ein Urteil des Reichsgerichts die Angelegenheit endgültig regelt.

— **Flugjahr des Maikäfers.** Im Jahre 1931 wurden in Deutschland nach einer Zusammenstellung des Landwirtschaftsministers verschiedene Insekten und Pilze beobachtet, die mehr oder weniger Schaden angerichtet haben. Die Kiefernschütte ist etwas stärker aufgetreten als im Vorjahr, der Eichenmehltau nur vereinzelt stark, sonst in mäßigen Grenzen. Besonders zahlreich waren die Klagen über das Auftreten des braunen Rüsselkäfers, der trotz schärfster Bekämpfung nicht verschwindet. Der Waldgärtner zeigte sich weniger und gab zu Besorgnis keinen Anlaß. Der Ulmensplintkäfer verursachte größeren Schaden, besonders in Breslau und Magdeburg. Vermehrt hat sich der Buchdrucker und man erwartet für 1932 eine noch größere Zunahme. Eine Plage wird in diesem Jahr auch der Maikäfer, der schon 1931 stärkeren Schaden angerichtet hat. Vereinzelt wurde die Nonne beobachtet. Vielfach mußten die Bäume geleimt werden, da der Kiefernspinner bedenklich auftrat. Auch die Forleule wird in diesem Jahr mehr Schaden anrichten. In mäßigen Grenzen hielt sich der Kiefernspanner. Einzelne Förstereien haben großen Kahlfraß durch den Eichenwickler zu verzeichnen. Vermehrt haben sich außerdem die Kiefernbuschhorn-, Fichtenkotsack- und kleine Fichtenblattwespe.

— **Schwerer Autounfall.** Auf dem Bismarckring zwischen Hermann- und Frankenstraße ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schwerer Unfall. Dort begegneten sich ein Personenauto aus Barmen-Wuppertal, und ein städtisches Müllauto. Der Führer des Personenwagens, der im letzten Augenblick das Steuer zur Seite riß, prallte unglücklicherweise gegen einen Alleebaum. Die Insassin des Autos, eine Drogistin aus Barmen-Wuppertal, stürzte bei dem heftigen Stoß aus der Tür der Limousine, die sich geöffnet hatte. Die Dame erlitt außer einer Gehirnerschütterung Schnittwunden am Kopf und Gesicht. Das Sanitätsauto brachte sie ins Städtische Krankenhaus. Der Führer des Autos hatte nur geringe Verletzungen davongetragen. Der stark beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

— **Diebstahl eines Kinderwagens.** Am 22. d. M., zwischen 14 und 15 Uhr, wurde aus dem Hofe des Hauses Albrechtstraße 6, ein braunlackierter Kinderklappwagen ohne Verdeck mit schwarzem Polstersitz, drei Stäbchen an der Rückwand und Vollgummibereifung gestohlen.

— **Weindiebstahl.** In der Nacht zum 22. d. M. wurden aus einem Keller in der Rheingauer Straße, 15 Flaschen Wein (Östricher Pfänzer und Östricher Eisenberg) entwendet.

— **Goethe-Ehrung.** Anläßlich der 100. Wiederkehr von Goethes Todestag hat die Stadt Wiesbaden am Dienstag einen prächtigen, aus Buchsbaumzweigen gewundenen Kranz mit einer Schleife in den nassauischen Landesfarben am Goethe-Denkmal vor dem Neuen Museum niedergelegt.

— **Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal** am Warmen Damm trug am 22. März, dem 135. Geburtstag Kaiser Wilhelm I., Blumenschmuck. Drei kleine Sträußchen Vergißmeinnicht, Veilchen und Narzissen hatten liebende Hände am Standbild, das 1894 von der Stadt Wiesbaden in dankbarer Erinnerung errichtet worden war, niedergelegt.

— **Seinen 82. Geburtstag** feierte am 23. März, der Altveteran Karl Ritzel, Wiesbaden, Seerobenstraße 6. Er hat als Einjährig-Freiwilliger im Hess. Feldartillerie-Regiment Nr. 11, aus dem später das Feldartillerie-Regiment Nr. 27 „Oranien" hervorging, den Feldzug 1870/71 mitgemacht und an den Schlachten von Weißenburg, Wörth, Sedan, Paris und an den Kämpfen um Orleans teilgenommen, wo er bei Chateau Dun schwer verwundet wurde. Vom Reichspräsidenten erhielt der Jubilar ein herzlich gehaltenes Gratulationsschreiben und ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Der Jubilar ist Ehrenmitglied der Denkmalsvereinigung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien" und seit langen Jahren Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts."

— **Silberne Hochzeit** feiern am ersten Osterfeiertag, die Eheleute Mathias Röches und Frau Anna, geb. Hirschenkrämer. Zugleich sind sie 25 Jahre Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts."

Vorposten gegen romanische Kultur. Als Schüler von Georg Waitz legte er in Göttingen die Grundlage zu seiner umfassenden geschichtlichen Bildung, die besonders im Mittelalter lebte. Dann wurde er, dem Zug der Zeit folgend, von der Schönheit der italienischen Kunst angezogen, der seine ersten Arbeiten galten; aber bald darauf breitete sich sein Forscherdrang aus und wendet sich besonders der Baugeschichte zu, der die erste Riesenleistung seines arbeitsreichen Lebens, die zusammen mit G. v. Bezold herausgegebene „Kirchliche Baukunst des Abendlandes" angehört. Seit 1898, seit seiner Berufung nach Straßburg, wächst im täglichen Verkehr mit dem herrlichsten deutschen Münster die Liebe zur Heimatkunst, und immer mehr vertieft er sich in die Wunder des deutschen Schaffens, dem die ganze Liebe und der ganze Fleiß seiner Meisterjahre gewidmet waren. So entstand im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege das zum größten Teil von ihm selbst verfaßte fünfbändige „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler", ein „Cicerone" der deutschen Kunst, wie ihn kein anderes Volk besitzt. Auf weiten Reisen, in stetem heldenhaftem Kampf mit einem schweren Augenleiden durchdrang er den ungeheuren Stoff und schuf, von einer Anzahl Mitarbeiter unterstützt, ein Nachschlagebuch, das wirklich beseelt ist. Damit war die sichere Grundlage für den Bau gelegt, den er nun in seiner dreibändigen „Geschichte der deutschen Kunst" aufführte und dem er noch in der dritten Auflage die endgültige Form verleihen konnte.

* **Verdi-Uraufführung in Augsburg.** Das Augsburger Stadttheater brachte am 20. März „Die Schlacht von Legnano", eine Oper aus Verdis Schaffenszeit vor „Rigoletto", zur deutschen Uraufführung Nach dem großen Erfolg bei seiner Uraufführung am Teatro argentino in Rom 1849, der vielleicht zum Teil durch den patriotischen Inhalt spontan hervorgerufen worden war, ist das Werk in Vergessenheit geraten. Dazu mögen die aufgeregten politischen Verhältnisse anno 1849 beigetragen haben, die ähnlich denen von 1176 waren: der Aufstand der Lombardei gegen ihre Bedrücker. Dr. Franz X. Bayerl, der Oberspielleiter der Augsburger Oper, bearbeitete die Oper erstmals für die deutsche Bühne, einesteils wegen der Bedeutung dieser Oper für Verdis musikdramatische Entwicklung, anderenteils wegen der musikalischen und szenischen Wirksamkeit der Oper. Die Grundidee der Handlung ist die von Enoch Arden oder Oberst Chabert, nur daß der Chabert dieser Oper, Arrigo, durch seine siegreiche Schlacht gegen den Kaiser Barbarossa zum Retter Italiens wird. Die Augsburger Uraufführung — Inszenierung Dr. Fr. X. Bayerl — hatte nicht zuletzt wegen der vorzüglichen Lida von Marg. Hoffmann einen starken Erfolg.

n.

* **„Goethe und die Musik".** (Ausstellung der Berliner Staatsbibliothek.) Goethe und die Musik — das ist ein wichtiges Kapitel in der Geistesgeschichte deutscher Kultur. Und eine Ausstellung, die sich dieses Thema erwählt, darf des Interesses sicher sein, zumal wenn sie so kostbare Schätze vereint, wie die soeben eröffnete Sonderschau der Staatsbibliothek zu Berlin. Der kleine Saal erinnert mit Partituren alter Singspiele und frühen Drucken von Volksliedern an die ersten musikalischen Eindrücke, die Goethe in seiner Jugend in Frankfurt, Straßburg und Leipzig empfangen, an seine Beziehungen zu den Musikern André und Kayser, die ihn zu seinen Singspielen „Erwin und Elmire" und „Jery und Bätely" angeregt haben; hier liegt die älteste Komposition eines Goetheschen Textes, das „Neujahrslied" von Herrn Löhlein in Leipzig 1768, die erste Gedichtsammlung Goethes mit den Vertonungen von Breitkopf, das sog. „Leipziger Liederbuch" aus dem Jahre 1770, außerdem ein Notenbuch des achtjährigen Mozart. Und hier sind auch, Stücke von höchstem Wert, die autographen Partituren von sechs Mozart-Opern, die während Goethes Intendanz (1791—1817) in Weimar gespielt wurden. Der Hauptsaal ist den Musikern gewidmet, auf die Goethe (direkt oder indirekt) besonders starken Einfluß gewonnen: von Beethoven findet man das Autograph der „Egmont"-Musik, Briefe, Skizzenblätter, die sich auf Goethe beziehen — darunter die Aufzeichnung aus dem Konversationsbuch 1823: „Ich hoffe endlich zu schreiben, was mir und der Kunst das Höchste ist: Faust" — und sein Handexemplar des „West-Östlichen Diwan" mit vielen Anmerkungen, von Schubert zahlreiche Goethe-Lieder im Autograph und Erstdruck, so den „Musensohn", „An den Mond" und „Erlkönig" und das Heft mit den 16 eigenhändig geschriebenen Liedern, das der junge Musiker dem verehrten Meister nach Weimar gesandt. Ein breiter Raum ist den beiden Freunden gegeben, Johann Friedrich Reichardt (1752—1814), dessen dreibändige Sammlung „Musik zu Goethes Werken" hier ausgestellt ist, der die erste Ausgabe des „Wilhelm Meister" mit Kompositionen geschmückt und das Singspiel „Claudine von Villa Bella" vertont, und dem Maurermeister und Leiter der Singakademie Karl Friedrich Zelter, dessen Handwerkszeug hier neben Kompositionen und Manuskripten, neben dem Singbuch der Zelterschen Liedertafel und einem Ring, einem Geschenk Goethes, zu sehen ist. Reichhaltig ist auch die Abteilung „Goethe und Mendelssohn", in der u. a. das Klavierquartett op. 3 mit der Widmung an „Se. Exc. Herrn Staatsminister Geheimrath von Goethe" und die Partitur der Chorballade „Die erste Walpurgisnacht" ist, ferner eine Goethe-Münze und ein Siegelring (mit dem Kopf Goethes), die der Dichter seinem jungen Freunde verehrt. Der dritte Saal zeigt Goethe als Librettisten zahlreicher Fest- und Singspiele, als Bearbeiter einer Oper von Cimarosa und abermals eine Fülle von Vertonungen seiner Dichtungen, darunter das Liederheft der Bettina von Arnim, das Singspiel „Erwin und Elmire" mit der Musik der Herzogin Anna Amalia, 42 Kanons auf Goethe-Texte von Haydn, ein „Faust"-Stück von Berlioz, Szenen aus dem „Faust" von Schumann und die von Cornelius, Hofemann und Menzel illustrierte Prachtausgabe der „Faust"-Vertonung des Fürsten Anton Radziwill, aber auch so manches Werk, dessen Autor längst vergessen. Und wer aufmerksam alles betrachtet, kann in einem kleinen, einfach gerahmten Stück Papier das einzig erhaltene, von Goethes Hand geschriebene Notenblatt entdecken. Die Staatsbibliothek hat mit dieser Ausstellung, die sorgsam zusammengetragen und sinnvoll geordnet, einen bedeutsamen Beitrag zu den Goethe-Feiern geliefert. Und zweifellos wird diese Schau die Beachtung finden, die sie verdient.

Dr. H.

* **Talhoffs „Totenmal" preisgekrönt!** Bei dem Preisausschreiben der „Psychologisch-ästhetischen Forschungsgesellschaft" in Hamburg über das Thema „Die Erneuerung der Bühne" erhielt den ersten Preis (2000 M.) auf Grund der vorgelegten dreibändigen Partitur die dramatisch-chorische Vision des Dichters Albert Talhoff (Starnberg b. München) „Totenmal" für die in ihr zum Ausdruck kommende praktische Synthese von Wort, Klang, Tanz und Licht. Wie erinnerlich hatten die Aufführungen des „Totenmals" in München 1930 zum Gedächtnis der Gefallenen im Weltkrieg wegen ihrer alle Bühnenfaktoren gleichwertig erfassenden Gestaltung internationales Aufsehen erregt. Weitere Preise wurden gegeben an Arno Hosek für seine Untersuchung über „Die Erneuerung der Bühne im Sinne einer inneren Synthese der Künste", die eingehende theoretische Klärungen der Probleme bringt, und an Professor Baron A. Vietinghoff-Scheel, den Schöpfer des „Chromatophons", eines Farbenbühnenklaviers.

* **Gerhart Hauptmann aus Amerika zurückgekehrt.** Gerhart Hauptmann traf Mittwochnachmittag mit der „Europa" in Bremerhaven ein. Er wurde u. a. vom Generalkonsul Dr. Roselius und einigen anderen dem Dichter freundschaftlich nahestehenden Personen empfangen. Der Dichter äußerte sich in hohem Maße anerkennend über die ihm in Amerika zuteil gewordene Aufnahme und über die während seines Aufenthaltes in den vereinigten Staaten gewonnenen Eindrücke. An Bord der „Europa" fand, wie gemeldet, am 100. Todestag Goethes eine von musikalischen Darbietungen umrahmte Gedenkfeier statt, bei der Gerhart Hauptmann die Gedächtnisrede hielt.

* **Der Röntgentonfilm hergestellt.** In der Rundfunkversuchsstelle bei der staatlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin haben Professor Dr. Schünemann und der Röntgenologe Dr. med. Viktor Gottheiner Versuche auf dem Gebiet des Röntgentonfilms durchgeführt, die jetzt zur Fertigstellung eines Prinzipfilmes musikpädagogischer Natur geführt haben. Die technische Durchführung der Tonaufzeichnung und der Synchronisierung lag in den Händen des Herrn Heinz Grosse nach einem von ihm entwickelten Verfahren. Die Vorführung dieses Röntgentonfilmes erfolgt erstmalig auf dem röntgenologischen Kongreß Anfang

— **Städtisches Museum.** Die Städtische Pressestelle teilt mit: Die städtischen Sammlungen und die Ausstellungen des Nassauischen Kunstvereins bleiben am Karfreitag und Osterdienstag geschlossen. Karsamstag, Ostersonntag und Ostermontag ist das Museum geöffnet.

— **Der Motorbootsverkehr Schierstein—Niederwalluf—Budenheim** wird am Karfreitag, 25. d. M. eröffnet. Die Boote fahren in der Zeit von 14 bis 19 Uhr und zwar zunächst von Karfreitag bis Ostermontag täglich und dann bis auf weiteres nur an Sonn- und Feiertagen.

— **Rundfunkvortrag.** Unsere einheimische Vortragskünstlerin Frau Lotte Baer trägt am Karfreitag im Frankfurter Sender von 18—18,30 Uhr in der Reihe der Nobelpreisträger aus Werken von Sigrid Undset vor.

— **Verlegung des Landeskirchentages.** Laut „Amtsblatt der Evangelischen Landeskirche in Nassau" vom 22. d. M. ist die Einberufung des zweiten Landeskirchentages zu seiner 1. ordentlichen Tagung vom 19. April wegen der am 24. April stattfindenden Wahlen zum Preußischen Landtag auf den 26. April verlegt worden.

— **Kreuzkirchengemeinde.** Zu dem Kirchenzettel der Kreuzkirche ist zu berichtigen, daß die Christliche Chorvereinigung in dem Gottesdienst am Karfreitagvormittag mitwirkt, und nicht mitwirkt bei dem geistlichen Konzert, das am Abend stattfindet.

— **Altkatholische Gemeinde.** Im Festgottesdienst des ersten Ostertages um 10 Uhr wird Fräulein Käthe Russart zwei Osterlieder aus dem 16. Jahrhundert: „Gelobt sei Gott!" und „Osterfreude" singen.

— **Handwerkskammer.** Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält am 14. April, vormittags 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal ihre 45. Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Erstattung des Geschäftsberichtes durch Syndikus Dr. Spitz, Festsetzung des Haushaltsplanes und des Prozentsatzes für die Veranlagung der Gemeinden. Anträge und Anfragen müssen bis spätestens 7. April an die Handwerkskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 41, gerichtet werden.

Wiesbaden-Dotzheim.

Seit einigen Tagen hat man damit begonnen, die Wasserleitung nach der geplanten Randsiedlung auf dem Dotzheimer Exerzierplatz zu legen. Das Wasser wird der durch die Straße Dotzheim—Schierstein laufenden Leitung Schierstein—Wiesbaden entnommen. Soweit der Kanal durch die Chaussee führt, wird er von den Arbeitern des städtischen Wasserwerkes ausgeführt, während die weitere Ausschachtung des Leitungsgrabens später durch die Siedler selbst zu geschehen hat, bis auf die Legung der Rohre.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Hier starb der älteste Einwohner Sonnenbergs, Herr Rache, an seinem 98. Geburtstag.

Wiesbaden-Igstadt.

Montagnachmittag gegen 4 Uhr wurde auf dem Wege zur Ziegelhütte ein siebenjähriges Mädchen von einem unbekannten Mann, der ein Fahrrad mit sich führte, überfallen und mißbraucht. Das Mädchen wurde nach dem Krankenhaus in Wiesbaden verbracht. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Musik- und Vortragsabende.

* **Kreuzkirche.** Die Matthäus-Passion von dem in Kronstadt (Siebenbürgen) wirkenden deutschblütigen Musikdirektor Rudolf Lassel fand gestern im stimmungsvollen Saal der Kreuzkirche ihre wohlgelungene hiesige Erstaufführung. Das zweiteilige Werk weist nach Anlage und Steigerung der einzelnen Nummern kluge Ökonomie auf, ist von glatter Faktur und spricht eine unbeschwerte, allgemein verständliche Tonsprache. Durch seinen volkstümlichen Charakter dürfte es den kirchlichen Singkreisen, deren Leistungsfähigkeit häufig begrenzt ist, eine willkommene Gabe und für das wohlgepflegte Gebiet der Kirchenoratorien eine Bereicherung bedeuten. Das Schwergewicht des Werkes liegt wohl in den Partien des „Evangelisten" und des „Jesus". Der Gefahr, in diesen Rezitativen musikalische Wendungen zu wiederholen, weiß der Komponist mit Geschick und Geschmack aus dem Wege zu gehen. Der Chor tritt außer in den eingestreuten Chorälen nur gelegentlich mit kurzen Episoden in Aktion. — Die Passion war von Ernst Schalck mit reicher Mühewaltung einstudiert; die Aufführung hatte in ihm einen temperamentvollen, zielbewußten Leiter, der auch gleichzeitig als gewandter Cembalist seines Amtes waltete. Der aus dem engeren und weiteren Kreis des „Christlichen Vereins junger Männer" zusammengesetzte Chor entledigte sich seiner Aufgabe mit klanglicher Bereitschaft und rhythmischer Exaktheit. In der anspruchsvollen Partie des Evangelisten brachte Heinz Dahmen seinen weichen, biegsamen Tenor zum eindrucksvollen Klingen. Als „Jesus" nahm Kurt Würz Gelegenheit, seine reizvolle Baritonstimme erfolgreichst zu entfalten. Auch die kleineren Rollen des Petrus und Judas hatten in den Herren Römer und Lenz bestimmt eingreifende Vertreter. Hilde Limbarth, die Organistin der Kreuzkirche, führte den Orgelpart, häufig von einem Streichorchester klanglich aufs beste unterstützt, mit musikalischem Feingefühl aus. — Der gut besetzte Saal folgte mit Andacht und Spannung der Aufführung und dankte still allen, die sich um sie verdient gemacht. ek.



Die ganze Welt ehrte Deutschlands größten Dichter.

Die Blumenflut in der Weimarer Fürstengruft, wo Abordnungen aus allen Teilen der Welt am 100. Todestag von Deutschlands größtem Dichter Kränze niederlegten.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater.

Zur Neueröffnung des Hauses Uraufführung:

„Das blaue Licht".

Das Thalia-Theater ist nach Besitzwechsel und zweckmäßigem Umbau unter neuer Direktion wieder eröffnet worden. Die dunkle Granit-Fassade, deren verchromter Schriftschmuck durch Leuchtbuchstaben in der Wirkung noch verstärkt wird, gibt dem Bild der oberen Kirchgasse ein neues Gesicht. Als wesentliche Neuerung fällt schon beim Betreten ein durch geschickte architektonische Raumausnutzung geschaffene, in lichten Farben gehaltene und durch indirekte Deckenbeleuchtung erhellte Vorhalle auf, die den langen Gang zum Theater wesentlich verkürzt. Das Theater selbst präsentiert sich mit der schmucken Innenausstattung in Rot und Silber auf das Vorteilhafteste. Da jede dekorative Überladung geschickt vermieden wurde, blieb das Blickfeld ungehemmt. Die Bestuhlung ist bequem und entspricht in der Anordnung den Raumverhältnissen auf das beste.

Als Eröffnungsvorstellung fand gestern vor geladenen Gästen, zu denen auch die Spitzen der Staats- und Kommunalbehörden gehörten, die Uraufführung des neuen Leni-Riefenstahl-Films „Das blaue Licht", eine Berglegende aus den Dolomiten, statt. Wieder sind es zunächst die prächtigen Aufnahmen aus der Hochgebirgswelt, die den Zuschauer fesseln. Diesmal wird die majestätische Bergwelt aber nicht in Schnee und Eis, sondern im Frühlingsglanz der Matten und Höhen gezeigt, deren Hintergrund die steilen Zinnen der Dolomiten bilden. Dazu kommen urwüchsige Bauerntypen, prächtige Gestalten, die mit der wuchtigen Bildwirkung und den scharfen Zügen an Gemälde von Hodler erinnern. Die Handlung spielt in Santa Maria, einem kleinen Bergdorf im lieblichen Sarntale. In Vollmondnächten spiegelt sich der fahle Glanz des Erdtrabanten an der Zinne des Monte Christallo wieder. Der magische Glanz des blauen Lichts lockt die jungen Burschen zu schlafwandlerischen Exkursionen, die ein unglückliches Ende nehmen, wenn bei den Kletterpartien das bröckelnde Gestein nachgibt. Die Bewohner glauben an Verhexung und geben die Schuld der Junta, einem armen Mädchen, das in einer einsamen Sennhütte haust. Ein junger Maler, der in das Dorf kommt und den das ewig bedrohte Schicksal der oft gesteinigten Junta mit Mitleid erfüllt, bringt die Aufklärung. In einer Mondnacht folgt er dem Mädchen, das über die steilen Felspartien in eine Kristallhöhle in der Nähe des Gipfels, in der sich das Mondlicht wiederspiegelt, steigt. Die Entdeckung der Höhle bringt den Dorfbewohnern Erlösung von dem Aldruck und Reichtum. Junta aber glaubt ihr kleines Paradies, von dem bisher sie allein wußte, entweiht und stürzt beim letzten Besuch vom Felsen ab. Neben Hans Schneeberger weiß Leni Riefenstahl wieder besonders zu fesseln; nicht nur durch die Sicherheit, mit der sie die gewagtesten Kletterpartien an steilen Dolomitengraden ausführt, sondern auch durch die Lieblichkeit der Darstellung des unglücklichen Naturwesens, das von der Gemeinschaft der Dorfbewohner ausgeschlossen ist. Die Aufführung fesselte und beeindruckte allgemein. Der Vorsitzende des Verbandes Hessen-Nassauischer Lichtspieltheater-Besitzer, Robert Matter, würdigte in den einleitenden Begrüßungsworten die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Filmproduktion.

* **Ufa-Palast.** Karfreitag finden im Ufa-Palast zwei Goethe-Feiern, um 6 und 8.30 Uhr abends, statt. Zur Vorführung gelangt der Goethe-Gedenkfilm der Ufa, 1. Teil (Der Werdegang) und 2. Teil (Die Vollendung). Einleitend singt Käthe Russart vom Staatstheater drei Goethe-Lieder. Am Flügel: Werner Wemheuer vom Staatstheater. Die Spieldauer ist jeweils 1¼ Stunde.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Wochenspielplan des Staatstheaters.** Großes Haus: Sonntag, 27. März (außer Stammreihe): „Oberon". Montag, 28. März (außer Stammreihe), 14½ Uhr: „Das Land des Lächelns"; 19½ Uhr: „Im weißen Rößl". Dienstag, 29. März (A 26): „Die Bürgschaft". Mittwoch, 30. März (D 26): „Der Freischütz". Donnerstag, 31. März (C 28): „Die Afrikanerin". Freitag, 1. April (F 27): „Faust". Samstag, 2. April (außer Stammreihe): „Im weißen Rößl". Sonntag, 3. April (E 26): „Parsifal". — Kleines Haus: Sonntag, 27. März (außer Stammreihe), zum ersten Male: „Morgen gehts uns gut". Nach einer alten Posse von Müller-Benatzky. Montag, 28. März (außer Stammreihe): „Der Raub der Sabinerinnen". Dienstag, 29. März (II 26): „Der Biberpelz". Mittwoch, 30. März (III 26): „Der Triumph der Empfindsamkeit". Donnerstag, 31. März (IV 26): „Morgen gehts uns gut". Freitag, 1. April (V 25): „Liebling, Adieu". Samstag, 2. April (außer Stammreihe): „Der Raub der Sabinerinnen". Sonntag, 3. April (VI 24): „Iphigenie auf Tauris".

* **Literarische Gesellschaft.** Da Werner Beumelburg wegen andauernder schwerer Erkrankung leider nicht in der Lage ist, seinen Vortragsabend nachzuholen, muß dieser in den nächsten Vortragswinter verlegt werden. Es ist der Leitung der literarischen Gesellschaft aber gelungen, dafür einen vollwertigen Ersatz zu finden. Am Dienstag, 5. April, abends 8 Uhr, wird der berühmte Schauspieler Paul Wegener (Berlin) vom „Geist des antiken China" sprechen, um mit Vorlesungen aus Chinesischer Lyrik, aus Laotse, Kungfutse und Tschuangtse zu enden. Diese achte und letzte Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft in diesem Winter dürfte die interessanteste und bedeutendste dieses Vortragswinters sein.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Das Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung veranstaltet am 1. Ostertag, abends 8 Uhr, im großen Saal des Paulinenschlößchens ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Arbeiter-Wohlfahrt. Mitwirkende sind: A. Lenz (Cello), Staatstheater, W. Körppen (Klavier), Arbeitsgemeinschaft der AGV. „Liederblüte", Wiesbaden-Dotzheim, und „Frisch Auf", Wiesbaden-Bierstadt. Zur Aufführung gelangen Chorwerke à capella und Kammermusik.

Aus dem Vereinsleben.

Am 2. Osterfeiertag findet im Kaisersaal in Sonnenberg um 4 Uhr nachmittags ein Konzert statt, veranstaltet vom Wiesbadener Mandolinen-Orchester Taunusfreunde (Dir. Kammermusiker E. Turba).

Leuchtfeuer für Flugzeuge.

Flugsicherungsdienst auf dem Feldberg.

** **Vom Feldberg,** 23. März. Vom Flugsicherungsdienst-Berlin weilten vor einigen Tagen mehrere Herren auf dem Großen Feldberg, um sich hier über die Anlage eines nächtlichen Flugsicherungsdienstes zu unterrichten, wenn die Nachtfluglinie Köln-Frankfurt ins Leben gerufen wird. Nach den bisherigen Plänen, die indessen noch im Vorstadium sich befinden, soll auf der Kuppe des Feldbergturmes ein Drehflug-Signalfeuer eingerichtet werden, das nachts den Flugzeugen den Weg weisen soll. Das elektrische Licht für die Anlage wird von den Main-Kraftwerken geliefert. Außer dem Flugsicherungsfeuer auf dem Großen Feldberg soll auch auf einem hohen Berggipfel des Westerwaldes eine solche Anlage errichtet werden. — Schon einmal, bei dem Prinz-Heinrich-Flug vor dem Kriege, war der Feldbergturm Träger einer weithin in die Lande leuchtenden Lichtanlage.

Großfeuer. — Drei Anwesen eingeäschert.

× **Obertiefenbach,** 23. März. Dienstagabend gegen 9 Uhr brach hier ein Schadenfeuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte und drei landwirtschaftliche Anwesen mit Wohnhaus, Scheune und sonstigen Nebengebäuden in Schutt und Asche legte. Die betroffenen Eigentümer sind W. Häuser, J. Krämer und J. Kretz. Der Schaden ist groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Sieben Nachbarwehren, darunter die Motorspritze aus Nastätten, leisteten Löschhilfe und verhinderten weitere Verbreitung des Brandes. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

April d. J. in Dresden. Eine Wiederholung der Vorführung findet kurze Zeit darauf auf einem Demonstrationsabend der Rundfunkversuchsstelle bei der staatlichen akademischen Hochschule für Musik zu Berlin statt.

* **Das Wachstum der Deutschen Bücherei.** Der neueste Jahresbericht der Deutschen Bücherei in Leipzig über die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931, der im „Buchhändler-Börsenblatt" veröffentlicht wird, zeigt wieder das Wachstum dieser großartigen Schöpfung des deutschen Buchhandels in jeder Beziehung. Der Zugang an selbständigen Schriften belief sich auf 77 541, von denen 10 606 kleinere Veröffentlichungen, besonders Schul- und Hochschulschriften waren. Der Gesamtbestand der Bücherei betrug 918 948 Bände. Die Erzeugung des Buchhandels stellt mit rund 35 000 Neuerscheinungen einen Ladenpreis von fast 385 000 Mark dar. Der Wert der nicht im Handel erschienen Schriften, die der Bücherei zugingen, wird mit etwa 75 000 Mark veranschlagt. Die Gesamtzahl der laufend erscheinenden Veröffentlichungen, die in der Deutschen Bücherei vorhanden sind, betrug 35 020, davon 15 039 Zeitschriften im engeren Sinne, 12 690 jährliche Periodika und 7291 Serienwerke. Die Benutzung stieg von 195 000 auf 341 000 Besucher; die Zahlen beliefen sich an einzelnen Tagen bis zu 1500 und darüber.

* **214 Uraufführungen** haben trotz Wirtschaftsnot in der ersten Hälfte der Spielzeit 1931/32, vom September 31 bis einschließlich Februar 32, laut Angabe des bei Osterheld u. Co., Berlin W. 15, erscheinenden „Deutschen Bühnenspielplans" stattgefunden. Darunter befinden sich 17 Opern- und 13 Operetten-, musikalische Lust- oder Singspiel-Uraufführungen. Interessant ist die Feststellung, daß sich unter den 214 Uraufführungen 169 Werke deutscher und 45 ausländischer Autoren befinden.

* **Herabsetzung der französischen Theatersteuern?** Finanzminister Flandin erklärte gestern abend, wie Havas aus Paris berichtet, die Regierung würde sich eventuell einer Herabsetzung der staatlichen Theatersteuer von 5 auf 2½ Prozent und der Armensteuer der Theater von 10 Prozent zeitweilig auf 7½ Prozent nicht widersetzen. In den gestrigen Abendstunden empfing der Ministerpräsident Tardieu im Beisein des Finanzministers die Vertreter der französischen Theater und Kinos und forderte sie auf, sich untereinander zu verständigen und heute nachmittag ihre Vorschläge zu unterbreiten. Der Ministerpräsident verhehlte ihnen aber nicht, daß die Regierung auf budgetäre Notwendigkeiten Rücksicht nehmen müsse und über bestimmte Grenzen nicht hinausgehen könne.

* **Der Steuerstreik der Pariser Kinobesitzer.** Die Direktoren der Pariser Lichtspielhäuser haben einstimmig beschlossen, ihre Theater am 29. März zum Protest gegen die steuerliche Belastung zu schließen. Sie fordern völlige Befreiung von den Abgaben einschließlich der Armensteuer. Es wurde ein Streikkomitee gebildet, um die Bewegung, die sich auch auf die Provinz sowie auf die Box- und Radrennveranstaltungen ausdehnen dürfte, zu leiten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

Schwere Tumulte. — Der Stadtverordnetenvorsteher verletzt.

= **Frankfurt a. M.**, 23. März. Im Verlaufe der heutigen Stadtverordnetensitzung kam es zu schweren Tätlichkeiten seitens eines kommunistischen Stadtverordneten. Nachdem schon längere Zeit Radau geherrscht hatte, wurden zwei Kommunisten ausgeschlossen. Als auch der kommunistische Stadtverordnete Aschenbrenner wegen dauernden Lärms aus dem Saal gewiesen werden sollte, trat dieser an den Vorstehertisch, ergriff einen Löscher und warf ihn dem stellvertretenden Vorsteher Dr. Schnorr ins Gesicht, der eine blutende Wunde davontrug. Außerdem wurde dessen Brille zertrümmert. Weitere Geschosse Aschenbrenners verfehlten ihr Ziel. Herbeieilende Stadtverordnete hielten Aschenbrenner von weiteren Tätlichkeiten ab. Die Sitzung wurde aufgehoben und der Ältestenausschuß trat zusammen, um zu dem bedauerlichen Vorfall Stellung zu nehmen. Nach halbstündiger Unterbrechung der Sitzung teilte der Vorsitzende Heißwolf mit, daß der Ältestenausschuß zu den bedauerlichen Vorkommnissen Stellung genommen und beschlossen habe, den Stadtverordneten Aschenbrenner auf zehn Sitzungen von der Versammlung auszuschließen. Der kommunistische Stadtverordnete Vorndran wird auf drei Sitzungen ausgeschlossen. Hierauf wurde die Sitzung unter dem Lärm der Kommunisten und eines Teiles der Tribünenbesucher geschlossen. — Zu Beginn der Sitzung, die bis zu ihrem tumultuösen Ende im Zeichen unnützer Rededuelle gestanden hatte, hatte die Versammlung gegen die Stimmen der radikalen Parteien ein Arbeitsbeschaffungsprogramm des Magistrats für jugendliche Erwerbslose genehmigt. Dieses Programm, das in enger Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden aufgestellt worden ist, sieht die Beschäftigung von etwa 500 jugendlichen Erwerbslosen für Geländebearbeitung, Meliorationen, Sportplatzbau usw. vor. Ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag, den Erwerbslosen eine Osterhilfe von 20 M. zu gewähren, kam infolge des von den Kommunisten verursachten vorzeitigen Endes der Sitzung nicht mehr zu Beratung.

Sanierung der Bad Kreuznacher Solbäder-A.-G. Defizit und Fürsorgeverpflichtungsordnung.

= **Bad Kreuznach**, 23. März. Die Sanierung der Solbäder-AG. ist von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden, nachdem die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Stadt auf über 400 000 M. gestiegen waren. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Stadt Kreuznach zu ihrem alten Aktienpaket noch für weitere 116 000 M. Aktien der Solbäder-AG. übernehmen soll. — In der gleichen Stadtverordnetensitzung gab der Bürgermeister bekannt, daß sich der voraussichtliche Fehlbetrag des städtischen Etats auf 552 000 M. belaufe, und daß der laufende Etat nur dann ohne wesentliches Defizit abgeschlossen werden könne, wenn die Forderungen der Stadt an die Kreisverwaltung aus der Fürsorgepflichtverordnung eingehen werden.

Der Urheber eines Großfeuers ermittelt.

= **Nassau a. d. L.**, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Vor einigen Tagen wurden auf dem Hofgut Untergutenau der Heil- und Pflegeanstalt Scheuern die Scheune und Stallungen durch ein Großfeuer vernichtet. Im Auftrage der Limburger Staatsanwaltschaft nahmen Beamte der Landes-Kriminal-Polizeistelle Frankfurt a. M. die Ermittelungen auf, die jetzt dazu führten, als Täter den 19jährigen Zögling Heinold festzustellen. Heinold war auf dem Hofe als Arbeiter tätig und hat dem Verbot entgegen auf dem Heuboden beim Futterholen geraucht. Beim Ausklopfen seiner Pfeife entzündete sich das Heu. Es schlug sofort eine hohe Flamme empor, die Heinold nicht mehr löschen konnte. Noch ehe der Brand von Dritten bemerkt wurde, hatte er den Heuboden unbemerkt verlassen. Jetzt hat er die Tat zugegeben.

Schwerer Autounfall.

Beim Bremsen aus der Fahrbahn geschleudert. — Drei Schwerverletzte.

= **Limburg a. d. L.**, 23. März. Zwischen Kerkerbach und Steeden wollte am Dienstagnachmittag der Arzt Dr. Neumann aus Runkel mit seinem Auto einen radfahrenden Eisenbahner überholen. Im gleichen Augenblick suchte der Radfahrer in einen Seitenweg einzubiegen. Das Auto wurde scharf abgebremst, geriet ins Schleudern und sauste gegen ein Geländer. Dabei wurde der Radfahrer noch mit dem Kotflügel erfaßt und mitgeschleift. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Von den Insassen des Autos erhielt Dr. Neumann eine schwere Verletzung an der Kniescheibe, die fast völlig zersplitterte. Eine neben ihm sitzende Dame erlitt ebenfalls Beinverletzungen, und ein dritter Insasse flog im Bogen auf eine Wiese, kam aber sonst mit dem Schrecken davon. Der Radfahrer hatte am Mittwochfrüh das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

= **Nassau a. d. L.**, 23. März. Das durch den groß aufgezogenen Beleidigungsprozeß seines Besitzers gegen den Rechtsanwalt Gies in Nassau bekannt gewordene Hotel Ilk (vormals Hotel Müller) ist jetzt zwangsversteigert worden und ging zum Höchstgebot von 33 000 M. in den Besitz von Frl. Emilie Müller über. — Der Märzmarkt brachte eine außergewöhnlich starke Anfuhr von Schweinen; angefahren wurden insgesamt 429 Schweine und Ferkel, die guten Absatz fanden. Es kosteten 4—6 Wochen alte Ferkel 13—18 M., 6—8 Wochen alte 18—22 M., 8—12 Wochen alte 23—30 M., 12—16 Wochen alte 30—38 M.

= **Michelbach**, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Hier wurden am Mittwoch zwei Frankfurter Autodiebe festgenommen, die am Tage zuvor in Frankfurt einen Kraftwagen gestohlen hatten. Es handelt sich um zwei wohnungslose Leute, den 25jährigen Hillen und den 32jährigen Chauffeur Willi Tagini.

= **Eschwege**, 23. März. Der seltene Fall, daß eine Gemeinde einen Überschuß erzielt hat, ist in Groß-Burschla eingetreten. Die Abrechnung für das Jahr 1930/31 verzeichnet Einnahmen in Höhe von 104 829 M., denen Ausgaben von 95 081 M. gegenüberstehen. Somit ergibt sich ein Überschuß von 9748 M., der sich um einen Vortrag von 3652 M. aus dem Vorjahr auf rund 13 700 M. erhöht.







Reinhardt gibt nun doch das Deutsche Theater in Berlin auf.

Das Deutsche Theater, die Bühne, auf der Reinhardt Weltruhm eroberte.

Oben: Prof. Max Reinhardt. Unten: Dr. Beer, der in Zukunft das Deutsche Theater leiten soll.

Entgegen den ersten Dementis Max Reinhardts ist es jetzt noch entschieden, daß das Deutsche Theater in Dr. Rudolf Beer, dem bisherigen Direktor des Deutschen Volkstheaters in Wien, einen neuen Leiter finden wird. Max Reinhardt wird in Zukunft im Deutschen Theater nur noch zwei Stücke in jeder Saison inszenieren.

Mensch und Arbeitsgerät.

„Der Mensch allein ist ein primitiver Stümper; das Werkzeug allein ist eine Null, zusammen bilden sie eine Macht". So ungefähr sagte der bayerische Landes-Gewerbearzt Professor Dr. Koelsch auf der Tagung „Mensch und Arbeitsgerät", die kürzlich von der Deutschen Gesellschaft für Gewerbe-Hygiene, Frankfurt a. M., gemeinsam mit dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, und dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie, Dortmund, veranstaltet wurde. Es galt auf dieser Tagung, zusammenfassend darzustellen, wie weit die Einheit „Mensch und Arbeitsgerät" wissenschaftlich erfaßt ist, und wie weit die Forschung bis heute die Praxis durchdrungen hat und sie in Zukunft durchdringen kann.

Man hat sich heute in mancher Beziehung frei gemacht vom Optimismus früherer Zeiten, der manchmal zur Überrationalisierung und zur Außerachtlassung körperlicher und geistiger Hemmnisse geführt hat, die unüberwindbar waren. Gerade der Vertreter des Gewerbes auf dieser Tagung, Dr. Hotz vom Deutschen Handwerksinstitut in Hannover, betonte, einen wie geringen Einfluß die meisten derartigen Untersuchungen auf die Praxis gehabt haben, jedenfalls im Gewerbe mit seinen 1,3 Millionen Betrieben in Deutschland, ganz einfach, weil in den meisten Fällen gar zu viel Faktoren zusammenwirken. So blieben z. B. im Baugewerbe nur etwa 10 Prozent beeinflußbare Kosten übrig, und was in diesem und in vielen anderen Gewerben nach langwierigen Untersuchungen zahlenmäßig belegt und konstruiert worden ist, ist oft schon lange vorher dem Praktiker gefühlsmäßig bekannt gewesen. Andere Einrichtungen haben sich trotz ihrer Zweckmäßigkeit gegen jahrhundertealte Tradition nicht durchsetzen können, wie etwa das künstliche Schneiderknie, das die gezwungene, ungesunde, typische Schneider-Sitzweise abschaffen will und das die Praxis bisher durchaus abgelehnt hat; ähnliches gilt auch von der Schuhmacherarbeit. In der Landwirtschaft — und das zeigte der Direktor der Versuchsanstalt für Landarbeitslehre in Pommritz, Professor Derlitzki, sehr eingehend — ist die Überwindung von Tradition einerseits und Schwierigkeiten, die in der Arbeit liegen, andererseits, noch tausendmal schwerer.

Was bis heute erreicht ist, davon gaben die Ausführungen von Professor Koelsch ein buntes und anschauliches Bild. An die Stelle des nicht unfehlbaren gesunden Menschenverstandes treten immer mehr systematische Untersuchungen und Überlegungen. Es gilt nicht nur, die Arbeitsleistung zu erhöhen, sondern noch vielmehr, den Energieverbrauch bei der Arbeit herabzusetzen, vor allem die körperlich schwere Arbeit immer mehr verschwinden zu lassen. Wenn der Lastträger früher Lasten bis zu 150 Kilogramm trug, so ist, aus wirtschaftlichen Gründen, die Forderung von heute eine obere Grenze von 75 Kilogramm. Die günstigsten Arbeitsleistungen aber werden bei Lasten von 20—25 Kilogramm erreicht. Aber in allen Fällen muß die Art der Last berücksichtigt werden, etwa ob Sack oder Kiste, und die zu überwindende Bodenneigung. Von größter Wichtigkeit bei dieser und überhaupt bei allen Arbeiten ist die Einschaltung ausreichender und nicht zu seltener Ruhepausen. Von Bedeutung ist auch die Art, wie die Last getragen wird, besonders, wenn die Träger Frauen und Mädchen sind. Die beste Leistung ist beim Tragen auf dem Schulterjoch zu erzielen, die zweitbeste mit Hilfe der herabhängenden Hände. Erst dann folgt das Tragen auf dem Kopf oder im Rucksack, während das Ruhen der Last in der Hüfte oder auf einer Schulter oder vor dem Körper schädlich und unwirtschaftlich ist. Eingehende Studien sind auch über die günstigste Art des Hebens gemacht worden, ebenfalls über den Karren-Transport, wobei sich gezeigt hat, daß Schieben einen viel geringeren Kraftverbrauch erfordert als Ziehen.

Bei diesen Betrachtungen spielt das Arbeitsgerät eine untergeordnete Rolle, das Werkzeug, das eine Fortsetzung des Körpers, der Hand, sein soll. Viel zu langsam dringt die eigentlich so naheliegende Weisheit durch, daß man bei der Werkzeug-Arbeit lieber sitzen als stehen soll. Hier helfen, vor allem in kleineren und mittleren Betrieben, oft Improvisationen, wie Arbeitsstützen oder der Arbeit angepaßte Stuhlbauarten. Man hat durch Versuche festgestellt, daß z. B. beim Löten eine Erhöhung der Arbeitsleistung um etwa 8 Prozent möglich ist, wenn man vom Stehen zum Sitzen übergeht. Daß der Griff des Werkzeuges der Hand angepaßt sein muß, ist selbstverständlich, und damit zusammen hängt das persönliche Verhältnis des Arbeiters zu seinem Werkzeug, aber auch die Notwendigkeit, ganze Werkzeugsätze mit möglichst gleichen Griffen auszustatten. Die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes soll zu einer flüssigen, abgerundeten, pendelnden Arbeitsbewegung zwingen, zu einem Rhythmus, der einmal wirtschaftlicher ist, außerdem viel weniger Energie erfordert und entsprechend weniger ermüdet als eine eckige Bewegung.

So hat man die einzelnen Tätigkeiten der Werkstatt durchforscht, hat das günstigste Gewicht und die beste Stiellänge der Hämmer festgestellt, aber auch den Einfluß des Lärmes, der Raumtemperatur und der minütlichen Schlägezahl bei der Hammerarbeit. Es hat sich gezeigt, daß entgegen der ursprünglichen Ansicht, der in Postanstalten vielfach verwandte Stempelhammer schlechter ist als der alte Handstempel, während das Maschinenstempeln natürlich beide übertrifft. Es hat sich gezeigt, daß beim Feilen die höchste Leistung in etwa 60 Prozent der Körperhöhe erzielt wird. Man hat bei der Schaufelarbeit die beste Stellung, das günstigste Lastgewicht festgestellt, zu schweigen von den Erfolgen bei der Maurerarbeit, die ja seit Taylor und Gilbreth das klassische Feld der Arbeitsphysiologie geworden ist. Man hat aber auch die gesundheitlichen Gefahren vieler Arbeiten nicht vernachlässigt, wie z. B. bei den modernen Schweißarbeiten mit den möglichen Schädigungen durch Verbrennung oder ultraviolette Strahlen, die man durch zweckmäßige Kleidung oder Schutzgläser möglichst ausschließt. Schließlich sei noch das weite Gebiet der Hausfrauen-Tätigkeit genannt, das durch zweckmäßige Geräte erleichtert wird. Erwähnt sei, daß auch die Lage der Wohnung eng mit der Arbeitsleistung der Hausfrau zusammenhängt: Eine Wohnung im 4. Stock bedeutet für die Hausfrau eine ebenso große Arbeitsleistung, als wenn sie im Jahr 13mal die Zugspitze ersteigen muß.

Die Maschine steht in weniger inniger Verbindung mit dem Arbeiter als das Werkzeug. Oft dient sie nur zur Verstärkung der Leistung, wie etwa das Preßluftgerät. Aber bei einer Revolverdrehbank kann von dieser Beziehung schon gar keine Rede mehr sein. Hier wird die grobe Muskelarbeit immer mehr ausgeschaltet und die Intelligenz des einzelnen eingespannt. Die Folge kann, vor allem bei der Bandarbeit, eine weitgehende Monotonie sein, die aber nach Koelsch nicht die ihr oft zugesprochene schädliche Rolle spielt. Der Durchschnittsarbeiter soll, meint der Vortragende, durchaus die automatische, große Übung erfordernde, dafür aber Gedanken freigebende Beschäftigung vorziehen. Ebenso soll eine Gewöhnung an den Lärm nicht nur in der Fabrik, sondern auch bei der Schreibmaschinenarbeit schon nach sehr kurzer Zeit eintreten, abgesehen natürlich von besonders ungünstigen Fällen, die, vor allem, wenn sie von Vibrationen begleitet sind, schwere Störungen hervorbringen können. Daß bei der Maschinenarbeit eine gleichartige Bewegung der beiden Hände günstiger ist als eine entgegengesetzte, ist ohne weiteres verständlich. Ebenfalls, daß Ausrückungsvorrichtungen an Maschinen für Gefahrfälle möglichst so gebaut sein müssen, daß sie automatisch, etwa durch das Zusammenfahren des Körpers beim Schreck, ausgelöst werden.

Das alles ist nur ein Bruchteil des auf dieser Tagung Vorgebrachten, aber schon diese wenigen Einzelheiten, ausgewählt aus zahlreichen Industrien und Gewerben, lassen die Bedeutung der wissenschaftlichen Durchforschung der Einheit „Mensch und Arbeitsgerät", kurz der modernen Arbeitsphysiologie, klar erkennen.

Dipl.-Ing. A. Lion (Berlin).



Eine niederschlesische Kleinstadt in Konkurs.

Das Rathaus der Kleinstadt Köben (Kreis Steinau, Niederschlesien), die, wie wir gemeldet haben, infolge ihrer hohen Verschuldung Konkurs anmelden mußte. Die Verbindlichkeiten der Stadt betragen 400 000 Mark.

Neues aus aller Welt.

Brand im Königsberger Opernhaus.

Beträchtlicher Schaden.

Während der Vorstellung „Die drei Musketiere" im Opernhaus in Königsberg brach im Dachgeschoß des Bühnenhauses Feuer aus. Die Vorstellung wurde sofort unterbrochen und der Zuschauerraum in voller Ordnung und Ruhe geräumt. Nach einigen Stunden konnte die Feuerwehr größtenteils von der Brandstätte wieder abrücken. Da das Feuer sich über die neben dem Malersaal gelegenen Schneiderateliers ausgebreitet hatte, ist der Schaden an Kostümen und dergleichen sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Feuerwehrmann ab, dessen Verletzungen aber nicht lebensgefährlich sind.

„Graf Zeppelin" in Pernambuco gelandet.

Programmäßiger Fahrtverlauf.

New York, 23. März. „Graf Zeppelin" wurde bei seiner Ankunft über Pernambuco von tausenden von Zuschauern begeistert begrüßt. Das Luftschiff flog über der Stadt eine Schleife und bereitete dann die Landung vor. Um 6 Uhr nachmittags Ortszeit (etwa 20.50 Uhr MEZ.) war es sicher verankert. Die Reise ist programmäßig ohne Zwischenfälle verlaufen.

Die Bierpreissenkung in Bayern.

Ein Liter Dunkles 48 Pfennig.

München, 23. März. Die Bierpreisverordnung der Reichsregierung wird für Bayern eine Senkung des Bierpreises um 4 Mark für das Hektoliter bringen. Das Liter dunkles Bier kostet also 48 Pfennig. In verschiedenen Münchener Gaststätten wird am Mittwoch das dunkle Bier bereits zu diesem Preis abgegeben. Für den Aufbrauch der alten Biervorräte, die noch zu den alten Steuersätzen von den Brauereien verkauft werden, wird eine Frist bis spätestens einschließlich Karfreitag gewährt. Ab Samstag, 26. März, muß überall der neue Bierpreis in Kraft getreten sein.

Haussuchung bei einem nationalsozialistischen Stadtsekretär.

Eine Liste von Beamten, die abzusetzen sind.

Oberhausen, 23. März. Bei einem in der städtischen Polizeiverwaltung tätigen Stadtsekretär, der eine führende Stellung in der NSDAP. einnimmt, wurde eine Durchsuchung seines Dienstzimmers vorgenommen. Die Polizei bestätigt, daß ein Führer der NSDAP., ein Stadtsekretär, eine Liste von Beamten der Stadtverwaltung und des Polizeipräsidiums aufgestellt habe, mit Bemerkungen, ob der Beamte im Falle der Machtergreifung durch die NSDAP. sofort zu ersetzen, zu pensionieren und später im Wege der Verwaltungsreform zu beseitigen sei oder ob er bleiben könne. Ein Polizeiinspektor habe einen Teil des Materials für die Beamten des Polizeipräsidiums bearbeitet. Gegen beide Beamte sei das Erforderliche veranlaßt worden.

Ein zwölfjähriger Knabe aus dem D-Zug gestürzt. Der zwölfjährige Heinz Achterfeld aus Lintorf (Bezirk Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte in der Nähe des Bahnhofs Tostedt aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln—Hamburg. Der Unfall ist glimpflich abgelaufen. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch erhalten. Es wird angenommen, daß der Knabe während der Fahrt die Wagentür geöffnet hat.

Ein Panzerwagen holländischer Schmuggler unschädlich gemacht. Zollbeamte aus Krefeld und Geldern, die an der Landstraße bei Luenningen in einem Versteck auf der Lauer lagen, beschossen nachts ein holländisches Schmugglerauto, das schon öfters über die Grenze gekommen war. Das Auto setzte jedoch seine Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Daraufhin stellte sich ein Zollbeamter dem Schmugglerwagen mit einem Kraftwagen in den Weg und ließ seinen Scheinwerfer so stark spielen, daß die Führer des Panzerautos geblendet wurden, die Sicherheit verloren, und gegen einen Straßenmast fuhren, wo der Wagen beschädigt stehen blieb. Den Insassen gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Der Wagen war mit Zwölf-Millimeter-Stahlplatten gepanzert; er enthielt etwa 12 Zentner Kaffee und Tabak. Das Panzerauto wurde zur Hauptzollfahndungsstelle in Krefeld geschleppt.

Mord an einer Hausangestellten. Aus Paderborn wird berichtet: Seit dem 18. d. M. wurde die bei dem Viehhändler Meyer als Hausangestellte beschäftigte Martha Caspar vermißt. Die polizeilichen Ermittlungen haben nunmehr zur Aufdeckung einer scheußlichen Mordtat geführt. Bei der Durchsuchung des Wohn- und Stallgebäudes Meyers wurden menschliche Fleisch- und Knochenreste sowie Kleidungsstücke gefunden. Nach anfänglichem Leugnen haben der Viehhändler und sein Sohn gestanden, Martha Caspar getötet und die Leiche zerstückelt zu haben. Der 26jährige ledige Sohn des Viehhändlers hatte mit der Angestellten ein Verhältnis, das nicht ohne Folge geblieben war. Aus diesem Grunde hatte er gemeinsam mit seinem Vater beschlossen, das Mädchen zu beseitigen.

Selbstmord eines Abiturienten nach gut bestandenem Examen. Aus Hamburg wird uns berichtet: In der Nähe des Ohlsdorfer Friedhofes hat sich der 21 Jahre alte Abiturient Warmbier durch drei Schüsse ins Herz getötet. In der Tasche des Selbstmörders fand man das Abgangszeugnis der Schule, aus dem hervorging, daß er sein Abitur mit gutem Erfolge bestanden hatte. In einem umfangreichen Briefe an seine Eltern führte der junge Mann aus, daß er keine Lust mehr am Leben habe.

Zwei Todesopfer eines Grubenbahnunglücks. In der Grube Louise bei Domsdorf ereignete sich, wie aus Bad Liebenwerda gemeldet wird, ein schweres Unglück. Als eine Lokomotive der Grubenbahn über einen Damm fuhr, gerieten die Sandmassen in Bewegung, und die Maschine stürzte den Damm hinunter in ein Wasserloch. Der Führer und der Heizer der Maschine mußten mit Schweißgeräten aus ihrer Lage befreit werden. Beide wurden schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt, wo sie ihren Verletzungen erlegen sind.

Skiunfall des preußischen Handelsministers Schreiber. Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber zog sich beim Schneeschuhlaufen im Riesengebirge durch einen unglücklichen Sturz eine Sehnenzerrung zu, die ihn einige Tage an das Zimmer fesseln wird.

Luftkesselexplosion in einer Berliner Gasapparatefabrik. In der Gasapparate-Fabrik Max Bessin u. Co. im Nordosten Berlins explodierte ein Luftkessel, der zur Prüfung von Gasdruckreglern dienen sollte. Der 37jährige Sohn des Inhabers der Fabrik wurde von dem herausgeschleuderten Boden des Behälters tödlich getroffen. Ein gleichfalls in dem Raum anwesender Schlossermeister erlitt schwere innere Verletzungen, und ein 17jähriger Lehrling trug schwere Kopfverletzungen davon.



Norwegens neuer Ministerpräsident.

Jens Hundseid, bisher der parlamentarische Führer der Agrarpartei, hat nach dem Tode des bisherigen Ministerpräsidenten Kolstad die Ministerpräsidentschaft und zugleich auch das Ministerium für Ackerbau übernommen.

Seltsame Friedhofstragödie. Auf dem Friedhof der Dorfgemeinde Diosd im Pester Komitat hat sich ein Vorfall abgespielt, der wohl einzig dasteht. Eine Frau begab sich mit ihrem Schwiegersohn auf den Friedhof, um das Grab ihrer Tochter zu besuchen. Beide verrichteten am Grabe eine kurze Andacht. Plötzlich zog der Witwer einen Revolver und jagte sich eine Kugel ins Herz. Das Geschoß blieb aber nicht im Körper des Selbstmörders stecken, sondern drang der Schwiegermutter zwischen der zweiten und dritten linksseitigen Rippe in den Körper. Die Frau wurde nach Budapest gebracht, wo sie jetzt im Krankenhaus mit dem Tode ringt.

Neun Obdachlose in einer Scheune verbrannt. Beim Brand einer Scheune in Reval, die von Obdachlosen als Nachtquartier benutzt wurde, kamen neun Menschen in den Flammen um. Es ist möglich, daß unter den Trümmern noch mehr Leichen gefunden werden.

Revolte von Leprakranken bei Alicante. Unter den Leprakranken, die in dem Krankenhaus von Pego bei Alicante in Spanien untergebracht sind, ist eine Revolte ausgebrochen. Die Leprakranken überfielen die Wärter und drangen in die anderen Pavillons ein. Eine Anzahl Kranker stürmten in die umliegenden Dörfer und verlangten von den Gesunden, daß sie ihnen die Hand drückten. Die Kranken wurden in den Dörfern jedoch von den Bauern festgehalten und später wieder ins Krankenhaus eingeliefert.

329 Todesopfer des Tornado in den Vereinigten Staaten. Die Gesamtzahl der Personen, die infolge des Tornados in den fünf amerikanischen Südstaaten ums Leben gekommen sind, beläuft sich auf 329. Verletzt wurden 2500 Personen, 7000 sind obdachlos. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

Wetterbericht.



Deutschland liegt noch immer am Südrande des skandinavisch-finnischen Hochdruckgebietes und damit im Bereiche trockener und verhältnismäßig kalter, aus Rußland stammender Luftmassen. Trotz fast allgemein über Europa eingetretenen Luftdruckfalls wird sich der herrschende Witterungscharakter vorerst noch halten.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Teils heiter, teils bewölkt, wenig Temperaturänderung, keine nennenswerte Niederschläge.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

23. März 1932	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	757.8	756.9	755 6	756.8
Luftdruck reduz. auf dem Meeresspiegel	768.6	767.4	766.3	767.5
Thermometer (Celsius)	—2.0	4.6	1.0	1.2
Dunstspannung (Millimeter)	2.7	3.9	2.5	2.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	89	46	80	85
Windrichtung	NO 3	SO 4	NO 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 6.0 Niedrigste Temperatur: —3.2

Wasserstand des Rheins

am 24. März 1932.

Biebrich:	Pegel	1.05 m	gegen	1.10 m	gestern	
Mainz:	„	0.27 „	„	0.30 „	„	
Caub:	„	1.50 „	„	1.54 „	„	
Köln:	„	1.35 „	„	1.46 „	„	

Gerichtssaal.

Fe. **Betrügerischer Bilderhandel.** Anfang 1930 verkaufte der Kaufmann Hermann H. einer Frankfurter Dame ein wertvolles Ölgemälde „Die Kreuzabnahme Christi" für 1500 Mark. Kurze Zeit darauf trat H. wieder an die Dame heran, erklärend, die Gemälde-Galerie des Prinzen von Preußen auf Schloß Reinhartshausen bei Erbach i. Rhg. sei vom preußischen Staat beschlagnahmt und stehe zum Verkauf. Der hierfür Beauftragte sei Major a. D. K. aus Wiesbaden. Ein Bild sei bereits so gut wie verkauft. Mit 1000 Mark Gewinn könne sie sich beteiligen, wenn sie ihm ein Darlehen von 500 Mark gebe. Das „Geschäft" wurde perfekt, und H. stellte seiner Geldgeberin einen Revers über 1000 Mark aus als Teilhaberin an den prinzlichen Bilderverkäufen. Später entlieh H. sich von der Dame weitere 100 Mark und nochmals 95 Mark, den letzteren Betrag für eine Geschäftsreise nach Köln, wo er angeblich Möbel im Werte von 20 000 Mark für einen Herrn verkaufen sollte. Die Angaben stimmten aber nicht. Der Major K. hatte lediglich von dem Schloßkastelan auf Schloß Reinhartshausen den Auftrag, nach Bildliebhabern sich umzusehen. Nun stand H. wegen Rückfallbetrugs vor dem Erweiterten Schöffengericht Wiesbaden, das ihn, zuzüglich einer gegen ihn im Januar d. J. erkannten Zuchthausstrafe, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren drei Monaten verurteilte.

* **Das Urteil im Viersener Bankprozeß.** Der Zusammenbruch der Viersener Bank e. G. m. b. H. fand am Mittwoch in Gladbach-Rheydt seine gerichtliche Sühne. Der Angeklagte Fritz Kuhlmann erhielt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis, sowie 500 Mark Geldstrafe, der frühere Bankdirektor Giesen eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Ludwig Kuhlmann erhielt wegen Konkursvergehens eine Geldstrafe von 1000 Mark, während sein Bruder Otto Kuhlmann und die beiden mitangeklagten Bankdirektoren Kremers und Beckers freigesprochen wurden. Der Zusammenbruch der Bank erfolgte wegen zu hoher Kreditaufnahme der Viersener Möbelfirma Kuhlmann.



Bleyle

ist auch für Ihre größeren Knaben die flotte und strapazierfähige

Schulkleidung.

Anzug „Leopold" Matrosenform, für 10—12 Jahre 17.80, für 8—9 Jahre **17.50**

Anzug „Edgar", schwere Qual., Überkragen und Einsatz aus weiß. Waschstoff, f. 12—13 Jahre 30.00, für 11 Jahre **29.00**

Anzug „Otto" schwere Qual., Sportform mit Gürtel und 4 Taschen, für 12—13 Jahre 31.50, für 11 Jahre **30.50**

	für 6—7	8—9	10—12 Jahre
Sporthose	6.50	6.90	7.50
Kniehose schwere Qualität	7.25	7.75	8.75

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog sämtlicher Bleyle-Fabrikate für Erwachsene und Kinder.

Sehen Sie sich unser neues Bleyle-Fenster in der Marktstraße an.

Strumpfhaus **Poulet** WIESBADEN

Kirchgasse Ecke Marktstraße und Langgasse 31.

K71

Und ist das Leiden noch so groß — Das richt'ge Mittel gibt's bei **Stoss**

Taunusstraße 2

Artikel zur Krankenpflege 763

Leibbinden, Gummistrümpfe, Bandagen.

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Calmatosse-Tabletten.**

Sofortige Linderung. — **Schachtel 2 Mark.**

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 469

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lasisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Hochelegante Bettwäsche E.G.

alles Handarbeit in feinstem Bielefelder Leinen, zeige ich über Ostern in meiner Auslage in der Langgasse.

Weitere Aussteuern folgen.

Theodor Werner, Weberei und Wäschefabrik Webergasse, Ecke Langgasse.

Wir beehren uns, unsere

Geschäfts-Eröffnung

in fertiger Herren- und Jünglings-Kleidung anzuzeigen

Unser großzügiger **Einkauf**
Unsere neuesten **Modelle**
Unsere zeitgemäßen **Preise** sind die beste Gelegenheit zu Ihren

Frühjahrs-Einkäufen

WANDT & CO. G. m. b. H.

Spezialhaus fertiger Herren- u. Jünglingskleidung - Wiesbaden - Kirchgasse 56 - Fernruf 22093.

Wiesbadener Hof

Oster-Menü

I. FEIERTAG	II. FEIERTAG
Königinsuppe	Mocturtle-Suppe
Heilbutt gek., Butter und Kartoffeln, oder Kalbssteak und Steinpilze, Bratkartoffeln	Seezunge à la Meuniere, Kart. oder Esterhazy Rostbraten, Pommes frites
Erdbeer-Eis	Vanille-Eis

Suppe, 1 Gang nach Wahl, Nachspeise . . **1.-** Kompl. Menü RM. 1.60

Bücher, große Auswahl. Harms, Ellenbogeng. 9.

Brennabor-Fahrräder
E. Stößer
Hermannstraße 15.
Reparaturen an Fahr- und Motorrädern.

Burg Craß
Hotel-Restaurant
Eltville im Rheingau
Neuerbaute gedeckte Terrassen direkt am Rhein gelegen. Jean Iffland, Weingutsbesitzer.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Ostersonntag, 27. März 1932.

Kirchensammlung für die bedürftigen Gemeinden.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Rumpf. hl. Abendmahl. (Mitwirkung des Evangelischen Kirchengesangvereins.) Nachm. 5 Uhr Pfr. Lic. Dr. Dietrich. — Mittwoch, 30. März 1932, abends 8 Uhr Orgelkonzert.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Anthes. hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Pfr. Dr. Bömel.

Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat Lic. Veter. Beichte und hl. Abendmahl. (Mitwirkung des Ringkirchen-Orchesters.) Nachm. 5 Uhr Pfr. Hahn.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Lang. hl. Abendmahl. (Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchen-Chors.) Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Pfr. Dr. Michel. hl. Abendmahl.

Kreuzkirche (Gemeindehaus Elsasser Platz). Vormittags 10 Uhr Pfr. Mulot. hl. Abendmahl. In der Kapelle in Klarenthal. Vorm. 10 Uhr Pfr. Schmidt.

Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr Dir. Pfr. Eichhoff. hl. Abendmahl.

Vereinshaus, Platter Str. 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Ostermontag, 28. März 1932.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Herrich. hl. Abendmahl.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Fries. (Osterkantate von J. Weiland.)

Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat Dekan Philippi.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Dr. Ott. hl. Abendmahl.

Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Schmidt.

Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr Pfr. Jung.

Landeskirchliche Gemeinschaftsstunden:

Bibelbesprechungen finden statt:

Sonntag, 27. März 1932, abends 8.30 Uhr im Vereinshaus, Platter Str. 2.
Dienstag, 29. März 1932, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9.
Mittwoch, 30. März 1932, abends 8.30 Uhr im Blauen Kreuz Sedanplatz 5.
Donnerstag, 31. März 1932, abends 8.30 Uhr im kleinen Saal der Lutherkirche.

Wiesbaden-Biebrich.

Donnerstag, 24. März 1932 (Gründonnerstag).

Oranierkirche. Abends 8 Uhr Hilfspred. Wilhelmi. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Karfreitag, 25. März 1932 (Karfreitag).

Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Kübler, unter Mitwirkung des Evangel. Kirchengesangvereins. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Oranierkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Albert, unter Mitwirkung des Oranierkirchenchors. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt. Abends 8 Uhr liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Oranierkirchenchors.

Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Pfr. Dietz, unter Mitwirkung des Evangel. Kirchengesangvereins der Waldstraße. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Sonntag, 27. März 1932 (1. Osterfeiertag).

Vormittags 8 Uhr Osterfeier auf dem Friedhof. Pfr. Albert, unter Mitwirkung des Evangel. Kirchengesangvereins und des Posaunenchors.

Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Kübler, unter Mitwirkung des Evang. Kirchengesangvereins. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Oranierkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Albert, unter Mitwirkung des Oranierkirchenchors. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Pfr. Dietz, unter Mitwirkung des Evangel. Kirchengesangvereins der Waldstraße. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Montag, 28. März 1932 (2. Osterfeiertag).

Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Wilhelmi. Vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Oranierkirche. Vorm. 10 Uhr cand. theol. Richter. Biebrich.

Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Pfr. Dietz.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Vikar A. Saßmann.

Ostersonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. (Mitwirkung des Kirchenchores.) Vikar A. Saßmann.

Ostermontag, vorm. 10 Uhr Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls. Vikar A. Saßmann.

Wiesbaden-Rambach.

Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Pfr. Binder.

Ostersonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Pfr. Binder.

Ostermontag, vorm. 9.30 Uhr Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls. Pfr. Binder.

Methodistenkirche, Dotzheimer Straße 51. Karfreitag, vorm. 9.45 Uhr Predigt. Nachm. 4 Uhr Feier des hl. Abendmahls. Prediger A. Rücker. 1. Osterfeiertag, vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Abendfeier. Dienstag, abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pred. A. Rücker.

Die Christengemeinschaft, Wilhelminenstr. 12, V. Karfreitag, vorm. 10.30 Uhr in Wiesbaden Feier der Menschenweihehandlung mit Predigt. Pfr. Wetzel. 20 Uhr in Mainz, Bauhofstraße 6, kult. Predigtgottesdienst, Pfr. Wetzel. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr in Mainz Feier der Menschenweihehandlung mit Predigt. Pfr. Wetzel. 2. Ostertag, vorm. 10.30 Uhr in Wiesbaden Feier der Menschenweihehandlung mit Predigt. Pfr. Wetzel.

Neuapostolische Gemeinde, Kapelle Adelheidstr. 81. Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag, vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst und Konfirmation, nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abd. 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesb.-Biebrich,** Diltheystraße 6: Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag, vorm. 9.30 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesb.-Schierstein,** Lindenstraße 5: Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag, nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesb.-Dotzheim,** Luisenstr. 2: Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesb.-Bierstadt,** Schulgasse 9a: Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag, nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst.



Als besondere Spitzenleistung bringen wir zu Ostern Neuheiten

für den Herrn

Ob Sie zur Platte wandern oder über die Wilhelmstraße promenieren wollen, gleich welcher Art, unsere Herren-Artikel entsprechen immer der letzten Mode und was die Hauptsache ist, sie sind billig!

Halbsteife Kragen Bielefelder Fabrikat, spitze Form . 0.50,	**0.25**
Hosenträger guter Gummigurt, mit Lederpatten 0.90,	**0.65**
Selbstbinder in neuen, modernen Farbtönen . . 0.90,	**0.65**
Herren-Sportgürtel Velour, schöne Farben	**0.90**
Herren-Sportmützen in den neuesten Formen und Farben . .	**0.90**
Selbstbinder reine Seide 1.90,	**1.45**
Oxford-Sporthemden mit Kragen und Binder	**2.90**
Farbige Popeline-Oberhemden mit 1 Kragen	**3.50**
Popeline-Sporthemden uni, blau u. beige mit Kragen und Binder	**4.20**
Farbige Herren-Oberhemden neue Muster, mit Kragen u. Ers.-Manschetten	**4.20**

Vergessen Sie nicht unseren **TOTAL-AUSVERKAUF** in Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Lindemann & Co.

K61

Fred Lang: Ein Blick auf die japanische Bühne:

Das Land mit dem besten Theater.

Japanische Wunderpuppen. — Das No-Spiel, eine Kunst für Aristokraten. — Tojuro, der „größte Mime aller Zeiten". — Kyomi Kosen, der japanische Rastelli.

Kein Theater der Welt hat eine so großartige Tradition wie das japanische. Wo wir hinsehen, in der Schauspielkunst, im Bühnentanz, in der Kunst der Maske und des Kostüms, in der Theatertechnik, überall finden wir schlechthin Vollkommenes. Wäre es für uns nicht so ganz besonders schwierig, in diese seltsame, eigenartige Welt einzudringen, so wäre sie schon längst von unseren Literaten „entdeckt" und in den Theaterhimmel gehoben worden.

Wo gibt es, außer in Japan, ein Puppentheater, dessen Puppen so verfeinert sind, daß sie Atembewegungen machen und nicht nur die Augenlider und Augenbrauen, sondern auch die Zunge und sämtliche Fingerglieder bewegen können? Zur Bedienung solcher Wunderpuppen sind bisweilen fünf Personen nötig und manche Puppenspieler wurden nur als Beweger des linken Armes oder als Fußbeweger berühmt. Die Puppen bekamen ihre eigenen Friseure, hatten Garderoben wie lebende Schauspieler und wurden fast wie natürliche Menschen behandelt. Heute ist diese bedeutende Kunst, die eine Zeitlang der großen Bühne in der Gunst des Publikums fast den Rang ablief, in ihrem Bestand stark bedroht. Mo-ga und Mo-bo (das sind die japanischen Abkürzungen für „modern girl" und „modern boy") haben für die Feinheiten dieser äußerst kultivierten Vorführungen nicht mehr das Verständnis der älteren Generation und gehen lieber in den Film oder in ein Theaterstück mit modernen Problemen. Der japanische Hanswurst, auch in seiner feinsten Form, ist eben doch ein im Wesen altmodischer Geselle, er blickt ja auch auf eine Tradition von über tausend Jahren in Japan zurück.

Heute gibt es nur noch ein einziges ständiges Puppentheater in Osaka, das Bunrakuza, außerdem ziehen noch fahrende Truppen durchs Land. — Das Puppentheater konnte als volkstümliche Kunst gedeihen. Ganz anders ist es mit einer anderen Form japanischer Theaterkunst, dem No-Spiel, das von jeher nur zur Unterhaltung einer bestimmten Volksklasse, des Kriegeradels, geschaffen wurde, und in dem fast jede Bewegung, bis auf den besonderen Gang der Schauspieler, festgelegt ist. Man spricht in diesen Stücken, die man schon als Mittelding zwischen Oratorium und Oper bezeichnet hat, heute noch eine altertümliche Sprache aus dem 14. Jahrhundert! Alles ist feierlich, ernst. Selbstverständlich werden die Frauenrollen nur von Männern gespielt. Es gibt einen Chor, und eine für europäische Ohren sehr seltsam klingende Begleitmusik von Trommeln und Flöten.

Die Schauspieler des No tragen wundervolle Masken, die oft von großen Künstlern geschnitzt sind und Typen, nicht Individuen charakterisieren. Dargestellt werden Ereignisse aus der mythologischen Welt, aus der japanischen Geschichte, häufig behandelt das No-Drama auch Fragen aus der Welt des Buddhismus, der aus China nach Japan kam und entspricht in manchem unseren mittelalterlichen „Moralitäten". Anderes in dieser seltsamen Kunst klingt an das klassische Drama der Griechen an. Der künstlerische Ausdruck ist hier bis an die Grenze des überhaupt möglichen verfeinert, auf jede gröbere Wirkung nach außen wird bewußt verzichtet, das No-Drama wird mehr zelebriert als in unserem Sinn gespielt. Aus alledem ergibt sich die Tatsache, daß diese höchste Bühnenkunst Japans für Nicht-Japaner ganz unverständlich bleibt und daß europäische Zuschauer im No-Theater sich gewöhnlich entsetzlich langweilen. Eine solche Aufführung dauert nämlich viele Stunden lang, da an einem Abend nicht eines, sondern ein halbes Dutzend Stücke gespielt wird, die nur durch Zwischenspiele, sogenannte Kyogen, unterbrochen werden. Das No-Spiel war immer eine exklusive Angelegenheit, heute beschäftigt sich mit dieser sehr kostspieligen Kunst nur noch ein kleiner Kreis von geistigen Aristokraten und ihrem etwas snobistischen Anhang von neureichen Leuten.

Einen größeren Anhang hat heute noch das Kabuki, das eigentliche Volkstheater, das sich vor etwa dreihundert Jahren zu entwickeln begann. Hier spielt man ohne Masken, aber auch hier wurden Jahrhundertelang alle Frauenrollen von Männern gespielt. Es gab zwar einst neben den reinen Männertheatern ausgesprochene Frauenbühnen, aber bald wurde gesetzlich bestimmt, daß sie nicht am selben Ort auftreten durften. Schließlich wurde den Frauen das Theaterspielen überhaupt verboten. Es schickte sich nicht. Überhaupt wurde den Bühnen vom Staat das Leben nicht immer leicht gemacht.

So kamen bisweilen Schauspieler wegen zu üppiger Kostüme ins Gefängnis.

Beim Kabuki läßt sich besonders gut die Anhänglichkeit des Japaners an die große Tradition feststellen. Berühmte Schauspieler vererben seit Jahrhunderten ihren Namen und ihre Rollen an ihre Söhne oder an adoptierte Schüler, so daß es heute noch in Japan jahrhundertealte Schauspielerdynastien gibt. Namen aus der Gegenwart sind z. B. Ichimura Uzaemon XV. oder Matsumoto Koshiro VIII. Ein Name vor allem ist seit Jahrhunderten ruhmumstrahlt: Tojuro. „Tojuro," so meint Fritz Rumpf, der beste Kenner des japanischen Theaters, „war nicht nur der beste Schauspieler, den Japan gesehen hat, sondern wohl der größte Mime aller Zeiten."

Er hatte ein geradezu fürstliches Einkommen, aber auch das, was wir heute als Starlaunen zu bezeichnen pflegen. Er trug niemals ein schon gewaschenes Kleid und saß immer auf seidenen Kissen. Wenn er in Osaka spielte, ließ er sich sein Trinkwasser aus Kyoto kommen. Ehe er Reis aß, ließ er ihn Korn für Korn aussuchen, da er fürchtete, seine Zähne durch kleine Steinchen zu verderben. Er war zwar in der Darstellung gewiß kein Realist, meinte aber, daß der Mime alles, auch z. B. die Kunst der Taschendiebe erlernt haben müsse. Er konnte die Zuschauer zum Lachen oder Weinen bringen, wann er nur wollte. Ein anderer berühmter Schauspieler ist Danjuro I., der von einem beleidigten Kollegen ermordet wurde. Er war zwar klein von Gestalt, aber man sagte von ihm, die Porzellanläden der umliegenden Straßen seien gefährdet, wenn er seine mächtige Stimme auf der Bühne erschallen ließ.

Die Ermordung Danjuros zog ein merkwürdiges Verbot nach sich, dessen Auswirkungen im japanischen Theater noch heute zu spüren sind. Es durften nämlich künftig keine ganzen Stücke, sondern nur noch einzelne Akte gespielt werden, nach denen das Publikum wechseln sollte. Nach diesem Gebot werden heute noch an einem Theaterabend fünf verschiedene Stücke aufs Programm gesetzt.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß Japan im Jahre 1714 seinen ersten großen Theaterskandal hatte. Eine Hofdame, Ejima, aus dem Haushalt des Reichsverwesers, ging statt in den Tempel ins Theater, wo ihr Liebhaber spielte. Als diese Untat ans Licht kam, wurde das Theater dem Erdboden gleich gemacht und der ganze Schauspielerstand geächtet. Interessant ist, daß Japan die Drehbühne kannte, noch ehe man sie in Europa neu „erfunden" hatte.

Daß in Japan auch die Kunst der Artisten seit über tausend Jahren Triumphe feiert, ist bei einem so spielfreudigen Volk kaum verwunderlich. Erstaunen erweckt es aber doch, wenn man vernimmt, daß die Jongleurkunst seit Jahrhunderten von einer gewissen Familie Kyomi als Spezialgebiet ausgeübt und vererbt wird und daß ihre Leistungen selbst die eines Rastelli in den Schatten stellen sollen.

Der heutige Inhaber des Titels „König der Jongleure" ist Kyomi Kosen, der in Tokio wohnt.



braucht man für die Straß'
ein neues bess'res Augenglas!
Gut passende
Brillen u. Kneifer
neue Formen und bewährte Modelle in größter Auswahl und allen Preislagen empfiehlt 2932
Optiker Dorner
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Gartenkies
biegsame Stein-Beeteinfassung liefert
Kohlen-Krämer
Wiesbaden, Adlerstr. 15/17
Telephon 26587.


Gartengeräte
Drahtgeflechte
Stacheldrähte 2713
Frorath
Kirchgasse 24.
● Makulatur ● zu haben im Tagbl.-Verl., Wilhelmstraße rechts.

Unwiderruflich
Schluß
31. März
Total-Ausverkauf
Neustadt
Wiesbaden, Langgasse Ecke Bärenstraße
Ein ganz großes Ereignis sind unsere Schlußpreise!
394

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Die Gewinnliste der Hauptziehung
der 264. Lotterie ist eingegangen; die Gewinnzahlung der kleinen Gewinne hat begonnen. Die höheren Gewinne werden ab 29. d. M. gezahlt. Den bisherigen Losinhabern werden Ihre jetzigen Nummern auch für die bevorstehende Lotterie zurückgelegt,
jedoch längstens bis zum 1. April d. J.
Es wird höflichst und dringend gebeten, bis dahin die Lose, soweit sie beibehalten werden sollen, abzufordern, andernfalls sie anderweitig vergeben werden. Eine längere Zurücklegung bestimmter Nummern ist ausnahmslos nur bei vorheriger fester Bestellung möglich. 3606
DIE STAATLICHEN LOTTERIE-EINNEHMER WIESBADENS

Ostern ....
4 TAGE SONNE
4 TAGE RUHE
4 TAGE ERHOLUNG
und dazu
eine neue Krawatte
ein gutes van Laack-Hemd
ein schöner Pullover
vielleicht noch
ein ERES-Mantel und
ein guter neuer Hut
von Schaefer
das gibt:
4 TAGE FREUDE
und Hoffnung auf bessere Zeit
Webergasse 11
Wilhelmstr. 50
HERREN TRAGEN SCHÆFER MAENTEL
Schaefer

Drucksachen in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt


WERDE SCHLANK DURCH CAJASANK!
AN JEDER GEWÜNSCHTEN KÖRPERSTELLE REIN-ÄUSSERLICHE ANWENDUNG
DOPPEL-TUBE
NICHT RADIO-AKTIV UND GARANTIERT UNSCHÄDLICH
RM 3.50
IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTLICH
CAJASANK-VERTRIEB MAINZ · RHEINUFER 18
Vertreter: Dr. Jung & Co., Frankfurt a. M., Fichardstraße 38. F171

Sport und Spiel.

Fußball.

Auch in diesem Jahre ist der Spielbetrieb am Karfreitag wieder sehr beschränkt, denn die meisten Vereine haben für die beiden Osterfeiertage Privatspielverpflichtungen übernommen. Indessen sind in Süddeutschland wie im Reich einige größere Begegnungen zustande gekommen. So ist es von Interesse, zu erfahren, daß morgen im Süden ein Meisterschaftsspiel und ein Pokaltreffen fällig sind. In der Abteilung Nordwest empfängt der FV. Saarbrücken den VfL. Neckarau, im Bezirk Rhein-Saar ist die Partie Borussia Neunkirchen — Sp.-Vgg. Mundenheim fällig. Im Saarbrückener Spiel hat der Mannheimer Gast alles einzusetzen, um nicht im Endkampf um den 2. Platz endgültig ins Hintertreffen zu geraten. Man muß mit einem heftigen Widerstand des FV. rechnen, der gleichfalls theoretisch noch die Möglichkeit hat, an die zweite Stelle zu gelangen. Der Spielausgang erscheint vollständig offen. Der Ausgang des Pokalspiels in Neunkirchen ist belanglos, da nur noch drei Mannschaften in den engeren Wettbewerb kommen: Amicitia Viernheim, Phönix Ludwigshafen und Sportfreunde Saarbrücken.

Von den Privatspielen am Karfreitag interessiert zunächst die Begegnung des mitteldeutschen Meisters SK. Dresden mit dem 1. FK. Nürnberg. Beim SV. 1896 Hannover tritt die SpVgg. Fürth an, der 1. FK. Pforzheim wird morgen in Köln gegen SpVgg. Sülz spielen, während sich der badische Meister FV. Karlsruhe nach Straßburg zu AS. begibt. Von den Mainvereinen spielen die Kickers Offenbach morgen in Bonn gegen FV., und Union Niederrad in Wetzlar gegen SV. SK. Freiburg unternimmt eine Frankreichreise, die ihn am Karfreitag nach Nimes zu Racing-Club führt. Aus dem Reich wird u. a. ein wichtiger Spielabschluß zwischen Hamburger SV. und WAC. Wien gemeldet.

Automobil und Motorrad.

Sportlicher Zusammenschluß der Wiesbadener und Frankfurter Automobil-Klubs.

Der Wiesbadener und der Frankfurter Automobil-Klub, beide Körperschaftsmitglieder des Automobilklubs von Deutschland, haben vor kurzem die Vereinbarung getroffen, größere automobilistische Sportveranstaltungen, die außerhalb ihrer eigentlichen internen Klubveranstaltungen liegen, für die Zukunft gemeinschaftlich durchzuführen. Für das Jahr 1932 werden als gemeinschaftliche Veranstaltungen zunächst das Internationale 12. Wiesbadener Automobil-Turnier und das 3. Automobil-Turnier Bad Homburg v. d. H. durchgeführt. Erstere Veranstaltung ist als großzügig ausgebautes, stets neue Ideen bringendes Turnier weit bekannt und erfreut sich bei den namhaftesten Fahrern des In- und Auslandes größter Beliebtheit; letzteres Turnier, das nach 1914 viele Jahre in hoher Blüte stand, hat seit seiner Wiederaufnahme im Jahre 1930 lebhafte Anerkennung in der Sportpresse sowie bei allen Teilnehmern gefunden. Beide Turniere sind durch diesen erfreulichen Zusammenschluß zweier im Autosport prominenter und bewährter Klubs des Rhein-Main-Gebietes auf eine breitere Basis gestellt. In der einwandfreien Organisation autosportlicher Wettbewerbe bekannte Namen bürgen dafür, daß die gemeinschaftlichen Veranstaltungen bestimmt hohen sportlichen Wert und Interesse bei allen Fahrern und Teilnehmern haben werden. Beide Klubs sehen auf sportliche Vergangenheiten, die vorstehende Annahme rechtfertigen; blicken sie doch auf eine langjährige Erfahrung in der Durchführung größter automobilsportlicher Veranstaltungen zurück.

Caracciola beim Eifel-Rennen auf dem Nürburgring.

Das ADAC.-Eifel-Rennen 1932, das erste diesjährige große Kraftrad- und Wagen-Rennen auf dem Nürburgring, wird am Sonntag, 29. Mai veranstaltet. Die erste Meldung hat der deutsche Meisterfahrer Rudolf Caracciola auf Alfa-Romeo abgegeben. Auf Mercedes-Benz wird Manfred v. Brauchitsch als Privatfahrer starten, der bekanntlich im Vorjahre seine ersten Erfolge im Eifelrennen erzielte. Der Wert des Rennens erhellt aus den zahlreichen Preisen, wovon allein die Geldpreise rund 24 000 M. betragen. Wertvolle Ehrenpreise winken außerdem den Siegern.

Tennis.

Das Turnier in Santa Margherita.

TK. Mannheim — Italia Mailand 1:1.

Im weiteren Verlauf des Tennis-Turniers in Santa Margherita traten sich im Kampf um die Coppa Costa die Klubmannschaften von Mannheim und Italia Mailand gegenüber. Nachdem jede Partei ihr erstes Einzelspiel gewinnen konnte, stehen auch hier die Chancen für Mannheim, das über ein sehr gutes Doppel verfügt, recht günstig. Dr. Buß schlug Cesura 6:2, 6:2, 6:1, während Oppenheimer gegen Rado 3:6, 0:6, 3:6 verlor. Gewinnt der TK. Mannheim diesen Kampf, trifft er im Finale auf Budapest (Zichy und Stadler), das gegen TC. di Quarto 4:0 siegreich blieb. Bei den Damen mußte Frau Springer-Leipzig zwei Niederlagen hinnehmen; im Damen-Einzel wurde sie von Frau Deutsch-Tschechoslowakei 6:1, 6:2 geschlagen, während sie im Gemischten Doppel mit Loewi zusammen gegen Orazi/Bacigalupo 2:6, 6:1, 2:6 unterlag.

Tisch-Tennis.

Der in Schierstein gegründete Tisch-Tennis-Klub „Blau-Orange" veranstaltete am vergangenen Samstag im Restaurant „Rheinlust" einen gutbesuchten Werbe-Abend. Der neugegründete Klub konnte seinen Zuschauern schon recht interessante Spiele vorführen, von denen 15 gewertet wurden.

Kegeln.

Wiesbadener Verbandsspiele.

Der vergangene Sonntag brachte in der Ligaklasse einige Überraschungssiege. Im Treffen der DKG. 1900 (A.-M.) gegen „Rheintreue" blieb die DKG. mit 15 Holz im Hintertreffen, ebenso mußte die gleiche Mannschaft in einem weiteren Gang mit „'s fällt nix" mit 12 verlorenen Holz letzteren den Sieg überlassen. Auch die B-Mannschaft der DKG. 1900 war von Pech verfolgt und mußte in der Begegnung mit „Haarscharf" ebenfalls mit 12 Holz geschlagen die Bahn verlassen. Die beste Einzelleistung vollbrachte Kilian (DKG. 1900) mit 297 Holz. — Die Mannschaft von „'s fällt nix" führt nunmehr mit 10 Punkten. „Catena" und die B-Mannschaft von DKG. 1900 folgen mit 8 P., haben aber noch je ein Spiel auszutragen, so daß aller Voraussicht nach es zu einem Entscheidungsspiel um den Meistertitel kommen wird. In der A-Klasse fertigte TK. 1924 seinen Gegner „Alles um" mit 1281:1234 Holz ab, während „Pudel" die Mannschaft von „Wacker" mit 56 Holz erledigen konnte. In der B-Klasse trat „Taunus" in neuer Aufstellung mit jüngeren Kräften gegen „Vordereck" an, die den Sieg für „Vordereck" leicht machten. Die Ergebnisse: „Rheintreue" — DKG. 1900 (A.-M.) 1364:1349; „'s fällt nix" — DKG. 1900 (A.-M.) 1325:1313; „Haarscharf" — DKG. 1900 (B.-M.) 1333:1321; „Pudel" — „Wacker" 1331:1275; TK. 1924 — „Alles um" 1281:1234; „Vordereck" — „Taunus" 1250:1070.

Im Kampf um die Einzelmeisterschaft auf Schere hat Jürgensen seinen Vorsprung im dritten Lauf durch das erzielte Resultat von 703 Holz bedeutend vergrößert. Sofern keine besonderen Hindernisse eintreten, dürfte Jürgensen ziemlich unangefochten als Meister aus dem Kampfe hervorgehen.

Ringen.

Deutsche Ringer in Malmö erfolgreich.

In Malmö kamen die deutschen Ringer wieder zu schönen Erfolgen. Der Duisburger Krämer besiegte den schwedischen Mittelgewichtler Dahlquist nach zwei Minuten. Dagegen wurde Földeak von dem Schweden S. Nilsson im Weltergewicht in der 4. Minute geworfen. Brendel-Nürnberg siegte gegen den Schweden Hjlén nach Punkten, und der Münchener Federgewichtler Ehrl war über den Schweden Hansson nach Punkten erfolgreich.

Rudern.

Amerikas Olympia-Vorbereitungen.

Der Amerikanische Ruderverband hat beschlossen, daß Amerika bei der Olympischen Ruderregatta in jeder Bootsgattung vertreten sein soll, auch wenn nicht in jedem Rennen Aussicht auf Erfolg bestehen sollte. Am 1., 2. und 4. Juli werden in Philadelphia Ausscheidungsrennen abgehalten werden, während man für den Achter — für die ohne Zweifel stärkste Waffe der Amerikaner — am 7. und 8. Juli in Worchester besondere Rennen abhalten wird. 350 000 Dollar sind im Kostenanschlag für die Ruderer vorgesehen, ein Betrag, der größtenteils durch Spenden aufgebracht werden soll.

Bisher haben neun Länder ihre Zusage zur Olympischen Regatta gegeben, und zwar: Deutschland, England, Frankreich, die Schweiz, Italien, Kanada, Ungarn, Holland und Belgien. Die Vorbereitungen sind in recht großzügiger Weise vom Staat Kalifornien und der Stadt Los Angeles getroffen worden.

Hockey.

Die Damen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs sind für die Ostertage zum Jubiläums-Turnier des FK. Kickers nach Würzburg eingeladen und werden dieser Einladung Folge leisten. Die ursprünglich für die 1. Herren vorgesehenen Spiele gegen Lyon und München 1860 sind abgesagt. Hierfür spielen die 1. Herren, sowie auch die 2. Herren Oster-Montag auf dem Sportplatz „Unter den Eichen" gegen Fechenheim, welcher Klub in dieser Saison auffallend gute Ergebnisse zu erzielen vermochte. Das Spiel der 2. Herren ist auf vormittags 10 Uhr, das der 1. Herren auf vormittags 11.15 Uhr angesetzt. — Die Wiesbadener Junioren haben sich die Junioren des SK. Frankfurt verpflichtet, denen sie Karfreitagnachmittag 4.30 Uhr gegenübertreten werden.

Sport-Rundschau.

Der Polizei-SV. Wiesbaden hält am Vormittag des 1. Ostertages auf seinem Platz eine Wohltätigkeitsveranstaltung ab, deren Reinertrag für die Kinderspeisung der Wiesbadener Schutzpolizei bestimmt ist, die jetzt bereits im fünften Monat mit schönem Erfolg durchgeführt wird. In der Zeit von 10—1 Uhr spielen die Handballer gegen SV. 1919 Biebrich und anschließend die Fußballer gegen SK. Dotzheim. Während der Veranstaltung ist Platzkonzert der Polizei-Kapelle.

Am 2. Ostertag findet ein Ausflug des Schwimmvereins Mattiacum über Grauer Stein, Klingermühle, nach Rauenthal statt. Dortselbst gemütliches Beisammensein in der Winzerhalle. Abmarsch: 1.30 Uhr nachmittags Elsasser Platz. Führung: Herr W. Schürr.

Der Motorsportklub Sonnenberg führte am Sonntag als erste Frühjahrsveranstaltung eine Fuchsjagd durch, die bei schönem Wetter und starker Beteiligung einen glänzenden Verlauf nahm. Fritz Bach startete um 2 Uhr als Fuchs vom Goldsteintal und nahm Kurs auf Rambach, Niedernhausen, Niederjosbach, Bremthal, Auringen, Heßloch, Vierstadt. Hinter Auringen wurde er von dem Fahrer Oskar Gilles aufgestöbert, der als Sieger aus der Jagd hervorging. Ein geselliges Beisammensein mit Siegerehrung schloß die Veranstaltung ab.

Schneebericht

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Neuschnee)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Kl. Feldberg	heiter	—8	—	durchbrochen	keine
Rhön					
Wasserkuppe	"	—9	4 cm	"	"
Schwarzwald					
Hornisgrinde	"	—6	40 cm	verharscht	Ski g., Rod. mäß.
Ruhstein	"	—8	40 cm	gekörnt	Ski u. Rodel gut
Triberg	"	—5	20 cm	"	"
Schönwald	"	—6	45 cm	"	"
Feldberg	"	—10	70 cm	Pulverschnee	Ski u. Rod. l. g.
Harz					
Schierke	"	—10	20 cm	"	Ski u. Rodel gut
Braunlage	"	—10	15 cm	verharscht	"
St. Andreasberg	"	—8	30 cm	Pulverschnee	Ski g., Rod. mäß.
Torfhaus	"	—8	45 cm	gekörnt	Ski u. Rod. l. g.
Thüringerwald					
Oberhof	"	—7	20 cm	Pulverschnee	Ski u. Rodel gut
Alpen					
Garmisch-Part.	"	—5	20 (4)	"	"
Wank-Kreuzeck	"	—11	130 (4)	"	"
Oberstdorf	bewölkt	—6	20 cm	"	Ski u. Rod. mäß.
Schneefernerh.	"	—16	250 (4)	"	Ski u. Rodel gut
Oesterreich					
Semmering	Schneefall	—9	29 (4)	durchbrochen	—
Feuerkogel	"	—13	240 (6)	"	—
Rax	"	—13	140 (6)	Pulverschnee	—

Aus den Gerichtssälen.

Das Urteil im Frankfurter Totschlags-Prozeß Müßig.

Acht Jahre Zuchthaus für den Revolverhelden.

Am Mittwochnachmittag wurde vom Frankfurter Schwurgericht das Urteil gegen den vorbestraften Schlosser Roman Müßig, der am 20. Dezember, nachts in Frankfurt im Café Daube einen Gast, den Kaufmann W., erschossen und zwei andere Personen durch Schüsse verletzt hatte, verkündet. Es lautet wegen vollendeten Totschlags in einem und versuchten Totschlags in zwei Fällen sowie unbefugten Waffenbesitzes auf eine Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus. In der Urteilsbegründung hieß es u. a., der Angeklagte hätte wissen müssen, daß in dem schmalen, mit Menschen gefüllten Lokal das Abfeuern von Schüssen tödliche Wirkungen haben könne. Es bestehe sogar der Verdacht, daß der Angeklagte nach einem Opfer gesucht habe und daß Mord vorliegt. Mildernde Umstände habe das Gericht versagt, denn die Arbeitslosigkeit und die Jugend des Angeklagten stellten ihm keinen Freibrief für Rohheitsdelikte aus. Sein Verhalten nach der Tat, wo er noch Lokale besuchte, getrunken und getanzt habe, habe zu einer harten Strafe Veranlassung gegeben. Für die Gemütsverfassung des Angeklagten zeugt, daß er nach Verkündung des Urteils zu dem Gerichtsarzt äußerte: „Ein schönes Päckchen für Ostern".

Sklareks Hausdiener unterschreibt Schecks.

Berlin, 23. März. Der Hausdiener der Sklareks, Moritz Warschauer, der in der heutigen Verhandlung vernommen wurde, erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er für 83 Millionen Schecks unterschrieben habe. Das auf die Gefälligkeitsschecks von der Stadtbank abgehobene Geld habe er als Deckung zu den Banken gebracht, auf die die Schecks lauteten. Die von ihm unterschriebenen Schecks seien von Max Sklarek giriert worden. Im Hause der Sklareks habe er einmal dem Angeklagten Stadtbankdirektor Hoffmann auf Anfrage erklärt, daß nicht er, sondern seine Frau die Schecks ausgestellt hätte. Hoffmann will sich aber an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Auch bestritt er die Behauptung, daß er mindestens zweimal in der Woche die Sklareks aufgesucht hätte. Leo Sklarek bestätigte die Aussagen des Zeugen Warschauer, daß Hoffmann bei ihnen gewesen sei und fügte hinzu: „Es war so gut, als wenn Hoffmann unser Kompagnon war." Vor dem Zeugen Warschauer war der Delikatessenhändler Hennersdorf und der Tuchvertreter Wende vernommen worden. Hennersdorf hatte für 4¾ Millionen und der Tuchvertreter Wende für 65 Millionen M. Schecks aus Gefälligkeit unterschrieben. Wende hatte aber dieser Gefälligkeit kein großes Gewicht beigelegt und angenommen, daß nur Schecks in Höhe von etwa 300 000 M. auf seinen Namen laufen würden. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

* **Totsichere Renn-Tips.** Vor nahezu fünf Jahren lief auf dem Rennplatz Maison Lafitte bei Paris ein Gaul, der zwar auf den Namen Ab del Krim hörte, dessen Chancen aber schon damals sehr viel ungünstiger standen als die seines großen Namenspatrons. Entgegen allen Erwartungen machte er das Rennen. In einem Frankfurter Wettbüro hatte ein Mann, als der Start des Glückspferdes schon von dem Eiffelturm in alle Welt gefunkt wurde, auf den schlecht beleumdeten Außenseiter 300 M. gesetzt. Wenige Minuten später hatte er 5300 M. gewonnen. Er freute sich, wollte sein Geld abheben und wanderte wenige Augenblicke später in Begleitung eines Beamten auf das Präsidium. Dort eröffnete man ihm, daß er auf ein Pferd gesetzt habe, das bereits gelaufen sei und von dessen Sieg er sich Kenntnis verschafft habe. Im Zivilprozeß wurde sein Anspruch auf Auszahlung der Gewinnsumme vorläufig abgewiesen. Statt dessen wurde ihm ein Betrugsprozeß gemacht. Dabei wurde in Rechnung gezogen, daß vor einiger Zeit in Düsseldorf in einem Hotel eine geheime Funkanlage eingebaut war, mit der die regelmäßig von französischen Privatgesellschaften vom Eiffelturm aus durchgegebenen Rennresultate abgefangen und entziffert wurden. In der Verhandlung, die jetzt vor dem Frankfurter Schöffengericht stattfand, gab ein Beamter der Oberpostdirektion Möglichkeiten an, sich auf „krummen Wegen" zum Zwecke eines Wettschwindels die Ergebnisse auswärtiger Rennen zu beschaffen. Es hätte in dem vorliegenden Fall jemand auf dem Pariser Rennplatz stationiert sein müssen, der bei dem Start des Pferdes ein dringendes Gespräch nach Frankfurt hergestellt haben müßte. Zweitens: der Frankfurter Beamte der Gesellschaft, die den Funkdienst vom Eiffelturm abnimmt, hätte den Wetter von dem Resultat verständigen müssen. Ein Beamter des Dienstes in Dresden hätte ein Blitzgespräch nach Frankfurt herstellen müssen. Endlich: es besteht eine geheime Funkanlage, die kostspielig und sehr gefahrvoll zu bedienen wäre. Alle diese Möglichkeiten seien in dem vorliegenden Fall unwahrscheinlich, da die Differenz zwischen Start und Wette nur etwa zwei bis drei Minuten betragen hat. — Der Angeklagte wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Aus Gold wird Blei.

Eine unglaubliche Affäre beschäftigt zur Zeit die japanische Geheimpolizei. Bekanntlich finden in den letzten Monaten zahlreiche Goldverschiffungen von Japan nach den Vereinigten Staaten statt. Bei den Transporten werden natürlich die größten Vorsichtsmaßregeln angewandt. Von der japanischen Nationalbank zum Schiff und vom Schiff zur amerikanischen Bank werden die Transporte unter militärischer Bedeckung ausgeführt. Auf dem Schiff selbst bewachen mehrere Detektive das Gold dauernd, um zu verhüten, daß sich ungebetene Liebhaber für die wertvolle Fracht interessieren.

Kürzlich fand wieder ein solcher Goldtransport im Werte von rund eineinhalb Millionen Dollars statt. Obwohl dieser Betrag für einen Goldtransport verhältnismäßig gering ist, werden trotzdem die erwähnten Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht gelassen. Mit einem Panzerwagen wurde das Gold zum Schiff gebracht und in San Francisco ebenfalls mit einem Panzerwagen vom Schiff abgeholt. Zwei Detektive sorgten für ausreichenden Schutz auf dem Dampfer, das Gold lagerte in einem Panzergewölbe.

Schon wenige Stunden, nachdem das Gold in der Bank in San Francisco eingeliefert war, wurden der Kapitän des Schiffes und die Detektive zum Polizeipräsidenten gebeten, wo ihnen die Mitteilung gemacht wurde, daß das eingelieferte Gold gefälscht sei. Es handle sich ausnahmslos um wertloses Metall, eine im Gewicht und im Aussehen dem Gold ähnliche Legierung. Sofort setzten mit größtem Eifer die Nachforschungen nach den Tätern ein, im Einvernehmen mit den Banken wurde zunächst die Presse nicht von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt. Doch blieben alle Bemühungen der amerikanischen Polizei nach Aufklärung des Verbrechens ergebnislos. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß auf dem Wege vom Schiff zur Bank in San Francisco der Umtausch der Goldbarren in wertlose Metallbarren nicht vorgenommen sein konnte. Auch die japanische Polizei, die zunächst die Schuld auf die Unachtsamkeit der amerikanischen Beamten geschoben hatte, stellte nunmehr eingehende Recherchen an, Kapitän und Detektive wurden scharfen Verhören unterzogen, auch auf die Besatzung wurden die Untersuchungen ausgedehnt. Es konnte infolgedessen nicht ausbleiben, daß die Presse doch von dem Fall erfuhr und die japanischen Zeitungen beschäftigten sich in ausführlicher Weise mit dem mysteriösen Diebstahl.

Obgleich mittlerweile über acht Wochen seit dem Diebstahl vergangen sind und ununterbrochen gefahndet wird, ist es bisher nicht möglich gewesen, auch nur die geringste Spur zu finden. Es bleibt jetzt keine andere Annahme übrig, als daß die Verwechslung bereits im Bankgebäude in Tokio vorgenommen wurde. Allerdings haben die Untersuchungen in dieser Richtung noch zu keinem Resultat geführt, aber es bleibt keine andere Erklärung, da es einfach unmöglich erscheint, daß unterwegs der Diebstahl, zu dessen Ausführung zahlreiche Personen und Zeit gehören, ausgeführt werden konnte. Es wurde festgestellt, daß die fraglichen Goldbarren bereits über zwei Wochen lang in einem besonderen Tresor in Tokio lagerten. Wahrscheinlich ist es den Dieben gelungen, im Laufe dieser zwei Wochen unbemerkt in den Tresor mit nachgemachten Schlüsseln einzudringen und in aller Ruhe den Austausch vorzunehmen. Allerdings müssen sie hierbei die Unterstützung bestimmter Angestellten der Bank gehabt haben. Dementsprechend sind einige Bankbeamte vorübergehend in Haft genommen worden, doch mußten sie, da es nicht gelang, auch nur die geringsten Anhaltspunkte ihrer Mittäterschaft festzustellen, wieder entlassen werden.

Man steht nach wie vor vor einem Rätsel, an dessen Lösung jetzt weder die Polizei noch die Presse glaubt. Der Verlust der japanischen Bank ist allerdings durch Versicherung gedeckt. Die Versicherungsgesellschaft hat eine Belohnung von 100 000 Yen für die Auffindung der Täter ausgesetzt.

Werner Faesel.

Der Festbraten

Ein vollsaftiger magerer Schweinebraten ist eine Delikatesse!

Schweine-Rollbraten v. Schinken m. Beilage, 1 Pfd. -.80
Schweine-Schnitzel . . . . . 1 Pfd. 1.10
Schweine-Lenden . . . . . 1 Pfd. 1.20
Schinken gekocht . . . . . ¼ Pfd. -.40
Rippenspeer ganz mild und zart 1 Pfd. 1.00
Edel-Rollschinken sog. Milchschinken 3—5 Pfund schwer, auf Wunsch gratis gekocht . . . . . 1 Pfd. 1.50
Karree u. Kotelett . . . . . 1 Pfd. -.90
Schlackwurst . . . . . ¼ Pfd. -.40
Zervelatwurst . . . . . ¼ Pfd. -.38
Salami . . . . . ¼ Pfd. -.33

Zum Oster-Ausflug: Kleine Würstchen und Bläschen in allen Preislagen.

Telephon 24829 — Bestellungen rechtzeitig erbeten. — Telephon 24829

Wurstfabrik Wilh. Bellwinkel

Webergasse 33
Schulgasse 7
Bismarckring 11

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen des Bankhauses Julius Geiß bezw. dessen Inhabers Julius Geiß in Wiesbaden ist der Termin zur Verhandlung über den Zwangsvergleichsvorschlag des Gemeinschuldners vom 14. bezw. 26. 2. 1932 vertagt auf Mittwoch, den 6. April 1932, vormittags 9½ Uhr Kirchgasse 15, 3. Zimmer 208/9. Der Vergleichsvorschlag nebst Anlagen und Erklärung des Gläubigerausschusses sind in der Geschäftsstelle, Zimmer 306, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. F622

Wiesbaden, am 23. März 1932.

Amtsgericht 6b.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, d. 26. März 1932, 15 Uhr versteigere ich in Wiesb.-Bierstadt: 1 Küchenschrank, 1 Büfett, 1 Flurtoilette, 2 Fahrräder, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Warenschrank, 1 Vertiko, 1 Wirtschafts-Büfett u. a. m. zwangsweise öffentlich meistb. geg. Barzahl. Sammelp. 14½ Uhr a. Rathaus.

Welte, Obergerichtsvollzieher,
Albrechtstraße 33. Telephon 20773.

Hochheimer Frühjahrsmarkt
am 25. April 1932.
(Pferde-, Rindvieh-, Schweine- u. Krammarkt.)

Oeffentl. Vergebung für Fahrgeschäfte u. Schaubuden am 5. April, vorm. 10 Uhr auf dem Platze. Mindestangebot 20 Pf. d. qm. Plätze werden versteigert. Zugelassen werden 1 Karussell, 1 Schaukel, 1 Zirkus, Verkaufsstände u. Schaubuden ohne Einschränkung. — Anmeldung u. Bezahlung der Plätze für Kramstände am 23. 4. 32, vorm. 8—11 Uhr Rathaus, Zimmer 8. Verlosung u. Ablegung der Plätze a. gleich. Tag nachm. 1 Uhr. Drehstrom vorh.

Hochheim a. M., den 23. März 1932. F202

Die Polizeiverwaltung.

Preis-Abbau

Qualität bestimmt den Preis
10 u. 20 % billiger
erhalten Sie die beliebten Dorndorf-, Hassia- u. Hassia-Sana-Schuhe im Schuh-Fachgeschäft

Albert Driesch
Webergasse 8

1751

Meine Preise
sind staunend billig
Meine Waren
sind sehenswert schön
Meine Qualitäten
sind die besten Kundenwerber
Meine Modelle
sind Stadtgespräch.



Nur Ueberzeugung führt zum Erfolg

Schuhhaus 295
Drachmann
Neugasse 22, Part., 1. Stock.

H. Vollmer Friedrichstraße 37. — **H. Vollmer** Friedrichstraße 37.

Meine Spezialität ist Qualität!

Als solche offeriere zum Osterfest:
Osterlamm ganz und im Ausschnitt
Kalbsbraten weiß und zart
Schweinebraten jung und saftig
Hüfte und Lenden alt geschlachtet
Rostbraten alt geschlachtet
Ochsenfleisch zum Kochen und Braten
Gek. **Schinken,** Roh- u. Lachs-**Schinken**
Sämtliche Wurstsorten
Lieferung frei Haus! Telephon 26081.

H. Vollmer Friedrichstraße 37. — **H. Vollmer** Friedrichstraße 37.

Familien-Drucksachen jeder Art in kürzester Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Omnibus-Fahrpläne

ab 25. März bis Ende April 1932

1. Wiesbaden - Schlangenbad - Bad Schwalbach

Bahnhof Wiesbaden .	905	110	150	300	—	710
Kaiser-Friedrich-Platz	915	120	200	305	310	715
Georgenborn	940	145	225	330	335	740
Schlangenbad an . . .	945	150	230	335	340	745
Bad Schwalbach . . .	1005	205	—	355	—	800

Bad Schwalbach - Schlangenbad - Wiesbaden

Bad Schwalbach . . .	710	1005	210	—	500	—
Schlangenbad an . . .	725	1020	225	—	515	—
Georgenborn	735	1030	235	240	525	630
Kaiser-Friedrich-Platz	—	—	—	305	550	655
Bahnhof Wiesbaden .	800	1100	300	—	555	700

2. Wiesbaden - Fischzucht - Platte und umgekehrt

Ab Kaiser-Friedrich-Platz . . †1030, 230, 330 Uhr
Ab Platte . . . . . †1200, 300, 530 „

Bei ungeeignetem Wetter Fahrtenausfall vorbehalten.

† Sonntags nach Bedarf. F757

Wiesbadener Autoverkehrs-Ges. m. b. H.
Fritz-Reuter-Straße 10. Tel. 28000, 28001

Große Kunstversteigerung

von antiken Möbeln, Teppichen, Gemälden und Antiquitäten.

Am **Samstag, den 26. März** und **Dienstag, den 29. März,** jeweils beginnend vormittags 11 Uhr und nachmittags 15 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokal

Taunusstraße 5
(gegenüber dem Kochbrunnen)

verschiedene schöne **Perser-** und **deutsche Zimmerteppiche** und **-brücken.** Viele **antike Möbel,** wie eingelegte Schränke, Truhen, Tische, Sessel und Stühle usw. darunter auch einige **kompl. Zimmer.** Viele **Gemälde bekannter Meister,** alte Stiche Graphiken, Glasmalereien usw. viele **Kunstgegenstände u. Antiquitäten** in Silber, Elfenbein, Bronze, Zinn, Porzellan u. Kristall und vieles andere aus **Privatbesitz.**

Besichtigung: 1 Stunde vor Beginn.

Kunst-Auktionshaus 3292
Ben Soliman
Taunusstr. 5 **Telephon 27415**
Kauf- und Versteigerungsaufträge werden jederzeit entgegengenommen.

Pastetentage

2 Pastetchen I Glas Hallgarter Mehrhölzchen (Natur) 85 Pf
2 Pastetchen I kleines Glas Bordeaux Cotes du Rhône 85 Pf
2 Pastetchen I Tasse Fleischbrühe 70 Pf

in Konditorei **C. Voelkel**
Nikolasstraße 12 Telephon 27305

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hoher Verdienst.

Ser. beff. Damen aller Orts für d. Vertrieb ein. konkurrenzl., im In- und Ausland pat. „Frauenschutzartikels", ärztl. und staatl. begutacht., gesucht. Vorzustellen Freitag von 10—1 Uhr vorm. Näh. Dam.-Friseursalon **Schmidt** Wiesb., Friedrichstr. 41, 1

Gewerbliches Personal

Junge Mädchen

nicht über 15 Jahre, für leichte Füllarbeit gesucht. Off. u. **K. 397** Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Für herrsch. Haushalt (2 Pers.) wird ein zuverläss., sehr saub. fleißiges häusliches **Alleinmädchen** gesucht, das gutbürgerl. kochen kann u. gute Empf. hat. Vorzustellen von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr Humboldtstraße 32.

Zuverläss. einfaches Hausmädchen

für kurze Zeit sof. gesucht Gutenbergstraße 4, Part.

Junges Mädchen

in kleinen Haushalt zur Hilfe der Hausfrau für vormittags gesucht. Off. u. **D. 399** an Tagbl.-Vl.

Für herrschaftl. 2-Pers.-Haushalt, Eigenwohn. (Wiesbad.), ein in Küche u. Hausarbeit durchaus

erfahr. Mädchen

von älterem Ehepaar zum 15. 4. gesucht. Off. unter **A. 170** an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Selbständ. Autoschlosser

für aufs Land gesucht. Kost und Logis wird gewährt. Angebote m. Lohnforderung unter **T. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

m. höh. Schul- u. Handelsschulbild., bew. in Buchf., Kassenwesen, Registratur, Stenogr. (150 Silben), Schreibm., f. Stelle z. 1. 4. Erste Zeugn., beich. Anspr. Off. u. **M. 397** Tagbl.-Vl.

Hausperson

Wirtschaftsfrl.

25 J., gebild., kinderlieb, erfahr. in f. Küche, Haushaltführung, Gartenbau, Führersch. 3b, beste Zeugn., sucht Stell. z. 15. 4. Ang. u. **A. 169** an Tagbl.-Vl.

Tücht. fleiß. Mädchen, welches kochen k. u. alle Hausarb. verst., sucht zum 1. April Stell. in gut. H. Off. u. **F. 398** Tagbl.-Vl.

Einige bessere jüngere Herren

unabhängig, redegewandt, energisch, für leichte Reisetätigkeit durch Deutschland, von großer, gut eingeführter Verlagsorganisation sofort gesucht. Freie Fahrt. Höchste Provision. Täglich Geld. Zu melden Samstag, 26. März Café „Berliner Hof" 12 bis 2 Uhr.

Automobilöl-Vertretung

(Markenöl)

Rühr. Platz- u. Bezirksvertreter

welcher bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt ist und Erfolge verzeichnen kann, von älterer bekannter Fabrik gesucht. Es kommen nur solche Herren in Frage, welche an seriöses Arbeiten gewöhnt sind, sehr hohe Provision zugesichert, eventl. Dauerstellung. Offerten unter **A. 165** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1042

Vermietungen

1 Zimmer

Sedanstraße 6, V. Dachst., 1 Zimmer, Küche und Kammer zum 1. April zu verm. Näh. **Blumer,** Dotzheimer Straße 61.

2 Zimmer

Sonn. 2-Zim.-Wohn. mit Mk., Vdb. 1. Et., z. 1. 5. z. v. Bertramstr. 29, V. r.

2 schöne sonnige Zimmer mit Küche zu vermieten. N. Erbacher Str. 8, 2 r. Telephon 20809.

Herrschaftl. 2-Zim.-Wohn. Küche, 2 gr. Zim., Balk., Badenische u. Keller, zu April fertigw., bezugsscheinfrei, zu vermieten. **Wind,** Goethestraße 2.

Zentrum d. Stadt

2 Zimmer und Küche (geteiltes Stockwerk) sofort zu verm. Grabenstraße 1, 1 und 3. Näh. im Laden.

Einf. Frontsp.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Baderaum, neuerstellt, beschlagnahmefr., sof. zu v. Rheinstr. 30, 2, Gartenh.

2-Zim.-Wohn. mit Laden

Steingasse 29

sof. zu verm. Näheres **Vereinsbank,** Mauritiusstraße 7. F674

3 Zimmer

Helle ruhige 3—4-Zim.-Wohn. in fl. mod. Villa i. 1. Stock zu vm. Anzus. zwischen ½11 u. ½2 Uhr Idsteiner Straße 8.

Emser Str. 56

schöne 3-Zim.-Wohn. im 1. St. mit reichl. Zubehör, großem Nutzgarten (24 Bäume u. 36 diverse Sträucher) preisw. zu vm. Näh. b. **Ga. Schäfer,** Wiesbad., Mauritiusstr. 7. F643

3- u. 2-Zimmer-Wohn., zu verm. Näh. **Maier,** Adelheidstraße 74, 2.

In Villa

Weinbergstr. Sonnenl. sofort zu verm.

3 Zim. alle Parkett, Mädchenz., Winterg., Bad, Küche, Kell. Im Hochp. abgeschl. Str.-H. **Festm. d. M. 110 Mk.**

2 Zimmer

Küche, Balk., Str.-H., i. Dachgesch. abg. **Festm. d. M. 60.— Mk.**

Näh. F. 27225.

Beste Villenlage

Moderne sonn. Wohnung in Villa, 3 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Bad, fließ. Wasser, Heizung, evtl. Garage zu vermiet. durch Telephon 61204.

Abgeschl. 3-Zim.-Wohnung ruh. fr. Lage, sof. bill. zu vermieten **W. Rambach,** Kehrstraße 22a.

In neu umgebauter hochherrschaftlicher Villa mit allem Komfort ist

3-Zimmer-Wohnung

in der 1. Etage um den Festpreis von 125 RM. und **2-Zimmer-Wohnung** mit großer Wohnküche im Part. um den Festpreis von 40 RM. zum 1. 4. zu vermieten Freseniusstraße 27. Telephon 26443.

Besonderer Umstände halber ist eine sehr schöne

3-Zim.-Wohn.

mit Zentralheizung ab 1. Mai 1932 zu verm. Näheres Luisenstraße 34, Erdgeschoß rechts.

Moderne hochherrschaftl.

3½-Zimmer-Wohnung

mit Etag.-Heizung, Bad, Diele, Mädchenzim., Balkon, **Rheinstraße 30,** sofort beziehbar.

4 Zimmer

Bertramstraße 22 schöne 4-Zim.-Wohn. zum 1. 4. zu verm. Näh. 2. St. r.

Bismarckr. 6, P., 4-Z.-W. 1. 4. zu vm. Näh. 1 r.

Bülowstraße 13, 2, große 4-Zim.-Wohn., Sonnenseite, mit Zub., zu vm., mon. 80. Näh. 3. Et. l.

Hindenburgallee 107, 1

sonn. herrsch. 4-Z.-Wohn., Bad u. Zentralh. zu vermieten. Näh. Parterre.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 4 Zim., Bad u. Zubehör, 1. St., sof. od. später zu verm. Näh. Part. links. Telephon 27087.

Kaiser-Friedrich-Ring 86 herrschaftliche **4-Zimmer-Wohn.** zu verm. Näh. Part. links von 11 bis 1 Uhr, **Schlink.**

Mainzer Straße 20, 2. Stock, 4 gr. Zim. mit allem Zubehör z. 1. Juli 1932 zu vermieten. Anzus. von 11—1 und 3—5. Näh. daselbst im 1. St.

Oranienstraße 58

4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. sonst. Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Seerobenstr. schöne 4-Z.-Wohnung zu vermieten. Näh. Roonstr. 19, Part.

Schöne 4-Zim.-Wohn. ab 1. 4. 32, 2 Balk., 2 Mans., 2 Keller, Frdm. 67 Mk. mon., Bismarckr. 12, 3 l.

Hübsche 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör, Part., **Bülowstraße 3,** Sonnenl., an ruh. Leute zum 1. April 1932 zu verm. Näh. 1. Et. l., bei **Friedr. Zeltmann.**

Je eine 4-Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, neu herg., **Philippsbergstraße u. Biebrich,** Rheinstraße sof. od. spät. Näh. bei **Schön,** Kellerstr. 13.

Gegenüber d. Kochbrunnen

Taunusstraße 7

4- u. 5-Zim.-Wohn. infolge Todesfalls und bes. Umst. wegen zu verm. Näh. durch Tel. 21678.

Wohnung, best. a. 4 Zim., Küche, m. Zubehör, zu verm., sofort zu beziehen. Näh. **Wiesb.-Erbenheim,** Wiesbadener Str. 41.

5 Zimmer

Adelheidstr., 2. Et., 5 gr. Zim. nebst Zubehör, neu herger., zum 1. April zu vermieten. Näh. **Häffner,** Mauritiusstraße 6, 2.

Albrechtstr. 16

5-Zimmer-Wohnung 2. St., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst. 1. St. F 643

Jahnstraße 29, 1,

schöne sonn. 5-Z.-Wohn. mit Bad, dir. am Ring, zu verm. Näh. 3. Stock.

Kaiser-Friedrich-Ring 55 5 Zimmer mit Bad und Zubehör, 1. St., sof. od. später zu verm. Näh. Part. Ifs. (Tel. 27087.)

Kaiser-Friedrich-Ring 78 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn., Hzg., Lift zu v. Näheres 3. Stock links, vormittags 11—1 Uhr.

Kapellenstraße 5, Part. u. 1. Etage, je 5 Zimmer mit Zubehör, sehr bill. zu vermieten. Näh. bei **Wiemer,** Wartestraße 6.

Neubauerstr. 12

Ecke Geisbergstr., Hochp. u. 1. Stock, 5 u. 6 Zim., Bad u. Zubehör zu vm.

Rheinstraße 59

Ecke Schwalbacher Str., **mod. 5-Zim.-Wohnung** mit Zentralheiz., Pers.-Aufzug, zum 1. April zu vermieten. Näh. Baubüro **Aßmus,** daselbst.

Rüdesheimer Straße 19, 1

5-Zim.-Wohnung nebst Zubehör (Sonnenseite) zum 1. 4. zu vermieten. Näheres 4. St.

Scheffelstraße 1

schöne Wohn., 5 Zimmer, 1 Etage, zu vermieten. Näh. Parterre.

Schiersteiner Straße 20 5-Zim.-Wohnung, 1. Et., für sofort zu vermieten.

Steinstraße 33

5-Zim.-Wohn., 2. Etage, Sonnenl., reichl. Zubeh., 3 Balk., Nähe Autob. 3 u. 4. **N. Schröder,** 1. St.

Taunusstraße 69

Part., sonn. 5-Z.-Wohn. m. Zub. sof. zu v. Festm. 130 Mk. Näh. 1. Stock.

5 Zim.

Küche und Zubehör

Große Burgstraße

f. nur 110 M. d. M.

Festm. sofort zu verm.

Schottenfels & Co.

Gegr. 1875 RDM.

F. 27225

Theater-Kolonnade 29/35

Nerotal

Frans-Abt-Str. 6, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör zu vermieten.

Sonnige große 5-Zim.-Wohn.

mit allem Zubehör sof. preiswert zu vm. Näh. Moritzstraße 49, Laden.

Herrschaftl. sonnige 5-6-Zim.-Wohng.

mit Gartenb. u. Et.-Hz., Bad, preiswert zu vm. Näh. Mosbacher Str. 14, 1. Stock. Telephon 22414

In zentraler Lage

5- und 7-Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubeh., auch für Büro geeignet, sof. zu verm. Off. u. **F. 386** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr geräumige schöne

I. Etage, Rheinstraße 30

5 Zimmer, Bad, Balkon, sofort zu vermieten.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3.

je 6 Zim. mit Badeeinricht., 2 Mans., 2 Keller, auf sofort zu vm. 2. Stock mit Et.-Heiz. Näheres Luisenplatz 3, Büro.

Alexandrastr. 5, P., 6-Z.-W., Zub., Gart., fl. W., Et.-Hz. Erkr. 1. T. 26912

Humboldtstr. 11

herrschaftl. 6-Zim.-Wohn. m. fl. Kalt- u. Warmwasser, moderne Et.-Hz., billig zu vm. Näh. Part.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, I herrsch. sonn. Etagenwohn. 6 Zim. Bad, weit unter Preis. Näh. 3. St.

Luisenstraße 24

6-Zim.-Wohn. zu vermiet. Näh. daselbst bei **Weh.**

Mosbacher Str. 5, 1, neu herger. 6-Zim.-Wohn. m. Zub., Bad, Balk., Glasveranda ab 1. 4. N. Part.

Rüdesheimer Str. 15, 1, 6-Zim.-Wohn. zu verm.

Herrsch. 6-Zim.-Wohnung, Part., Et.-Heiz., Balkon, 180 Mk. monatl., zu vm. Vergüte 180 Mk. Umzugsk. Off. unt. **S. 376** an den Tagbl.-Verlag.

Läden u. Geschäftsräume

Mod. groß. Laden

mit Zentr.-Heizung, auch geteilt

Gr. Burgstraße sehr billig zu vermieten.

J. Schottenfels & Co.

RDM. Theaterkolonnade

Gegr. 1875. Tel. 27225.

Schöner heller Laden, Ellenbogengasse 15, sofort zu vermieten. Näheres **A. H. Linnenkohl.**

Langgasse 6, 3

6 helle Zimmer mit gr. Atelier zu verm. Näh. M. Müller, Walkmühlstraße 41. Tel. 22628.

Laden

mit Ladenz. g. Verkehrslage **Oranienstr. 12** z. verm.

Gegenüber d. Kochbrunnen

Taunusstraße 7

Laden mit Hinterzimmer und zwei Nebenräumen, geeignet für Werkstatt od. Wohnung, z. 1. April, eventl. früher zu verm. Näh. durch Tel. 21678.

Bärenstraße 2

Eckladen

in dem sich seit vielen Jahren ein Obst-, Südfrüchte- und Konfitürengeschäft befand, wird ab 1. 4. 1932 zur weiteren Vermietung frei. Näh. bei **Kaiser,** 3. Etage.

Eckladen 58 qm, ganz nahe Kirchgasse, sehr gute Verkehrslage, 3 Fenster

sofort billig zu verm. Köhler, Luisenstr. 46

Mainz, Laden

m. 3×2 Zim., i. Schusterstr., (beste Gesch.-Str.) für 4000 Festm. abzug., auch Hs. zu verk., Hs. m. Wirtsch. u. Metzgerei, Haus m. Wirtschaft u. gr. Saal bei je 10 000 Mk. Anz. zu verk. Anfr. **Postfach 25, Mainz.**

Moderne Villa

Grillparzerstraße 7

8 Zimmer und 4 Nebenräume, Zentralheizung, k. u. w. fl. Wasser, eventl. für zwei verwandte Familien sofort oder später billig zu vermieten.

Näheres **Georg Schäfer,** Mauritiusstraße 7 und Fernsprecher 59461. F643

Villen und Häuser

Rudolf-Vogt-Straße

schöne 7-Zim.-Villa usw. mit gr. Garten, zum 1. April zu verm. Näh. **Weis,** Klopstockstraße 13. Telephon 24594.

Möblierte Wohnungen

Sonnige 3-Zim.-Wohng.

gut möbl., sofort zu vermieten Kellerstraße 7, 1.

1—2 möbl. Zim., Küchenraum u. Keller, Nähe Kochbr., preisw. zu vm. Off. u. **J. 397** Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfsallee 34, 2, a. Bhf., g. mbl. Z., ev. vorüberg.

Adolfstr. 3, 1, g. m. Z. z. v.

Bertramstr. 4, 2 l., g. m. Z.

Blücherplatz 5, P. l., mbl. Mans. mit Herdchen fr.

Bülowstraße 11, 1 rechts, schön möbl. **Balkonzim.** mit voller Pens. zu vm.

Dotzh. Str. 18, 1 m. Z. 5 M.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich g. m. Zim., 1 u. 2 Bett.

Helenenstr. 2, 2 r., m. Z.

Mauerg. 8, 2 r., g. m. Z.

Mauritiusstr. 7, 2 r., m. Z.

Rheinstr. 88, 1, sch. mbl. Zim., 1 u. 2 Betten, z. v.

Ringkirche 4, H. P., großes gut m. Wohnschlafz. m. Balk. u. Bad, i. g. H. b. ält. alleinst. Dame, evtl. Küchenben.

Röderstr. 40, a. d. Taunusstraße, gut möbl. sonn. Zim., 1 u. 2 Bett., z. vm.

Rüdesheimer Str. 20, 1 r. möbl. Vorderzim. a. j. Dauermieterin abzugeb. Heiz., Kochgel., Zähler.

Stiftstr. 21, 1, sonn. gut möbl. Zimmer zu verm.

Wilhelmstr. 3/5

1. Et., 1—2 g. möbl. Z., fl. Waff., Zentr.-Hz., bill.

Wörthstr. 22, 2 l., m. Z.

An Kurgäste, Passanten u. Dauermieter behagl. möbl. **Wohn-Schlafzimmer** mit Frühstück in gutem ruh. Hause zu vermieten Adelheidstraße 15, 1.

Schön. laub. möbl. Zim. billig bei ält. Dame an Berufstät. zu vermieten Bismarckring 35, 2 r.

Möbl. Zim. auf Tage u. Wochen an berufst. Hrn. zu vm. Bleichstr. 32, 2

Eleg. möbl. Zim., Zentr.-Heiz., Kurlage, zu verm. Gr. Burgstr. 9, 1 links.

Kl. möbl. Zim. zu verm. Kl. Burgstraße 1, 3 r.

Passanten

p. Dauern. 3, 1-3bettig, frei Dotzh. Str. 31, 1.

Freundl. möbl. Zim. Eleonorenstr. 4, 1 r.

Groß. gut möbl. Südzim. zu vm. Gerichtsstr. 7, 2

Am Bahnhof

Goethestraße 4, Pt., g. m. Zim. a. sof. zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer, ev. 2 Zimmer, zu vermiet. Herderstr. 7, 2 Tr. lks.

3—4 Zimmer als Büro od. für ärztl. Praxis zum 1. 4. 32 zu vermiet. Näh. Nikolasstr. 3, V. l. oder im 2. Stock.

Part.-Zim. (Büro)

sep., b. Hauptp. (ev. mit Lag.) fr. Rheinbahnstr. 4

Helle Werkstätte m. Nebenraum sof. zu vm. Näh. Rheingauer Str. 15.

Kl. Werkstatt

od. Lagerr. m. Hof zu v. Westendstraße 18. **Belt.**

Gut möbl. heizb. Frontsp.-Zim. an Berufst. zu v. Kais.-Fr.-Ring 90, Ftsp.

Am Kochbrunnen

neuausgest. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett. Pens. 4.50

Kapellenstraße 16, I.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

Gut möbl. Zim. preisw. zu v. Karlstr. 38, P. 2 r.

Mbl. Zim., 1-2 Bett., K.-Ben., frei Klarenthaler Str. 4, Hochp. I. 11—6.

Ein schönes sonn. möbl. Zimmer mit Balkon zum 1. 4. zu verm. Marktplatz 3, 2 links.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. Michelsberg 7, 1 rechts.

Schön möbl. Wohn- und Doppel-Schlafz. m. Balk. u. Küchenben. billig zu verm. Niederwaldstr. 8, 1 St. r., am K.-Fr.-Ring.

Möbl. heizb. Mans., eig. Gasaut., an berufst. Frl. zu vm. Oranienstr. 25, 2

Sep. g. möbl. Zimmer zu verm. Querstraße 1, 3.

Schöne sonn. möbl. Mans. mit Ofen, Licht zu verm. Webergasse 3, Gth. 1.

Mbl. Frontsp.-Zim. nebst Mans. z. Koch., a. einz. Pers. Weißenburgstr. 4, 2 lks.

Gut m. Z. z. v., M. 5 M., Westendstraße 1, 1 rechts.

Möbl. Zimmer zu verm. Westendstr. 15, Mdh. P.

Gt. m. Mans.-Z. i. Neub. b. Winkeler Str. 12, 2 l.

Möbl. Zim. m. 1 o. 2 B. zu vm. Portstr. 31, 3 r.

In Villa, Kurlage, 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.), Bad, fl. Waff., Tel., **für monatl. 70 Mk.** zu vermiet. **Tel. 24397.**

Dauermieter. In Privatvilla bei bester Familie, Kurhausnähe, **mbl. Zim.** mit Heiz. u. voll. Pens. 120 Mk. zu verm. Off. u. **M. 398** an Tagbl.-Vl.

Leere Zimmer u. Mans.

Schön. sonn. groß. leer. Zim. i. 1. St., i. d. Rheinstraße gel., j. 20 M. mtl. zum April od. später zu verm. Näh. zu erfr. An der Ringkirche 5, 3.

Gr. l. Balk.-Z., Küchenb., zu vm. Goebenstr. 16, 2 r.

L. M. a. d. Moritzstr. 45, 3

Leeres Zimmer, sep., zu verm. Mühlgasse 9, 1 l.

Leeres Zimmer zu verm. Niederwaldstr. 16, Hp. l.

Sonnig. leer. Zim. m. el. Licht u. Ofen zu verm. Philippsbergstr. 33, P. r.

Gr. l. leere Mans. zu vm. Kl. Wilhelmstr. 7, 1.

2 Zimmer mit Bad oder kleiner Notküche, in ruh. Hause zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Vl. Li

Garagen, Stall., Keller

Garage

mit Licht u. Wasser billig zu verm. Blücherstr. 8.

Gr. Weinkeller

mit Aufzug, Büros, Packräumen zu verm. Näh. **Weh,** Luisenstraße 24.

Garagen

Kirchg. 50, Autorui 21127.

Mietgesuche

In beff. Wohnlage Wiesbadens beschlagnahmefreie abgeschlossene

1—2-Zim.-Wohnung

mit Küche, Bad, Vorratsraum, elektr. Licht, Kochgas, Dampfheiz. v. alleinst. Dame zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. nicht über 75 RM. mtl. unter **J. M. 385** an **Ala Haasenstein u. Vogler, Essen.** F 18

1 od. 2 Zim. und Küche, Kurh.-Nähe, gel. **Hun,** Philippsbergstraße 43.

Eilig!

Junges berufstät. Ehep. sucht selbständige 2-Zim.-Wohn., **nicht** Untermieter, da rote Karte vorhanden. Offerten unt. **H. 396** an den Tagbl.-Verlag.

Städt. Arb., kinderl., 2 **Z. u. K. Rote Karte vorh.** Off. mit Preis u. **W. 397** an Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. zahlungsfähige Dame sucht

2 Zim. und Küche

nur abgeschl., sofort oder 1. Mai. Preisang. unter **J. 398** an Tagbl.-Verlag.

Sonn. 2—3-Zim.-Wohn. von ruh. Ehep. gel. bis 40 Mk. monatl. Bei Behörde in Stell. Off. unter **H. 398** an Tagbl.-Verlag.

Möblierte abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung für dauernd v. Ehepaar in beff. Hause gesucht. Offerten unt. **U. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Für Massage

1 schön, saub. Zim., möbl., **Nähe Kochbrunnen gesucht.** Eiloff. unter **L. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer oder Mansarde

im Südviertel, v. Dauermieter gesucht. Preisoff. u. **G. 397** an Tagbl.-Verl.

Älterer Junggeselle sucht gemütliches Heim, Wohnschlafzimmer ohne Kaffee u. Wäsche. Lage egal. Nur Preisoff. unt. **K. 398** an Tagbl.-Verl.

Leer. Zim. m. fl. Wasser gesucht. Off. **m. Preisang. u. W. 398** an Tagbl.-Vl.

Garage für kl. Auto, Nähe Leberberg, gesucht. Preisoff. unter **L. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche sch. gr. 2-Zim.-Frtsp.-Wohn., gr. Küche, Balk., Herrschaftsb., geg. Dotzheimer Str., geg. 2-3.-Wohn., bis 2. Stock. Off. u. **D. 392** Tagbl.-Vl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Deutsche Dogge

1jähr., wachsam, schwarz, Prachtexemplar, bill. zu verk. **Jakob Walch,** Gärtnerei, Distr. Königstuhl 4.

Zwg.-Schnauzer Lindkar-Rad, Diamant-Rennmasch. und Damenrad zu verk. Dotzheimer Straße 146, P. 1.

Leb. Osterhäschen

Hühner, Tauben verkauft **Herr,** Gartenfeldstr. 15.

Silbergr. leb. Häsch. bill. abzug. Rheinstr. 98, Part.

Eintagskücken Bruteier

weiße amerik. Leghorn, Akazienstraße 1, 1 (Waldstraße).

6 Wellensittiche h.-blau, d.-blau, gelb, bill. zu verkauf. Herderstraße 4, Hth. Part.

Gut. Kanarienhähne u. Zuchtweibchen pf. Münz, Gneisenaustr. 20, Hth.

Ein dunkelblaues **Schneiderkleid** neu, für schmale Figur, preiswürdig zu verkaufen Ellenbogengasse 10, 3 r.

Dunkelbl. Anzugstoff (rein Kammgarn) ca. Hälfte des Wertes abzug. Meißenburgstraße 7, 2× schellen.

2 Herren-Anzüge, noch sehr gut erhalten, mittl. Größe, bill. zu verk. Oranienstraße 44, 3.

Kaum gebr.

große Laute

mit Futteral 15 Mk. zu verk. Martinstr. 2, Vdh.

Modern. Herrenzimmer, eleg., erstklass. Ausführung, fast neu, wegen Wegzug preisw. zu verk. Off. **B. 397** an Tagbl.-Verl.

Wegzugshalber 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, Pitch. all. neu, zusammen pass., bill. zu vk. **Wiesb.-Dotzheim.** Klarenthaler Straße 19.

2 Nußb.-Betten

m. guten Matratzen, ein Nachtschränkchen, 1 weißlack. mod. Küche (Büfett, Tisch, 2 Stühle), 1 Waschtisch, 1 venezian. Kronleuchter, 1 Arzneischrank, 1 Damen-Schreibtisch, ein Gartentisch, 1 3t. Kleiderschrank, 1 Nußb.-Tisch, 1 Sofa billigst zu verk. **Leder,** Goetheitraße 13, 2.

Infolge Auflösung des Haushaltes preisw. zu verk.: Büfett, Kredenz, Sofa, Standuhr, 2 Ausziehtische, 2 Bücherschränke, 2 Schreibtische, 2 kompl. Betten, 2 Chaiselongues, Spiegelschrank, Wanduhr, Flurgarderobe, Küche, Eisschrank, Nähmasch. usw. Alles bestes Fabr. u. sehr gut erhalten. Besichtigung 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr Nerotal 49, 1.

Eintür. Kleiderschrank pol. Nachtschränkchen mit Marmor billig zu verk. Wellritzstraße 3, Hth. P.

Weiß. 2tür. Kleiderschrank weiße Waschkommode mit Spiegel zu verk. **Brown,** Niederwaldstraße 10, 1.

Eisschrank, mittelgroß, 2tür., wegen Umzugs bill. abzug. Am Römertor 1, 3. Etage, bei **Schmitz.**

Mehrere Schaukasten verschied. Größe, Hintergründe, 1 Ateliercamera mit Stativ (24×30), ein Vergrößerungs-Apparat, Tische usw. vk. **Frd. Höhn,** Photogr., Adelheidstr. 21.

Schreibmaschine D.-Schreibtisch, Ankleidespiegel, w. Gasherd, Zim.-Tisch, Küchenschrank, kl. Wandschrank, 2 Sessel, Nachttchr., Waschtisch mit Marm., Handnähmasch. u. 2 Stühle vk. Jahnstr. 22, 2

Mignon-Schreibmasch., Schneidermaschine, schön. Zwillingswagen bill. verk. Feldstr. 25, 1 l.

Elektr. Schrank-Grammophon, elektr. Lautsprecher 12 M., gt. Herren-Rad 12 vk. Schachtstr. 24, 3 Mitte

4pol. Lautsprecher 12 Mk., evtl. Teilzahl., Hellmundstraße 52, 3 l.

Netz-Radio m. Lautspr. für 58 RM. zu verkaufen Klopstockstraße 26, 1 r.

Radio, 3-Röhren-Netzempfänger billig zu verk. Seerobenstraße 31, Part. rechts.

6/25 Citroën

in gutem maschinellen Zustande, 9 Ltr., tadell. erhalten, preiswert zu verk. Off. Telephon 25079.

Engl. Triumph 500 ccm, kopfgest., billig zu verk. Jahnstraße 44, 2.

Motorrad „Zündapp"

steuer- u. führerscheinfrei, letzt. Modell, ca. 4000 km gefahren, sehr preiswert zu verkaufen **Tel. 22866.**

Motorrad, 350 ccm, Sport, zu verk. od. gegen 500 ccm zu vertauschen Adlerstr. 11, H. 1.

Mercedes-Damen-Fahrrad zu verkaufen. **Müller,** Wiesb., Neudorfer Str. 4

Herren-Fahrrad 15 u. 22 Mk. zu vk. **Stein,** Mosbacher Str. 12, Part.

Gutes Fahrrad 15 Mk. z. vk. Wellritzstr. 44, Hth. 1.

Kind.-Klappwag., dklbl., m. Verd. u. Klappwag. o. Verd., weiß, gut erh., zu vk. Dotzheimer Str. 64, 3.

Mod. Kinder-Klappwag. mit Verdeck 8 Mk., 1 ohne Verdeck 2 Mk., 1 **Gasherd** 1.50 Mk. zu verk. **Kilb,** Adlerstraße 61, Hth. 1.

Moderner Kinderwagen zu verkaufen bei **Breuer,** Saalgasse 20.

Guterhalt. Kinderw. zu verk. **Schön,** Waldstraße, Jägerstraße 13, 1.

Mod. w. Kinderwagen, fast wie neu, preiswert zu verkaufen Geisbergstraße 18, Hth. 1.

Weißemaill. Herd

(125 × 70 cm) billig zu verkaufen Ecke Gerichts- und Moritzstraße, Laden.

Gartentüren, 2 Gitter, eiserne, zu verk. **Kahlé,** Neugasse 13. (Obstgesch.).

Händler-Verkäufe

Speisezimmer Schlafzimmer Ausziehtische

wegen Platzmangel billigst. **Bauer,** Jahnstraße 10.

3 schöne Herrenanzüge

sehr billig zu verkaufen Luisenstraße 47, 1 links.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen

in großer Auswahl, bei bill. Preisen. **Hch. Belte,** Möbelfabrikation, **Goebenstraße 3.**

Küchen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mod. kaufen Sie spottbillig bei

Karl Reichert
Möbelschreinerei, Frankenstraße 9.

Eßzimmer, schw. eich., Büfett, Kred., Ausziehtisch und Stühle, früher 350, jetzt 285 Mk., **Schlafzimmer,** früher 495, jetzt 395 Mk., **Küchen,** echt Pitch. von 120 Mk. an Walramstraße 5, Part.

Der billigste und schönste Kinderwagen



Kinderwagen von **12.-** Mk. an

Betten-Stern

Wiesbaden Mauergasse nur **8** u. **15**

Diejenigen Herren

welche gut und billig kaufen wollen, finden bei mir die größte Auswahl in **wenig getragenen Anzügen von 8 Mk. an, Röcken von 3 Mk. an, Hosen von 2 Mk. an.** Ein Posten neue Anzüge verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Wo? Nur in

Mesch's Gelegenheitskäufen
2 Wagemannstraße 2
Bitte genau auf Straße u. Namen zu achten.

Das kommt nicht wieder!
Nur einmalige Gelegenheit.

Möbelfabrik verkauft umständehalber einige hochm. alles rund gebaut, mit kauk. Nußbaum, Mitteltür poliert, mit Garantie zum einmaligen Spottpreis von Mark **Qualitäts-Schlafzimmer 495.-** Referenzen am Platze.

Vertreter: **K. Christmann,** Rheinbahnstraße 3, P. r. gegenüber der Hauptpost.
Lager daselbst. Besichtigung von 1—7 Uhr.

Noch nie dagewesen!

Prachtvolles Schlafzimmer,

kaukasisch Nußbaum, rund gebaut, bestehend aus großem 3türigem Schrank (Innenspiegel), 2 Betten mit Hochlederrahmen, 2 Nachttischen, Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Stühlen, Handtuchhalter

nur 530.-

Betten-Stern Mauergasse nur **8** u. **15**

Kaufgesuche

Damen- u. Herren-Kleider, Wäsche, Deckbett. usw. kauft zu höchst. Preisen. Barzahlg.
Stummer Neug. 19, 2 Tel. 22331

Aeltere Geige

zu k. ges. Angeb. m. Pr. u. **F. 397** an Tagbl.-Vl.

Groß. Herrenz., Schlafz., Eßzim., Küche ges. Off. u. **M. 387** an Tagbl.-Vl. **Lautsprecher ges. Preis? Postlagerkarte 428.**

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer modern, nur wenig gebr., geg. bar aus 1. Privatband ges. Off. u. **B. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Faltboot

Zweisitz., gut erh., gesucht. Marke, Baujahr. Off. u. **H. 397** an Tagbl.-Verl.

Waldwagen gesucht. Off. mit Preis u. **E. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Wellblech-Garage für kl. Auto zu kaufen ges. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mg

Ia T.-Apfelwein (5—10 Stück)

kauft äußerst gegen Kassa. Offerten unter **D. 398** an den Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

7000 RM.

als 1. Hypothek, ohne Vermittl. abzugeb. Anfr. u. **U. 391** an Tagbl.-Vl.

Aufw.-Hyp. od. Restkauf zu kaufen gesucht. Angeb. unter **G. 398** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Kapitalien-Gesuche

2000 Mk.

gegen vielf. Sicherheit v. Selbstgeber gesucht. Off. u. **S. 398** an Tagbl.-Vl.

8000 Mk. gesucht

v. Selbstgeber auf 1. Hyp. gegen 10fache Sicherheit. Offerten unt. **A. 172** an den Tagbl.-Verlag.

9—10 000 Mark
1. Hypothek, nur v. Selbstgeber gesucht. Off. unter U. 397 an Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Gelegenheit

Wohnhaus, Friedenswert 120 000 Mk., Mieteingang 7770 Mk., Preis 28 000, Anz. 13 000 Mk., zu verkaufen. Näh. **Postfach 200, Wiesbaden.**

Bauplatz

an der Bingertstr., 2824 qm, bill. zu verk. oder zu verpachten. Näh. durch **Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 56.

Immobilien-Kaufgesuche

Eingez. Garten, 15—20 R., zu kauf. ges. Südviert. bevorz. Off. mit Angabe von Preis u. Lage unter **T. 366** an den Tagbl.-V.

Wer sucht Hypotheken, Darlehen, Kauf- u. Bau-Geld? der wende sich persönl. zwecks kostenloser Auskunft an **F. H. Thyssen, Frankfurt a. M.,** Bahnhofsplatz 2, Bei Anfragen Rückporto erbeten
Vertretung für Wiesbaden zu vergeben.

Besond. günstige Gelegenheit!

Wegen Todesfalls

Villa in bester Kurlage

in tadellosem Zustande, sehr preiswert zu verk. oder zu vermieten, eventl. auch geteilt, an zwei ruhige Familien zum 1. Juli oder später. Gef. Ang. unter **Q. 393** an den Tagbl.-Verlag.

Rauenthal i. Rg.

Bauernhaus mit Scheune, Stallung und Hausgarten sowie ca. 9 Morgen Ackerland und Wiesen erbteilungshalber zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter **A. 167** an den Tagblatt-Verl.

Verpachtungen

Zu verpachten Wiese „Steckersloch", am Waldeck, Größe 1 Morg., auch geteilt für kl. Gärten. Näh. H. Cron, Wilhelmstraße 34. Tel. 26019.

Unterricht

31. Schuljahr
Kaufmännische Privatschule
Emil Straus



Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Kurse f. Damen, Herren u. Schulentlassene.
Fernruf 26610
Prospekt frei

Wer erteilt Ehepaar engl. Unterricht? Off. m. Pr. u. **T. 396** Tagbl.-Vl.

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.
Kaufm.-Privat-Schule Walter Paul
geprüfter Stenogr.-Lehrer.



Einheitskurzschrift Stolze-Schrey Maschinenschreiben Buchführung usw.
Tages- u. Abendlehrgänge
Rheinstr. 36 Teleph. 24237

Grdl. Klavierunterricht n. mod. Meth. ert. staatl. gen. Lehrerin, Mtl. 8 M. Ia R. Off. **G. 382** T.-Vl.

Verloren • Gefunden

Sack mit Stricken und Beil Feldweg verloren. Abdr. erhält Belohn. Kellerstraße 12, 1 rechts.

Graue Katze m. w. Brust u. Pfoten entl. Wiederbr. Belohn. Rheinstraße 99, 1 links.

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Fahrten

Autoruf 21127, Kirchg. 50.

Stadtfahrten 2-T.-Lieferwagen Std. 2.20 **Umzüge, Transporte bill.** Tel. 26553. **Adamski,** Marktstraße 12.

Patente

D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat.-Ing.
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

Reparaturen an Schreibmasch. gut u. bill. **Graef,** Luisenstr. 15.

Damenhüte

für Übergang u. Frühjahr werden nach den neuesten Formen geändert v. 1.50 M an. **Taunusstraße 23, 2. Hs.**

Damen-Hüte umarb. und fasson. n. neuest. Mod. v. 1.80 an **Moritzstr. 40, 1.**

Tücht. Friseuse sucht Kunden. Friseur 50 Pf. Schulberg 6. **Bunke.**

Schönheits- und Körperkultur
Anni B. Wallach, dipl. Kosmetikerin, **Webergasse 3. T. 24723**

Vornehme
Körperpflege
und **Manikure. Rolof,** Adolfstr. 8, 1. Tel. 20475

Neu • Moderne • Körperpflege
Lotti Treiber, Taunusstr. 7, 2, v. 9—21. Sonntags geöffnet.

Massage.
Schw. Eve Junk, Langgasse 39, 1, staatl. gepr. Feiertage geöffnet.

Verschiedenes

Oster-Ausflug!

4/29 Kabriolett steht Ihn. mit Fahrer gegen mäßige Vergütung z. Verfügung. Off. u. **M. 396** Tagbl.-V.

Gutes Piano

zu vermieten. Mtl. 6 Mk. Off. u. **H. 390** Tagbl.-Vl.

Miet-Autos für Selbstfahrer, Stunden u. Tage. **Maurer u. Hegmann,** Moritzstr. 50. Tel. 25584.

Teleph. Nr. 21291 sofort abzugeben.

Wanderer-Motorrad, 4½ PS, in gutem Zustand, gegen steuerfr. Maschine zu vertausch. **R. Bender,** Webergasse 43, Hth. 3.

Zukunftsdeutung Sprechstunden ab 2 Uhr. **Steffens,** Adolfstr. 9, P. r.

Faber'sche Realschule

Wiesbaden, Adelheidstraße 71 Telephon 24626

Von Sexta bis Untersekunda. Bei kleinen Klassen gut fördernder Unterricht. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. Aufnahme jederzeit. F 758

Das gute Inserat

sollte jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftenmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geschäfts-Anzeigen

Klepper-Faltboote
Klepperzelte u. Kleppermäntel
Herabgesetzte Orig.-Preise, da alleinige Fabrikniederlage.
Orig.-Klepperboote schon von 140.— an. Unverbindl. Vorführung in der Wassersportausstellung von
Sporthaus Schaefer
Wiesbaden
11 Webergasse 11

„Zahle Geld zurück"
wenn mein sicherwirkendes **Hühneraugenmittel** Marke „Hahn" nicht hilft statt 1.— nur **75 ₰**
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Großer Nebenverdienst.
Welches Geschäft
hat Interesse für eine Annahmestelle eines Großunternehmens für Färberei, chem. Reinigung und Wäscherei, die eine gute Nebeneinnahme bietet? (Wäsche-, Manufakturwaren-, Konfektions- und Hutgeschäfte erhalten den Vorzug.) Bewerbungen sind einzureichen unter **A. 171** an den Tagbl.-Verlag.

FÜR OSTERN GEFLÜGEL

in nur erster Qualität

bei **Phil. Hölzer**
Tel. 27300 **Grabenstraße 8** nahe der Marktstraße.

Das Strumpf-Angebot unseres



Beste Kunstseide alle neuen Farben 1.95, 1.45, **-.95**

Kunstseide platt. elegant u. ganz besonders haltbar . . . 2.35, 1.75, **1.45**

ELBEO STRUMPFE die anerkannte Weltmarke Kunstseide . . 3.50, 2.75, **1.95**

Schwenck-Socken neue, geschmackvolle Muster . . . 1.65, 1.20, **-.85**

Die ELBEO Socke feinster Flor 3.75, 2.95, **2.50**

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

K7

Schwenck

Im Osterprogramm
(ab Samstag)



Felix Bressart
in
Holzapfel weiß alles
der beste bisher erschienene Bressart-Film

FILM-PALAST

Besuchen Sie das
Alkazar
Varieté u. Tanz-Kabarett
8 Weltstadt-Sensationen

UFA PALAST
w. 4, 6.15, 8.30
S. 3, 5, 7, 9
Heute letzter Tag!
Die Nacht der Entscheidung
sowie das originelle Beiprogramm
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags
Einheitspreis 75 Pf.

Restauration „Zur Straßenmühle"
Freitag und Samstag: SCHLACHTFEST
Als Spezialitäten: Schlachtplatten 1.20, Schweinepfeffer mit Klößen 0.90, Rippchen, Kotelett, Schnitzel mit Beilage 0.80, Hausm. Wurst mit Pellkartoffeln 0.50. Restaurations-Platten 1.00, sowie prima Apfelwein 0.10, 0.15, 0.20, naturreiner Lorchhäuser, Pokal 0.30, Portion Kaffee (4 Tassen) 0.50. Geheizte Nebenzimmer.
Es ladet ein Heinrich Klein u. Frau.

Saison-Eröffnung!
Mein Hotel-Restaurant und Café ist täglich wieder geöffnet
Schöne Fremdenzimmer
Pension — Wochenend
Parkplatz
Künstlerkonzert
Telephon 2462
Bingen
Frau L. Oesterling

Ja, das muß ein Stück vom Himmel sein
Lustiges Eiersuchen in meiner Gartenanlage an Ostern für groß und klein

An Ostern
Hotel Haus Schöneck
gegenüber Ahmannshausen
Küche und Keller von Ruf
auf die heutige Zeit umgestellt
Lebende Fische der Saison



. . . immer mehr

Geld sparen Sie durch die dauernde Verbilligung der guten Löwenstein-Kleidung! Jeder kluge Käufer muß sich heute die Frage vorlegen, ob es richtig wäre, mit dem Kauf eines Anzuges oder Übergangs-Mantels noch zu warten. Daß man nicht warten, sondern gleich kaufen soll, beweist am besten dieses vielsagende Oster-Angebot der Etage!

Reinwollener Gabard.-Mantel
aus gut imprägniertem Gabardine, auf Kunstseide gefüttert
oder
Reinwollener Herren-Anzug
aus gutem blauem Kammgarn, auf Roßhaar, mod. gearbeitet
28.-

Reinwollener Gabard.-Mantel
in besond. schöner, dichtgewebter Ware, auf K.-Seide gefüttert
oder
Reinwollener Herren-Anzug
aus feinem blauem, sowie farbig. Kammgarn, mod. Muster
38.-

Reinwollener Gabard.-Mantel
Raglan- oder Sliponform, Oberstoff u. Zutaten einwandfrei
oder
Reinwollener Herren-Anzug
flotte Cheviots u. Kammgarne, tadellose moderne Verarbeitung
48.-

Reinwollener Gabard.-Mantel
schwere, gut imprägnierte Ware, feine und moderne Ausstattung
oder
Reinwollener Herren-Anzug
prachtv. Kammgarnqualitäten, mit feiner Zutaten-Verarbeitung
58.-

E NE GANZ GROSSE LEISTUNG:

GARANTIE-ANZÜGE
d. h. die Etage gibt auf die Tragfähigkeit dieser Anzüge ein Jahr Garantie. Mängel, die während des Garantiejahres auftreten, werden kostenlos behoben, falls nötig, wird Ersatz gestellt. Die Anzüge kosten in Sakko- oder Sportform . . . . .
48.-

Reinwollener Sport-Anzug
zweit., Sakko u. Knickerbocker-Hose, prachtvolle, hochmoderne Muster, auf gutem Lüster gearbeitet **29.50**

Reinwollener Ueberg.-Mantel
„GABARDUS", der bewährte Gabardine-Mantel, auf K.-Seide gefüttert, Raglan- oder Sliponform . . . **38.-**

F 220

LÖWENSTEIN
Mainz, Bahnhofstr. 13, 1. Etage. Größte Auswahl in Herrenkleidung am Platze

---

Bayerische Bierhalle
Adolfstraße 3 (Baha-Bräu) Telephon 26749
Inh. W. Klotz
Der neue Bierpreis:
1/20-l-Glas RM. 0.26 ½-l-Glas RM. 0.35
einschließlich Bedienung.

Der kleine Museumsforscher ← Wir empfehlen
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

UFA
UFA-PALAST
Morgen Karfreitag
Zwei
Goethe-Gedenkfeiern
6.00 und 8.30 Uhr
Spieldauer 1¼ Stunde
Der Goethe-Gedenkfilm
hergestellt von der Ufa unter der Produktionsleitg. v. Dr. N. Kaufmann
Es wirken mit:
Dagny Servaes als Iphigenie - Luise Ullrich als Gretchen - Else Fink als Mignon - Erika Wagner als Elisabeth Goetz - Paul Wagner als Egmont - Dr. Mederow als Götz von Berlichingen - Theodor Loos als Sprecher
Willi Domgraf-Faßbender singt die Ballade „Der Rattenfänger"
Einleitend:
Käthe Russart
vom Staatstheater Wiesbaden singt
drei Goethe-Lieder
Am Flügel: **Werner Wemheuer**
Staatstheater Wiesbaden.
Kleine Preise: 0.80, 1.20, u. 1.50 RM.
Jugendliche: 0.50, 0.75, u. 1.00 RM.

Am 2. Oster-Feiertag:
2. Film
Weltkrieg
in seinen
Höhepunkten
Die Riesen- Schlachten
im Westen
Wir waren nicht Mensch, wir waren nicht Mann, wir standen wie Stein und Stahl.
Aber im Osten: Gorlice, Tarnow, das befreite Lemberg, Warschau und Iwangorod fielen, unaufhaltsam marschierten deutsche Soldaten.
Weihnachten im Felde.
Havanna-Deckblatt mit Buchenlaub-Einlage
Die Hölle von **Verdun**
Fort Douaumont in deutscher Hand. Verdun belagertes Schlachtfeld. General Joffre opfert seine besten Truppen. Die
Zermürbungsschlacht beginnt...
und in der **Heimat**
Hungerblockade und Generalangriff der Entente!
Die Somme
Trommelfeuer, wie Tod und Verderben unter schwerstem Gasbeschuß niedergehen. Keine Verpflegung, keine Verbindung: hinter Gas- und Nebelwänden erfolgte der Angriff. **Feste** unerschüttert — über die anbrandenden Wellen deutscher Soldaten.
Lorretto, Arras, Soissons
Deutschland zur See
2. Feiertag vormittags 11.30 Uhr
Die Jugend hat Zutritt
Karten 0.80 bis 2.50 RM. Vorverkauf:
Ufa-Palast

An den Ostertagen
in die Rheinterrassen nach Biebrich
Mittag- und Abend-Essen in bekannter Güte / Nachmittags und abends **KONZERT**

P 335

2 Herzen und 1 Schlag

WALHALLA

Das Haus der Welt-Attraktionen.

Heute Abschieds-Vorstellung!

Der berühmte Musikal-Clown
Düker

Die origin. japan. Tanz-Geishas
„Omori Sisters"

Mädchen in Uniform
Der eindruckvollste Film des Jahres.

Nicht versäumen!

Ab Ostersamstag das große
OSTER-FEST-PROGRAMM

Kulturkartell

der modernen Arbeiterbewegung Wiesbaden

Sonntag, den 27. März (Ostersonntag) **1932, abends um 8 Uhr, im Paulinenschlößchen**

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Arbeiter-Wohlfahrt

Ausführende:
A. Lenz (Cello) Staatstheater
W. Körppen (Klavier)
Arbeitsgemeinschaft der A.G.V.
„Liederblüte" Wiesbaden-Dotzheim
„Frisch Auf" Wiesbaden-Bierstadt
Leitung: Wilhelm Körppen
Chorwerke a cappella u. Kammermusik

Der Eintrittspreis beträgt 40 Pf. Karten sind zu haben: Volksstimme, Mauritiusstr. 9; Zigarrenhaus Maurer, Hellmundstr. 45; Zigarrenhaus Reuberling, Faulbrunnenstr. und in den Gewerkschaftsbüros im Volkshaus, sowie an der Abendkasse

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 26. März 1932.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Kammermusiker Adam Hahn.

1. Revue-Ouvertüre von P. Lincke.
2. Aus der Jugendzeit, Lied von Radecke.
3. Finale aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Künstlerleben, Walzer von J. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
6. Mit fliegenden Fahnen, Marsch von H. Wittmer.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 25. März 1932 (Karfreitag).
19.30 Uhr im großen Saale:

8. Zyklus-Konzert.
„Die Matthäus-Passion"
Oratorium von Johann Sebastian Bach.
Leitung: Carl Schuricht.

Eintrittspreise: 2.30, 2.80, 3.80, 4.30, 5.30 Mark.
Fremdenloge: 6.30 Mark (einschl. Garderobegebühr).

Samstag, den 26. März 1932.
16.15—18 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Kaffee-Konzert.

Ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des städt. Kurorchesters. Leitung: Willy Reich.

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck.
2. Träume von Wagner.
3. Melodie religioso von Kwast.
4. Haydns Himmelsgrüße von Urbach.
5. Drei Sätze für 2 Violinen, Kontrabaß und Klavier von Pergolese.
6. Vier kleine Walzer von Brahms.
7. Unterm Lindenbaum von Felix.
8. Notturno Nr. 3 von Liszt.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mk.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses".
2. Adagio — Allegretto, aus „Die Geschöpfe des Prometheus".
3. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen".
4. Leonoren-Ouvertüre Nr. 1.
   Sämtl. von L. v. Beethoven, gest. am 26. März 1827.
5. Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.
6. Divertissement a la Hongroise Nr. 1 v. Schubert.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

Das große Osterprogramm!

TANKT DEROP

aus den weltberühmten
BAKU-QUELLEN



an den orangefarb.
Tankstellen:

INTRA-GARAGE, WIESBADEN
Adolfsallee 44

WILH. ZEHLES, WIESBADEN
Aarstraße 30

WILH. KLEE, WIESB.-BIEBRICH
Mainzer Straße 7

BAHNH.-GARAGE MAYER, MAINZ
Mombacher Straße 21

W. BAMBERGER, MAINZ
Finther Straße 12

E. KAUFMANN, MAINZ-BRETZENH.
Mainzer Straße 62

W. HOFMANN, MZ.-GUSTAVSBG.
Darmstädter Landstr. 125

Außerdem sind die
DEROP- Produkte erhältlich bei
K. ENDERS, WIESBADEN
Lehrstraße 12

KINO FÜR JEDERMANN

Karfreitag geöffnet.

Im Programm:

1. **Die Sünderin von Babylon.**
2. **An den Quellen der Amazonen.**



Magda Schneider
Die Tonfilm-Entdeckung Joe Mays,
das süßeste Mädel des deutschen Films

die gesamte Berliner Kunstwelt prophezeit Magda Schneider in Kürze die Popularität der Harvey oder der Garbo
in der reizenden Tonfilm-Operette

Fräulein — falsch verbunden!



hervorragende Qualitäten in ff Oster-Präsentkistchen
10 Stück 80 ₰, ℳ 1.—, 1.20, 1.50, 2.— usw.
Gr. Havana-Stumpen 10 Stück **60** ₰
Gr. Sumatra-Stumpen 5 Stück **20** ₰
Zigaretten alle Preislagen.
S. Heiber, Zigarrenhaus, Rheinstr. 91.

PLAKATE
jeder Art
für Vereine und Private bei billigster Berechnung
Verlangen Sie Vorschläge und Preise
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 6.30 Uhr, Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 7.35 Uhr. Wochentags, morgens 7.30 Uhr, abds. 6.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 6.30 Uhr, Samstag morgen 8.15, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 7.35 Uhr. Wochentags, morgens 7 Uhr, nachm. 6.30 Uhr.

An den Ostertagen
wieder in den
Ratskeller

Der Welterfolg!

Ab heute unser Osterfestspielplan



TÄGLICH: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45

THALIA-THEATER

KIRCHGASSE 72

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.
Freitag, den 25. März 1932.
Bei aufgehobenen Stammkarten:

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
Musik. Leit.: Ernst Zulauf. — Spiell.: Ed. Mebus.

Amfortas	Adolf Harbich
Titurel	Alex. Rosalewicz
Gurnemanz	Heinrich Hölzlin
Klingsor	Fritz Mechler
Kundry	Gabriele Englerth
Erster Gralsritter	Josef Moseler
Zweiter Gralsritter	Gottlieb Zeitbammer
Erster Knappe	Emmy Küst
Zweiter Knappe	Käte Russart
Dritter Knappe	W. Dellhof
Vierter Knappe	E. Schmitt-Walter

Klingsors Zaubermädchen: Rose Bood, Grete Reinhard, Ilse Habicht, Therese Müller-Reichel, Emmy Küst, Käte Russart und Chöre.

Stimme aus der Höhe	Lilly Haas

Nach dem 1. und 2. Akt je 25 Minuten Pause.
Anfang 15 Uhr — Preise C — Ende etwa 20 Uhr

Samstag, den 26. März 1932.
26. Vorstellung — Stammreihe F
Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin Jovita Fuentes.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten.
Musik von Giacomo Puccini.
Musikal. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Mebus.

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	J. Fuentes a. G.
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der USA.	Josef Moseler
Kate Linkerton	Käte Russart
Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki	Carl Schmitt-Walter
Goro, Nakodo	Heinrich Schorn
Suzuki, Dienerin Butterflys	Lilly Haas
Der Fürst Yamadory	Fritz Mechler
Der Onkel Yakusidé	Heinrich Müller
Der Onkel Bonze	Alex. Rosalewicz
Die Mutter Butterflys	Eva Paysdorf
Die Tante	Elsa Thon
Die Base	Ida Hau
Der Kaiserliche Kommissar	Ferdinand Wenzel
Der Standesbeamte	Franz Berker
Das Kind „Kummer"	Käte Müller

Nagasaki. — In unserer Zeit.
Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr — Preise C — Ende etwa 22 Uhr

Sonntag, den 27. März 1932: Bei aufgehobenen Stammkarten: **„Oberon".** Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr. Preise C.

Kleines Haus.
Freitag, den 25. März 1932.
Geschlossen.

Samstag, den 26. März 1932.
24. Vorstellung — Stammreihe 5

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

Iphigenie	Lenore Fein
Thoas, König der Taurier	August Momber
Orest	Herbert Dirmoser
Pylades	Maurus Lierk
Arkas	Paul Wiegner

Nach dem 3. Aufzug 12 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende gegen 22 Uhr

Sonntag, den 27. März 1932: Bei aufgehobenen Stammkarten: Zum ersten Male: **„Morgen geht's uns gut".** Anfang 20 Uhr. Preise 3.

Ufa-Palast

Industrie und Handel.

Wirtschaftswandel im vergangenen halben Jahr.

Bilanz der börsenlosen Zeit.

Deutschlands Kampf um den Devisenüberschuß.

Wenn nicht noch ganz besondere Ereignisse dazwischentreten, werden die deutschen Börsen am 5. April wiedereröffnet. 6½ Monate sind vergangen, seit am 16. September 1931 in Verbindung mit der Aufhebung des Goldstandards in England sämtliche deutschen Börsen — bereits zum zweitenmal im Laufe eines Jahres — geschlossen werden mußten. Das erstemal hat man sich zu dieser Maßnahme entschlossen, um einen Zusammenbruch, der in dem Augenblick, als der Bankkrach eintritt, unvermeidlich schien, zu verhindern. Diese Schließung der Börse, die am 14. Juli erfolgte, dauerte fast zwei Monate. Am 3. September ist die Börse wieder eröffnet worden. Noch herrschte in der Öffentlichkeit größte Unsicherheit über die Kursentwicklung und Kursfestsetzung. Man entschloß sich dazu, von einer Kursnotierung in den Fällen Abstand zu nehmen, wo der Kursabschlag vom letzten notierten Kurs mehr als 25 Prozent des Kurswertes ausmachen werde. In der Praxis ist diese Bestimmung jedoch nicht eingehalten worden. Die Kursrückgänge betrugen vielfach noch mehr. Trotz der schweren Verluste hat die Wirtschaft damals in der ersten Woche die Ruhe behalten, und es trat sogar eine nicht unerhebliche Festigung des Kursniveaus ein. Als aber immer deutlicher wurde, welche Schwierigkeiten die englische Regierung bei der Verteidigung des Pfundes hatte, als sich auf den englischen Kapitalmarkt ein ähnlicher Run ergoß, wie auf Wien und Berlin nach dem Zusammenbruch der Österreichischen Kreditbank, ergriff die Allgemeinheit eine neue schwere Nervosität und es kam zu beträchtlichen Kurseinbrüchen, womit eine weitere Verschärfung der allgemeinen Krise verbunden war. Als England dann den Goldstandard aufhob, bedeutete dieser Entschluß wohl die größte Sensation des Krisenjahres 1931. Das hatte niemand für möglich gehalten. Die englische Währung nicht mehr stabil! Nunmehr waren alle Vertrauensgrundlagen erschüttert. Alle Staaten, nicht nur Deutschland, waren gezwungen, Dispositionen von einem Tag zum anderen zu treffen.

Die 6½ Monate, die zwischen dem 14. September und dem 5. April liegen, haben zu einer wesentlichen Änderung der Weltwirtschaft geführt.

In dieser Zeit ist es England gelungen, allmählich seine Position als Bankier der Welt zurückzuerobern, eine Stellung, die ihm durch Frankreich in der kritischen Zeit streitig gemacht worden war. Heute ist tatsächlich ein ganz erheblicher Wandel eingetreten. Frankreich besitzt trotz seines inzwischen noch weiter angestiegenen Goldschatzes nicht mehr die Vormachtstellung, die es im Herbst 1931 einnahm, als französische Politiker glaubten, durch die wirtschaftliche Machtposition andere Staaten, wie Amerika und England, in ihren Entschlüssen beeinflussen zu können.

Wie ist dieses Wunder zustande gekommen, daß England heute trotz seiner um 25 Prozent entwerteten Valuta gegenüber der französischen Wirtschaftsmacht wieder gerüstet ist? Zwei Momente haben dazu geführt, Englands Stellung zu stärken. Seit dem Herbst 1931 hat England den Freihandel fallen lassen, dessen Vorkämpfer es jahrzehntelang gewesen ist. Durch seine Schutzzollpolitik vermochte es das große Defizit seiner Handelsbilanz ganz erheblich zu verringern. Außerdem sind England aus einer Quelle erhebliche Goldmengen zugeflossen, an die niemand gedacht hatte. Die indischen Nabobs haben einen Teil ihres Goldhortes an Goldbarren, der auf einen Betrag zwischen 12 und 15 Milliarden Gold geschätzt wird, etwa 800 Millionen, flüssig gemacht. Diese Summe, verbunden mit Goldverschiffungen aus Kanada, stärkten rasch die Position der Bank von England, so daß es ihr möglich war, die aufgenommenen Pfundkredite, die sich im ganzen auf 2½ Milliarden belaufen haben, zu mehr als ¾ vor Fälligkeit abzudecken. In Verbindung damit trat ein vollständiger Umschwung in der Entwicklung des Pfundes ein, das rasch anstieg. Daran lag der englischen Wirtschaft nicht viel, weil durch das inzwischen eingetretene Valutadumping der Export gehoben werden konnte. Heute ist die Bank von England gezwungen, schon seit Wochen der Pfundaufwärtsentwicklung entgegenzuwirken und allzu wilde Kursschwankungen zu verhindern.

Auch Deutschlands wirtschaftliche Lage hat sich im verflossenen halben Jahr wesentlich geändert.

Infolge der allgemein eingeführten protektionistischen Maßnahmen ist der deutsche Export ganz erheblich zurückgegangen. Damit wird die innendeutsche Wirtschaft wieder von einer neuen Seite bedroht, da jetzt infolge des Sinkens des Exportüberschusses sogar der Zinsen- und Amortisationsdienst der privaten Anleihen gefährdet ist.

Allerdings hat Deutschland zu einer Zeit, als die Öffentlichkeit darauf wenig achtete, während des Kampfes um die Reichspräsidentenwahl seine Handelspolitik völlig umgestellt, Kampfzölle eingeführt, die ihm die Möglichkeit geben soll, bei neuen Verhandlungen ein Äquivalent gegen protektionistische Maßnahmen anderer Länder in der Hand zu haben.

Das Börsengeschäft hat im verflossenen halben Jahr nicht geruht, aber es wickelte sich unter völlig anormalen Bedingungen ab. Eine gewisse Beruhigung ist unverkennbar, die allerdings dadurch wesentlich gefördert worden ist, daß Exekutionen im großen und ganzen nicht vorgenommen wurden. Trotzdem ist die Kursfestsetzung vielfach von Zufällen abhängig. Das Geheimnis, mit dem die deutschen Börsen noch immer umgeben sind, hat nicht dazu beigetragen, das Vertrauen des Publikums zur Börse und zu den Wertpapieren zu heben. Deshalb hat man sich entschlossen, trotz der noch immer bestehenden unklaren Verhältnisse, am 5. April die Vollbörse wieder aufzunehmen. Ein Terminhandel wird vorläufig nicht eingeführt. Das Funktionieren der Börse wird im wesentlichen davon abhängen, wie die weitere innenpolitische Entwicklung Deutschlands vor sich geht.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte im Geschäftsjahr 1931.

Steigende Leistungen, rückläufige Einnahmen.

Am 31. Dezember 1931 liefen 155 514 (125 576 im Jahre 1930) Ruhegelder mit 25 316 (19 982) Kinderzuschüssen, 72 473 (63 557) Witwen- und Witwerrenten und 40 258 (37 233) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 113 436 (98 965) Leistungsanträge zu bearbeiten.

Der Gesamtaufwand für die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragserstattungen betrug im Jahre 1931 220,3 Millionen (183,6 Millionen) M. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 betrug die monatliche Rentenleistung 16,6 Millionen (14 Millionen) M.

Die Gesamtbeitragseinnahme belief sich auf 343,4 Millionen (385,1 Millionen) M. Der Beitragsrückgang ist auf die starke Stellenlosigkeit der Angestellten und auf das Sinken der Gehälter und Löhne zurückzuführen. Die Beiträge machen etwa 5 v. H. des durchschnittlichen Monatsverdienstes aus gegen 7 v. H. in der Vorkriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird für das Ende des Jahres 1931 auf 3,1 Millionen geschätzt.

Die Anlegung der Rücklagen erfolgte nach den bisherigen bewährten Grundsätzen wertbeständig auf Goldmarkgrundlage mit dem Ziele, sie dem Versicherungszweck ungeschmälert zu erhalten und zwar hauptsächlich in langfristigen zum großen Teil hypothekarisch erststellig gesicherten Tilgungsdarlehen, deren Kündbarkeit im Regelfalle für beide Teile auf 3½ bis 5 Jahre ausgeschlossen wurde. Die Mittel für Neuausleihungen waren stark vermindert durch das Sinken der Beitragseinnahme und die Steigerung der Rentenleistungen. Es kam hinzu, daß auf den Kaufpreis der im Jahre 1930 übernommenen Reichsbahnvorzugsaktien im Jahre 1931 78 Millionen M. zu zahlen waren. Der Förderung des Wohnungsbaues wurde wiederum besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Gesamtneuanlage für Wohnungsbauzwecke belief sich auf 128 Millionen (184 Millionen) M. An versicherte Angestellte wurden 782 (1468) hypothekarische Darlehen für neuerstellte Eigenheime mit 4,8 Millionen (9,6 Millionen) M. ausgezahlt.

Der Verwaltungskostenaufwand betrug 2,8 (2,5) v. H. der Gesamteinnahme. Es verbleiben also 97,2 v. H. dieser Einnahme für die Zwecke der Versicherung.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der letzte Börsenverkehr vor den Feiertagen zeigte ein recht ruhiges Aussehen. Die Tendenz neigte jedoch auf die Insolvenz der Industrie- und Privatbank sowie auf das wieder schwächere New York anfangs zur Schwäche, zumal in einigen Werten wieder Orders vorgelegen haben, die bei der Aufnahmeunlust naturgemäß etwas auf das Gesamtniveau drückten. Das Geschäft beschränkte sich zu Beginn des heutigen Verkehrs nur auf einige Spezialwerte, während an den übrigen Marktgebieten keine Umsätze erfolgten. Maßgebend für die schwächere Tendenz war auch weiter das Angebot auf einzelnen Gebieten des Rentenmarkts. Gegen die Abendbörse ergaben sich daher meist Kursrückgänge von ½ bis 1 Prozent. Etwas mehr offeriert waren am Elektromarkt Gesfürel und Schuckert, die je 1½ Prozent verloren, während AEG. und Siemens kaum verändert lagen. J. G. Farben und Scheideanstalt bröckelten bis 1 Prozent ab. Am Bankenmarkt litten Reichsbankanteile unter Angebot und verloren 1 Prozent. Auch die übrigen Werte dieses Marktes, mit Ausnahme von D.-D.-Bank lagen eher um Bruchteile eines Prozentes niedriger. Schiffahrtsaktien gaben etwa ¾ Prozent nach, während Montanwerte ziemlich widerstandsfähig lagen und nur wenige Papiere ¼ bis ½ Prozent verloren. Im Verlauf setzte sich dann eine merkliche Erholung durch, da die Spekulation zu Deckungen schritt und auch die Zahlungseinstellung der Industrie- und Privatbank kaum noch verstimmte, weil man keine Rückschläge für die Börse mehr befürchtet. Im Vordergrund des Interesses standen aber nur J. G. Farben-Industrie, die etwa 1½ Prozent gewannen, während an den übrigen Marktgebieten die Besserungen nur Bruchteile eines Prozentes betrugen. Am Rentenmarkt lagen Reichsschuldbuchforderungen erneut bis zu 1 Proz. schwächer. Stadtanleihen lagen nochmals 1 bis 2 Prozent niedriger. Gold- und Liquidationspfandbriefe nur wenig verändert. Deutsche Anleihen behauptet, Reichsbahnvorzugsaktien etwa ½ Prozent niedriger. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 6 Prozent unverändert.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die heutige Börse stand im Zeichen der kommenden Feiertage. Die ganze Umsatztätigkeit beschränkte sich auf wenige Spezialwerte, wobei das Geschäft noch in der Hauptsache von der Spekulation bestritten wurde, die vor der Unterbrechung des Verkehrs zu Glattstellungen ihrer Engagements, das heißt meist zu Deckungen geneigt war. Mehr psychologisch als kursmäßig wirkte sich die Insolvenz der Michaelbank aus, obwohl man bisher immer noch mit einer stillen Liquidation des Unternehmens gerechnet hatte. Für die Industrie- und Privatbank fanden heute nur noch vereinzelt Exekutionen am Pfandbriefmarkt statt. Viel unangenehmer empfunden wurde das Anhalten der Auslandsabgaben in Reichsbankanteilen, Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien, doch schien gegen gestern schon ein Nachlassen des Angebots eingetreten zu sein. Bei Reichsbahnvorzugsaktien hat zweifellos der inzwischen zur Veröffentlichung gekommene Bericht über die bis zu 50 Prozent rückgängigen Einnahmen bei der Reichsbahn zur Abschwächung beigetragen. Auch daß aus der Schweiz wieder schwächere Kursmeldungen, besonders für deutsche und Kreuger-Werte eintrafen, verstimmte etwas, wurde hierdurch doch der gute Eindruck, den die Erholung der deutschen Werte an der gestrigen New Yorker Börse gemacht hatten, wieder verwischt. Rein kursmäßig eröffnete der heutige Börsenfreiverkehr bis zu 1 Prozent unter den gestrigen Mittagskursen. Relativ widerstandsfähig lagen Elektropapiere, Montanwerte und Kaliaktien. Im Verlauf setzte sich am Farbenmarkt auf Käufe einer hiesigen Privatbank eine Erhöhung durch und, hiervon ausgehend, wurde es auch an den übrigen Märkten allgemein etwas besser. Am Pfandbriefmarkt besteht jedoch weiter überwiegend Angebot, so daß die meisten Werte bis zu ½ Prozent etwa einbüßten. Mit Ausnahme von Mittelstahl waren Industrieobligationen relativ gut gehalten. Auch Kommunalanleihen setzten die Abschwächung nicht fort. Die gestern besonders schwache Berliner Verkehrsanleihe war auf Deckungen eher bis zu 1 Prozent erholt. Reichsschuldbuchforderungen waren dagegen weiter angeboten, doch waren auch hier die Umsätze nicht mehr so groß wie gestern. Am Geldmarkt trat der Quartalsultimo wieder stärker in Erscheinung, zumal bekanntlich der Aprilermin immer der schwerste des ganzen Jahres ist. Die Geldsätze waren trotzdem unverändert.

Berliner Devisenkurse.

WTB. Berlin, 24. März. Drahtliche Auszahlungen für:

	23. März 1932 Geld	23. März 1932 Brief	23. März 1932 Geld	23. März 1932 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes	1.07	1.08	1.07	1.08
Canada . . . 1 Canad. Doll.	3.76	3.77	3.75	3.76
Japan . . . . . 1 Yen	1.34	1.35	1.34	1.35
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	15.76	15.80	15.72	15.77
Konstantinopel . . 1 türk. £	—.—	—.—	—.—	—.—
London . . . . . 1 £ Sterl.	15.35	15.39	15.32	15.36
New York . . . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.24	0.25	0.25	0.26
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	1.72	1.73	1.72	1.73
Holland . . . . 100 Gulden	169.68	170.02	169.63	169.97
Athen . . . . 100 Drachmen	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien . . . . . 100 Belga	58.69	58.81	58.67	58.79
Bukarest . . . . . 100 Lei	2.51	2.52	2.51	2.52
Budapest . . . . 100 Pengö	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.97	82.13	82.02	82.18
Finnland . . . . 100 finn. M.	7.03	7.04	7.03	7.04
Italien . . . . . 100 Lire	21.78	21.82	21.78	21.82
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.41	7.42	7.41	7.42
Dänemark . . . . 100 Kron.	84.62	84.78	84.37	84.53
Lissabon . . . . 100 Escudo	13.99	14.01	13.99	14.01
Norwegen . . . . 100 Kron.	82.12	82.28	81.52	81.68
Paris . . . . . 100 Fr.	16.53	16.57	16.53	16.57
Prag . . . . . 100 Kron.	12.46	12.48	12.46	12.48
Reykjavik . 100 isländ. Kr.	68.13	68.27	67.93	68.07
Riga . . . . . 100 Latts	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.20	81.36	81.20	81.36
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien . . . . . 100 Pes.	32.07	32.13	32.07	32.13
Schweden . . . . 100 Kron.	83.42	83.58	82.42	825.8
Tallinn (Estl.) . 100 estn. Kr.	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien . . . . . 100 Schilling	49.95	50.05	49.95	50.05

*** Zahlungseinstellung der Industrie- und Privatbank.** Die zum Michael-Konzern gehörende Industrie- und Privatbank in Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Börsenengagements des Unternehmens sollen dem Vernehmen nach nicht sehr umfangreich sein. Vor einigen Tagen hat die Bank bereits die Börsenkarten dem Vorstand der Berliner Börse zurückgegeben.

*** Die Kölner Frühjahrsmesse verlegt.** Einem Wunsche der an der Kölner Messe beteiligten Kreise entsprechend, wird der Termin der Kölner Frühjahrsmesse (Westdeutsche Möbelmesse und Messe für „Haus- und Küchenbedarf") mit Rücksicht auf den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl auf den 17. bis 20. April verlegt. Die Sondergruppen „Reise, Sport und Wochenende", „Das werbende Photo" und „Das gute und billige Tischgerät", sowie die Auslandsgruppen schließen am 22. April.

*** Reichshilfe für die Vereinsbank Höchst.** Nach langwierigen Verhandlungen ist es der neuen Verwaltung der Vereinsbank Höchst nunmehr gelungen, zur finanziellen Unterstützung des Sanierungswerkes der Bank aus dem Reichshilfefonds für Genossenschaftsbanken einen Betrag von 100 000 M. zu erhalten. Zur Bewilligung der Summe ist noch die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums erforderlich, an der jedoch nicht zu zweifeln ist.

*** Disch, Hotel- und Verkehrs-AG., Frankfurt a. M.** Wie die Gesellschaft mitteilt, wird demnächst der Abschluß per Ende März 1931 veröffentlicht werden, der einen erhöhten Verlust ausweisen wird. Die rheinischen Interessen der Gesellschaft konnten abgelöst werden. Auf Grund der Notverordnung wurde der Betriebsvertrag mit der Düsseldorfer Braubank über den Breidenbacher Hof gekündigt. Die Etablissements der Groß-Kölner Vergnügungspalast-G. m. b. H. wurden verpachtet.

*** Interessengemeinschaft Torpedo-Fahrräder und Schreibmaschinen Weilwerke AG., Frankfurt a. M., und Remington Rand inc.** Die Torpedo-Fahrräder und Schreibmaschinen-Weilwerke-AG. in Frankfurt a. M.-Rödelheim ist in eine Arbeitsgemeinschaft mit der Remington Rand inc. eingetreten, die einen Austausch ihrer Patente, Verfahren und Fabrikationsmethoden in sich schließt. Die Erzeugnisse der Weilwerke, ihre Torpedo-Standardschreibmaschine, Klein-Torpedo, Organisations-, Buchungs- und rechnenden Schreibmaschinen, haben in den letzten Jahren eine immer größere Anerkennung bei den Verbrauchern und Händlern gefunden. Die Verbindung mit einem internationalen Konzern von der Bedeutung der „Remington", der in der ganzen Welt Niederlassungen und Vertretungen besitzt, ist für die Torpedo-Weilwerke von größtem Wert.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidemarkt.

Tendenz ruhig.

Frankfurt a. M., 23. März. An der Getreidebörse herrschte schon Feiertagsstimmung. Die Umsatztätigkeit war außerordentlich gering und beschränkte sich nur auf die Deckung des notwendigsten Bedarfes. Das Mehlgeschäft für die Feiertage brachte dem Handel starke Enttäuschung, nur Roggenmehle waren vereinzelt besser beachtet. Der Futtermittelmarkt hat eine merkliche Beruhigung erfahren, und die Preise bröckelten eher leicht ab. An den übrigen Märkten blieben die Notierungen vom Montag unverändert. Es notierten: Weizen 255, Roggen 225, Sommergerste für Brauzwecke 195—200, Hafer 160—167.50, Weizenmehl, südd., Spez. 0 mit Austauschweizen 38—39.45, dito Sondermahlung 36.25—37.70, Weizenmehl, niederrhein., Spez. 0 mit Austauschweizen 38—39.20, dito Sondermahlung 36.25—37.45, Roggenmehl, 70prozentige Ausmahlung 29.50—30.50, Weizenkleie 10.75—11. Die Preise verstehen sich in Reichsmark, für Getreide je Tonne, für alles übrige je 100 Kilogramm.

Vom heimischen Obst- und Gemüsemarkt.

Das offene Frühlingswetter und die nachlassende Qualität des deutschen Kernobstangebotes haben eine leichte Abschwächung auf dem Obstmarkt gebracht, wovon aber auch der Verkauf von Südfrüchten, trotz der rückgängigen Zufuhren, betroffen wurden. Infolgedessen sind die Preise allgemein gegen Ende der abgelaufenen Woche etwas zurückgegangen. Wirtschaftsobst hat dagegen seinen Preisstand halten können. Es macht sich auch bemerkbar, daß die Kaufkraft durch Einkäufe für Ostern und anderen Bedarf abgelenkt wird.

Der Gemüsemarkt wird jetzt schon mit größeren Zufuhren aus den Anbaugebieten der Umgebung von Wiesbaden und Frankfurt von Kopfsalat, Radieschen, Gurken und Lattich belebt, für die allgemein eine recht gute Nachfrage vorliegt. Auch das Kohlgeschäft verläuft infolge der mäßigen Zufuhren noch befriedigend. Besonders gesucht sind Rosenkohl und Wirsing bei erhöhten Preisen. Der Absatz von Feldsalat und Wurzelgemüsen aller Art ist schwach, die Preise rückgängig. Im Zwiebelgeschäft halten sich die Preise, trotzdem die Anbietungen von Holland und neuerdings auch aus Ägypten ziemlich stark sind.

Zwei Artisten und ein Girl...

Ein Schicksal aus dem Varieté / Von Walter Meckauer.

22. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

„Woher können Sie das so genau wissen?" fuhr ihn Mrs. Garner ziemlich unwirsch an, und der treue Freund nahm auch ihren ungerechten Vorwurf geduldig hin. Er schwieg. Dann meinte er nur: „Ich wollte bloß sagen, daß ich meinerseits nichts unversucht gelassen habe, damit man nicht denkt, es liegt an mir."

Er wandte sich zum Gehen.

„Was hat es dann für einen Zweck, daß wir uns abrackern!" klagte Georgie, nun aus allen Himmeln gerissen. „Gar keinen Zweck hat es. Wir sind genau so weit wie gestern abend."

„Wie wäre es für heute mit einer anderen Partnerin?" erkundigte sich Horwey.

„Dann können wir gleich einpacken. Wer wird das in dieser Eile übernehmen? Dann wird man uns eben drüben eine andere Nummer auf die Nase setzen und unser Engagement ist wegen Nichterfüllung gestrichen. Alles ist aus", jammerte er, „die nächsten Monate — der Agent — die Konventionalstrafe — die Nummer — ich hänge mich glatt auf!"

„Aber Georgie", versuchte Mrs. Garner zu beruhigen", wir dürfen uns nicht die Luft nehmen lassen, wir müssen weiter probieren, als ob sie da wäre. Wie oft soll ich Ihnen das erklären? Sonst gehen wir alle kaputt."

Er aber stöhnte noch immer: „Wir müssen doch drüben im Theater Bescheid geben, das geht doch nicht. Wir sind doch angesetzt. Und das ist schlimmer, als hätte ich um Aufschub gebeten, wenn wir jetzt nicht pünktlich sind."

„Das ist auch meine Meinung, Mrs. Garner", nickte Charlie. „Es nützt nichts, den Kopf in den Sand zu stecken. Mister Georgie hat recht."

„Und woher wissen Sie es so genau, daß sie nicht kommt?" sagte die Frau von neuem.

„Weil alle Spuren in der Plaza enden und es keine weiteren Spuren mehr gibt."

„Das ist doch aber kein Beweis. Deshalb kann sie doch bis 5 Uhr sich hier einfinden."

„Sie müssen ja Ihre Tochter besser kennen, Mrs. Garner."

Es war nahe daran, daß alle wieder nervös wurden. In diesem kritischen Augenblick hatte die Engländerin, die um die Ehre ihres Kindes kämpfte, einen Einfall. Die Polizei anrufen. Die andern lachten sie aus. Sie hatten von Anfang an nichts davon gehalten, und der bisherige Verlauf hatte ihre Ansicht bestätigt. Nichts hatten sie in der ganzen Zeit von amtlicher Seite gehört, nicht einmal die paar Tatsachen, die so offenkundig lagen, daß sie sie hatten aufspüren können.

Als Mrs. Garner zum soundsovielten Male in den Apparat ihre Anfrage wiederholte, kam ihr selbst ihr Beginnen vergeblich vor. Sie hatte sich das nur als Trost gesagt, nun glaubte sie fast selbst nicht mehr an ihre Zuversicht.

Die Vermißten-Zentrale hatte sich gemeldet, und jetzt ließ man sie warten. Sie wollte abhängen, sie hörte schon das immer gleiche „liegt nichts vor", da kam eine Stimme, die sie noch nicht kannte: „Hier Kriminalpolizei. Bitte, kommen Sie bald einmal her und bringen Sie noch ein Bild mit."

Sie erschrak. Was war geschehen? Sie wankte ins Zimmer zurück. „Es muß was Schreckliches passiert sein, ich soll zur Kriminalpolizei kommen."

Die Probe flog auf. Nach rasender Fahrt saßen eine Viertelstunde später Mrs. Garner, Bertram und Charlie in einem Polizeibüro.

„Ist ihr etwas zugestoßen? Hat sie sich etwas angetan?" fragte die Mutter gleich.

Der Beamte griff in ein Fach.

Und nun stellte es sich heraus, daß es nicht so schlimm war, was ihr die Polizei in der Angelegenheit ihrer Tochter mitzuteilen hatte. „Wir beobachten schon eine Weile einen ausländischen Schauspieler", setzte der Kommissar auseinander, „der sich durch Übertretungen der Polizeivorschriften strafbar gemacht hat. Es liegen verschiedene Beschwerden vor, die noch nachgeprüft werden. Ist das vielleicht Ihre Tochter? Er hob ein Bild über den Tisch. Es war ein Mädchen mit leidendem Gesicht.

„Nein. Das ist sie nicht."

„So. Dann muß es die sein, die sie überredet und ins Ausland verlockt haben. Diese Burschen arbeiten mit Gewalttat und Hypnose. Die Vermutungen gehen dahin, daß auch Ihre Tochter in die Hände von diesem Artistengesindel gefallen ist."

Alle drei protestierten gegen die Ausdrucksweise. „Wir sind auch Artisten und kein Gesindel."

„Verzeihung", sagte der biedere Beamte. „Ich bezeichne kurzerhand diese ganze Zigeunerwirtschaft so."

„Das ist eben das Vorurteil, unter dem wir echten Artisten zu leiden haben", erklärte Mrs. Garner. „Unser Leben unterscheidet sich nur in seiner Strenge vom bürgerlichen, aber nicht durch seine Zigeunerwirtschaft. Es gibt Vagabunden, Gauner, Betrüger, mit denen hat ein richtiger Artist nichts gemein."

Der Beamte nahm das Bild entgegen, dann sagte er: „Sie hören von uns bis heute abend, wir hoffen, die Vermißte noch vorzufinden, wenn der Zugriff erfolgt."

Sie gingen. In Hoffnung und bangen Befürchtungen. Aßen ganz rasch eine Kleinigkeit und fuhren dann zu Georgie, um ihm alles zu erzählen. Damit er nicht länger in seiner Verzweiflung allein war. Sie einigten sich dahin, die Probe fortzusetzen.

•

Und doch behielt Mrs. Garner recht, die den wahren Artisten gegen das Vorurteil von Zigeunerwirtschaft verteidigt und Vertrauen in das Pflichtgefühl ihrer Tochter gesetzt hatte.

Um 2 Uhr sollte die erste Vorstellung auf dem Rummelplatz beginnen. Ringsum war schon voller Betrieb.

Magnetismus und Hypnose, Raritätenkabinett und Abnormitätenschau, Lärm, Rufe, indianischer Kriegstanz. Eine amerikanische Riesenschaukel. Trapeze unter freiem Himmel. Erfrischungen! Stehschoppen. Glücksräder. Schießbude. Gebratene Fische und gesponnener Zucker. Kraftmesser. Und der kleine dicke buckligе Ausrufer:

„O, wie ist das reizend! O, wie ist das schön!"

Entree-Clowns und Manegen-Auguste purzelten und kapriolen zwischen Kisten und Wagen vor dem Eingang zum großen Zelt, dort, wo Annunciata an der Kasse saß — eine unförmig aufgeschwemmte Frau, früher „Der goldene Engel am Trapez" genannt. Dorothy sollte ihr Gesicht transparent schminken und ein weißes Ballettröckchen mit Rosen anziehen — vor dem ekelte ihr. Da dachte sie: „Warum arbeite ich hier?" Und aus der Tiefe ihres Gedächtnisses tauchte plötzlich die Erinnerung auf: „Heut ist ja der fünfte Tag, heut könnt ich wieder mit Georgie arbeiten und brauchte nicht mehr müßig zu gehen!" Roberto rief herein:

„Los! Los! Wir kommen bald dran! Im Zelt hat schon die Vorstellung begonnen.

Sie besah sich im Spiegel und dachte:

„Heut ist der fünfte Tag."

Sie puderte sich und zog das staubige verdrückte Kleid über: „Heute ist der fünfte Tag!"

Und draußen drängten sich Schaulustige. Und der Ankündiger zog sich in seinen Wagen zurück und machte aus sich den magischen Hypnotiseur, der durch Willenskraft Feuer verspeisen kann und durch Suggestion Mädchen in Schlaf versetzt und mit geschlossenen Augen tanzen läßt. Einige Minuten später stieg er polternd die Holzstufen empor, um die Neue, die sich gar nicht einfügen wollte, zu holen.

Dorothy aber saß bereits in einem Taxi. Die Fenster geschlossen, sauste es durch Berlin. Sie hatte kein Geld, man hatte all ihre Sachen in einen gemeinsamen Schrank verschlossen. Nun, Georgie würde zahlen. Die Straßen segten an ihr vorbei.

Kurz vor halb drei erreichte sie den Leipziger Platz. Sie hatte nur ein Tuch über ihrem Ballettkostüm.

Und das Auto flog. „Heute ist der fünfte Tag!" jubelte es in ihr, „ich brauche nicht zu fliehen, ich kann wieder arbeiten!"

Sie kam in die Pension und alle saßen starr, als sie eintrat. Und schauten nur stumm auf sie und ihr kitschiges Kostüm. Sie fragte: „Tanzst du heut?" Und ehe jemand etwas antworten konnte, rief sie: „Heute hatten wir unser Wiederauftreten garantiert. Hier bin ich, alles andere nachher. Georgie, bist du so weit?"

Georgie, von der Plötzlichkeit überwältigt, deutete auf seinen Fuß. „Aber du hast es doch zugesagt!" rief sie.

Seine Augen füllten sich mit Tränen. Sie war da! „Mister Horwey tanzt für mich", sagte er, die Sprache wiedergewinnend. „Er ist als mein Vertreter angenommen."

Kein Muskel rührte sich in ihrem Gesicht: „Der Chauffeur muß noch bezahlt werden." — Die Mutter klingelte und beauftragte das Mädchen. Dorothy wandte sich Bertram zu: „Hat Ihnen Georgie den Schlangentrick erklärt?"

„Alles."

„All right."

Die Mutter fragte, woher sie denn in einem solchen Aufzug käme. Und nun erst begann sie zu erzählen.

Sie hatten noch viel Zeit bis um 5 Uhr. Zwei volle Stunden. Sie brauchten sich nicht zu beeilen. Sie konnten alles in Ruhe besprechen und durchprobieren.

„Ich kenne mein Kind doch", sagte die Mutter, als sie sich fertigmachten, um zu der Vorstellung hinüberzugehen. „Sie läßt ihre Nummer nicht im Stich." Und sie streichelte ihr die Hand.

(Schluß folgt).

Bis 31. März **6 Karten** von **2.50** an und zu jeder Aufnahme, ganz gleich in welcher Preislage **Gratis** eine Vergrößerung 18×24 cm Karton 30×36 cm Alle anderen Formate billig. Günst. Gelegenheit f. Kommunikanten, Konfirmanden und ABC-Schützen. **Samson & Co.** Foto-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt Kirchgasse 44 Sonntags v. 10 2 geöffnet

Zum Osterfest die **guten Weine** von **H. Binz I**
Weinbau • Weinhandlung
Niederlagen:
Webergasse 56, Tel. 27640
Albrechtstr. 46, Klarenthaler Straße 24
Sonnenberg, Talstraße 23, Tel. 25652

Weine vom Faß

	Ltr.	¾
Nieder-Saulheimer	45 ₰	35 ₰
Nieder-Saulheimer	60 ₰	45 ₰
Ingelheimer Rotwein	60 ₰	45 ₰
Griechischer Moscatel	1.20	90 ₰

Weine in Flaschen

	Ltr.
Nieder-Saulheimer Hölle	80 ₰
Oppenheimer	80 ₰
Gaubickelheimer Wießberg	90 ₰
Liebfraumilch	1.00
Oppenheimer Goldberg	1.05
Niersteiner Monzenberg	1.15
Hallgartener Gelersberg	1.15

Spirituosen in großer Auswahl.
Ab 5 Flaschen frei Haus.



F170

Osterhasen und Ostereier
in großer Auswahl
selbstverständlich nur ganz frische Ware eigner Herstellung, trotz bester Qualität sehr preiswert.
Konditorei u. Café Fritz Schaefer
Wiesbaden Schwalbacher Str. 12.

Damen-Binden
weich u. angen. Tragen, 1-Dtzd.-Pack v. **70** Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinster chem. reiner Verbandwatte mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dtzd **1.00, 1.40, 1.60**
An Weichheit u. Qualität in diesen Preislagen unerreicht
Strickbinden, waschbare weiche von **15** Pf. an
Vierteilig la . . . . . 3 Stück **60** Pf.
Vierteilig la, weiß . . . . . 3 Stück **80** Pf.
„Camelia" u. **Hartmann's-Binden,** sowie andere bewährte Fabr. mit undurchlässiger Einlage
Gürtel in allen Preislagen
Drogerie „Hygiea" Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 Telephon 22121

Rob. Winkelbach
Zum Osterfest!
Prachtvolle Silberfüchse v. **150** Mk. an
Herrliche Blaufüchse von **250** Mark an
Fesche Pelzjäckchen
in allen Farben . . . . . von **90** Mark an
Schöne große Füchse
in allen Farben . . . . . von **50** Mark an
Reizende Krawatten in versch. Pelzarten.
1 Häfnergasse 1.

Prüft
Mannfeld's Zwieback
hergestellt mit guter Süßrahmbutter
in Tüten (300 g) . . . . . **50** Pf.
in Paketen (Inh. 10 St.) . . **18** Pf.
Zwiebackfabrik G. Mannfeld
Dotzheimer Str. 106.
Ferner erhältlich:
Bäckerei Sander, Bleichstr. 21
Bäckerei Schaumann, Wörthstr. 16.


Große
Gasherd-Ausstellung
724 bei **Jacob Post,** Hochstättenstraße 2.

Anzündeholz
Kiefern und Tannen, in größ. Mengen abzugeben.
Dampfsägewerk Lauberitegmühle bei Bad Schwalbach.
Tel. 241

. . . . . und zum Fest:

Den guten Werners Kaffee

Nur Bismarckring 2

2443

Jetzt das Pfund 1.84 2.10 2.50 2.90 3.30 3.50 3.70 4.10 Mk.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an

Ernst Seekatz u. Frau
Erna, geb. Hübel.

Wiesbaden, den 23. März 1932.
Arndtstraße 3, z. Z. Rotes Kreuz.

Statt Karten.

Walter Grün
Gretel Grün
geb. Meurer
Vermählte.

Ostern 1932.

Yorckstraße 13 Bertramstraße 21.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Karl Frank und Frau Friedl Frank
geb. Mitteldorf.

Wiesbaden, im März 1932.

Fleisch-Zentrale

bringt zu Ostern Freude ins Haus, gibt es von ihr den Braten zum Mittagsschmaus

Prima Qualität Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie die bekannten Wurstwaren zu billigsten Preisen.

Wollen Sie sorgfältig bedient werden, so benutzen Sie die Vormittagsstunden zu Ihrem Einkauf

Fleischzentrale Paul Roß

Faulbrunnenstraße 5 Römerberg 3
Biebrich Schulstraße 11.

Ziegenlämmer
auch im Ausschnitt
bei
Phil. Hölzer, Grabenstr. 8
Telephon 27300. nahe der Marktstr.

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 24. bis 25. März

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1¼—2¼ Uhr. **Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 Mk. für jede Inanspruchnahme erhoben.**

Blücher-Apotheke Dotzheimer Str. 83 Fernspr. 28204
Löwen-Apotheke, Langgasse 31. Fernsprecher 27682.
Theresien-Apotheke Wellritzstraße 11 Fernspr. 26325
Viktoria-Apotheke Rheinstr. 45 Fernsprecher 27156

Apothekendienst in W.-Biebrich.
Freitag, den 25. März 1932.
Wagner-Apotheke, Mainzer Str. 30. Fernspr. 61420

Zur Verlobung u. Vermählung
zu Festlichkeiten aller Art
die praktischen Selbstschänker zu 5 u. 10 Liter aus dem
Restaurant „ROTES HAUS"
Kirchgasse 76 Max Grether Fernruf 23377
Da die Apparate nur auf Bestellung gefüllt werden, haben Sie die volle Gewähr stets frisches Bier zu erhalten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Liselotte Schedel
Karl Blum

Wiesbaden-Biebrich a. Rh., Armenruhstraße. *Wiesbaden, Rheinstraße 50.*

Ostern 1932.

Herzlichen Dank allen, die uns bei dem so frühen Heimgange unserer innigstgeliebten Entschlafenen aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Kellner, Dentist
Hedi Kellner
Frau E. Wojtowska Wwe.

Wiesbaden, Bismarckring 7.

Am 23. März verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter!

Lucie Viek
geb. Frankfurther.

Sanitätsrat Dr. Viek u. Familie.
Reinhardt Brock.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Mein geliebter Mann, unser guter Vater

Herr Emil Meyer

ist am 22. März im Alter von 53 Jahren nach einem Leben treuester Pflichterfüllung sanft entschlafen.

Emilie Meyer u. Töchter.

Wiesbaden, den 24. März 1932.

Im Sinne des Entschlafenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

Am 21. März d. J. verschied

Herr Oberingenieur i. R. Ernst Brückner.

Der Verstorbene war bis zu seinem im Jahre 1926 wegen Erkrankung erfolgten Eintritt in den Ruhestand über 30 Jahre auf verantwortungsvollen Posten in den Diensten unserer Gesellschaft und hat uns als Oberingenieur und Prokurist dank seiner besonderen Befähigung hervorragende und treue Mitarbeit geleistet und sich dadurch bei allen, die mit ihm gearbeitet haben, ein gutes und bleibendes Andenken geschaffen.

Wiesbaden, den 23. März 1932.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG.

F756

Elektro-magnetische Spezialbehandlung für Ischias

Rheumatismus Gicht u. Krankheitsformen auf nervöser Grundlage. **Magnetische Heilmassage. Wärme-Durchstrahlung.** Volle Wirksamkeit ohne **Entkleidung.** Erklärende Besichtigung durch d. technischen Leiter jederzeit unverbindlich. Seit über 20 Jahren nachweislich hervorragende **Heilerfolge.**

Salus-Institut Luisenstr. 4, P.

Sprechstunden d. leitenden Arztes tägl. v. 11-13 Uhr
Telephon 27203.

Komplette Umzüge
elektr. Beleuchtungskörper
bei billigster Berechnung prompt und fachgemäß. 2771
W. Hinnenberg
Langgasse 15 Telephon 59416

Wer ist der billigste und der beste Metzgerei des Westens! — Unser Schlager!!

I. Qualität Ochsenfleisch . . . . Pfd. 60 ₰
Schweinefleisch, auch Rollbraten Pfd. 64 ₰
Kalbfleisch, alle Stücke . . . . Pfd. 60 ₰
Nur Keule . . . . . Pfd. 70 ₰
Fleisch zum Kochen u. Braten Pfd. 40—46 ₰
Gulasch o. Knochen . . . . . Pfd. 50 ₰
Ochsenlieber zum Extra-Preis . . Pfd. 80 ₰
Roastbeef u. Lenden im Ausschnitt billigst.

Für die Feiertage unsere beliebten Wurstwaren zu den bekannt billigen Preisen sowie rohen u. gekochten Schinken ¼ Pfd. 35 ₰, Kl. Nußschinken in all Größen vorrätig Hochfeine Plockwurst ¼ Pfd 30 ₰.

Julius Stein, Ecke Roon- u. Westendstr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

des Malermeisters

Anton Neusel

innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wiesbaden (Oranienstr. 38), 24. März 1932.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie die schönen Kranz- und Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Dietz und den erhebenden Gesang des Kirchenchors der evangel. Gemeinde Waldstraße sagen wir allen auf diesem Wege unseren Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Knapp.

Wiesbaden, den 23. März 1932
Wiesenstr. 13, Ecke Waldstr.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsre gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Beck
geb. Diefenbach.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Beck
Wilh. Wittmann u. Frau
Heinr. Glasner u. Frau
geb. Wittmann
Peter Katzmann u. Frau
geb. Wittmann
und Enkel.

Wiesbaden, den 22. März 1932.
Schachtstraße 31.

Die Beerdigung findet am Samstag, vorm. 9¼ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herr Adolf Schlitt

wurde im Alter von 70 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. März 1932.
Ludwigstraße 6.

Die Beerdigung findet am Samstag, 26. März, vorm. 8¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt. 1761